Bezugspreis für Dezbr. durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine Emsstraße 84 a. Fernspr. 670
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen Berlin SW 48. Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hafenheide 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Abend-Ausgabe **76. Jahrgang**

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.

Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz- Sammel- Markenartikel u. Vergnüg.-Anzeig 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster u. der Grafsch. Bentheim 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg. kleine Anz. des priv. Verk. aus Münster bei Barzahl. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen u. in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Woch. nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht
Postscheckkonto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Drittes Blatt **Mittwoch, den 21. Dezember 1927** **Nummer 1320**

Die außenpolitische Lage Ungarns.

w **Budapest** 20. Dez. **(Tel.)** Im Auswärtigen Ausschuß des Oberhauses sprach Minister des Äußern, Walke, über die auswärtige Lage Ungarns. Zur Siebenbürger Optantenfrage erklärte der Minister: Das ungarische Agrarproblem ist über seinen ursprünglichen Rahmen hinaus zu einem internationalen Problem geworden, dessen Lösung und Bedeutung für die Institution der internationalen Schiedsgerichte wichtig sein wird. Das Bestreben Ungarns nach einem korrekten und freundschaftlichen Verhältnis zu den Nachbarstaaten ist im besonderen im Verhältnis zu Jugoslawien von Erfolg gewesen. Das Verhältnis zu Rumänien wurde durch die Polemik in der Agrarfrage und durch die Vorgänge in Großwardein und Klausenburg gestört. Zum Verhältnis zur Tschechoslowakei ist zu sagen, daß die dort wachsende Aufregung darüber, daß die durch den Friedensvertrag geschaffenen Ungerechtigkeiten immer weitere Kreise der europäischen und der amerikanischen öffentlichen Meinung beschäftigen, sich bedauerlicherweise in einer härteren Behandlung der ungarischen Minderheit auswirkt. Zu Österreich steht Ungarn nach wie vor in einem gutnachbarlichen Verhältnis. Die Genfer vertraulichen Besprechungen bestätigen, daß Ungarns Verhältnis zu den Großmächten ein freundschaftliches ist und das Vertrauen der Vertreter der Großmächte in die Loyalität und korrekte Friedenspolitik der ungarischen Regierung entschieden erstarkt. Ungarns Beziehungen zu Italien sind sehr freundlich und vertrauensvoll.

Das ungarisch-französische Verhältnis, das bei der Angelegenheit der Frankenfälschungen getrübt war, hat sich entschieden gebessert. Englands wohlwollendes Verhalten gegenüber Ungarn ist unverändert. Von unserem Verhältnis zu Deutschland kann nur mit voller Befriedigung gesprochen werden. Die jeweils auftauchenden Fragen erfahren stets eine schnelle und glatte Lösung. Es ist zu hoffen, daß im Laufe der kommenden Wirtschaftsverhandlungen die hinsichtlich der landwirtschaftlichen Ausfuhr entstehenden Schwierigkeiten behoben werden können. Daß die traditionelle polnisch-ungarische Freundschaft aufrecht erhalten werden muß, kommt sowohl in der polnischen wie in der ungarischen öffentlichen Meinung zum Ausdruck; es bleibt zu hoffen, daß sich bald Gelegenheit bieten wird, diese freundschaftliche Stimmung bei der Lösung sämtlicher Fragen auch politisch zur Geltung zu bringen. Das Verhältnis zu Rußland ist unverändert; es besteht auf keinem Gebiet eine vertragliche Vereinbarung und wir haben auch vorläufig nicht die Absicht, diesen Standpunkt aufzugeben.

Die Gewerkschaften zur Verbindlichkeitserklärung.

h **Berlin**, 21. Dez. Nachdem der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch in der Eisenindustrie für verbindlich erklärt hat, werden die drei Metallarbeiterverbände in diesen Tagen Mitgliederversammlungen einberufen, um nochmals zu der durch den Schiedsspruch geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Wie die Vossische Zeitung aus Essen meldet, sind die Gewerkschaften gewillt, der durch die Verbindlichkeitserklärung geschaffenen Rechtslage Rechnung zu tragen und von jeglichen Kampfmaßnahmen abzusehen, obgleich nach wie vor der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß die Interessen der Arbeiterschaft nicht in befriedigendem Maße berücksichtigt worden sind.

Von kommunistischer Seite wird versucht, die gegenwärtige Situation in der Eisenindustrie für ihre Katastrophenpolitik auszunutzen, indem Propaganda für einen Generalstreik gemacht wird. Diese Versuche der kommunistischen Agitatoren finden bei den Belegschaften jedoch keinen Anklang.

Der Prinzenbesuch auf dem Kreuzer „Berlin".

h **Berlin**, 21. Dez. **(Tel)** Den Blättern zufolge dürfte es sich bei dem „Erforderlichen", das gegen den Inspekteur des Bildungswesens der Reichsmarine, Kapitän z. S. von Ditten wegen des Prinzenbesuchs auf dem Kreuzer „Berlin" veranlaßt worden ist, um eine dienstliche Rüge handeln.

Das B. T. nimmt an, daß der Reichstag sich noch mit dem Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen auf dem Kreuzer „Berlin" beschäftigen wird.

Ein Berliner Korrespondenzbüro glaubt folgenden Wortlaut der Ansprache des Prinzen Heinrich auf dem Kreuzer „Berlin" mitteilen zu können: „Kameraden, Ihr tragt an Eurem Mützenband den Namen eines Schiffes, der einen besonders guten Klang auch im Auslande hat, wovon ich im vorigen Jahre in Mexiko mich zu überzeugen Gelegenheit hatte. Ihr habt dafür zu sorgen, daß der gute Name dieses Schiffes weiterhin aufrechterhalten wird. Nun seht Euch die Welt mit offenen Augen an, genießt, was Euch geboten wird und kommt gesund und munter wieder in die Heimat zurück."

Reichswehrminister Dr. Geßler und Admiral Zenker wurden am Dienstagnachmittag vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen.

Versuchsweise Einführung einer neuen Uniform im Reichsheer.

≙ **Berlin**, 21. Dez. Um Erfahrungen zu sammeln, inwieweit die am jetzigen Schnitt des Reichsheeres geltend gemachten Nachteile, insbesondere der geschlossene Kragen, durch Einführung solcher mit offenem Halsausschnitt behoben werden können, läßt das Reichswehrministerium zunächst durch einzelne Truppenteile ein neues Rockmuster für den Dienst und das Ausgehanzug erproben. Der Rock wird im Dienst gewöhnlich mit unverändertem Halsausschnitt getragen, wobei das Hemd zurückgeschlagen wird. Bei kalter und schlechter Witterung kann er geschlossen werden. Zum Ausgehanzug ist weißes oder feldgraues Hemd mit gleichfarbigem Sportkragen und feldgrauem Schlips gestattet.

Gleichzeitig mit diesem Rock wird ein neuer einreihiger am Halse offener Mantel erprobt.

Die Versuchstruppen sind: 1. Inf.-Reg 1 (Königsberg). 3. Inf.-Reg. 5 (Stettin). 3. Inf.-Reg. 9 (Potsdam), 11. Inf.-Reg. 12 (Magdeburg). 5. Art.-Reg. 6 (Minden), 2. Pionierbataillon 7 (München). 4. Reiterregiment 8 (Ramslau), 5. Inf.-Reg. 13 (Stuttgart).

Der Fall Stachel im Barmat-Prozeß.

w **Berlin**, 20. Dez. Mit der heutigen 150. Sitzung im Barmat-Prozeß wurde die Verhandlung über die dem mitangeklagten Oberzollinspektor Stachel von der Grenzstelle Bentheim zur Last gelegte fortgesetzte schwere Bestechung durch die Gebrüder Barmat und andere Reisende zu Ende geführt. Zu den Personen, denen Stachel Erleichterungen bei der Grenzüberschreitung gewährt hat, gehören der Kaufmann Viktor Mannheimer, der Zeuge Horschig und ein Zeuge Horwitz, die Stachel Banknoten verschafft haben sollen. Ein weiterer Zeuge, der Kaufmann Cahn, bekundet, er habe Stachel im Auftrage Barmats einmal ein Grammophon als Mustersendung übersandt und habe ihm eine Schlafwagenkarte nach Insterburg besorgt. Der Sachverständige Waldt gibt dann eine Darstellung von der Entwicklung des bei der Barmer Bank, Zweigstelle Bentheim, bestehenden Kontos Stachels, der in 1½ Jahren 4400 holländische Gulden einzahlte. Der Vorsitzende stellt fest, daß Stachel trotzdem im Juni 1924 an seine vorgesetzte Behörde ein Gesuch um Gewährung einer Notstandsbeihilfe richtete. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Amsterdamer Bankfirma Mendelssohn dem Stachel einen Kredit von 12 000 Goldmark einräumte, obwohl nur ein Deckungswert von 6000 Mark vorhanden war. Zum Schluß erklärte der Sachverständige Oberregierungsrat Köhler, der gleichzeitig mit Stachel als Oberzollinspektor in Bentheim tätig war, daß von den körperlichen Durchsuchungen bei der Grenzüberschreitung nur ein kleiner Personenkreis, wie Diplomaten usw. befreit war. Unter allen Umständen mußte zur Verhinderung des Schmuggels die Gepäckrevision stattfinden. Wenn Barmat in dieser Hinsicht dauernd bevorzugt wurde, so sei dies eine Pflichtwidrigkeit. Die Annahme von Geschenken sei verboten gewesen.

Die parlamentarische Untersuchung der Vorgänge beim Hitlerputsch.

w **München**, 19. Dez. In der heutigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Landtages über die Vorgänge beim Hitlerputsch im November 1923 beendete der sozialdemokratische Berichterstatter, Abg. Dr. Högner, die Verlesung des gerichtlichen und sonstigen Urkundenmaterials. Dieses Aktenmaterial ist so umfangreich, daß Högner insgesamt sechs Sitzungen zur Berichterstattung benötigte. Dr. Högner stellte in seinem Bericht ausdrücklich fest, daß sich in der Putschnacht der damalige bayerische Kultusminister Dr. Matt durch seine entschlossenen Maßnahmen ein außerordentliches Verdienst um das deutsche Vaterland erworben habe, da eine längere Dauer des Hitlerputsches zweifellos schwere Gefahren für Deutschland und Bayern gehabt hätte. Ueber die Rolle, die der ehemalige Kronprinz damals spielte, äußerte Dr. Högner, der Öffentlichkeit sei nur bekannt, daß der damalige Generalstaatskommissar Kahr sich zum Statthalter des Königs erklärte. Aus den Akten gehe aber die Tatsache einer innenpolitischen Tätigkeit des Kronprinzen Rupprecht im Herbst 1923 hervor. Verschiedene Umstände sprächen dafür, daß das Generalstaatskommissariat dazu bestimmt war, die Wiedereinführung der Monarchie in Bayern in die Wege zu leiten. Die Handlungen Kahrs, Lossows und Seißers seien eine Vorbereitung zum Hochverrat gewesen. Es sei ganz gleichgültig ob die Diktatur in München oder in Berlin errichtet werden sollte, wie es die drei wollten. Dr. Högner beanstandete schließlich, daß im Hitlerprozeß eine Reihe wichtiger Zeugen nicht vernommen worden sei, kritisierte die Verhandlungsführung des Vorsitzenden im großen Hitlerprozeß und bezeichnete es als auffällig, daß bei den verschiedenen Prozessen gegen Beteiligte am Hitlerputsch fast immer die gleichen Laienrichter fungierten. Der Ausschuß wird zu dem Referat erst nach Weihnachten Stellung nehmen.

Beratungen des bayerischen Ministerrats über eine Zugspitzenbahn.

w **München**, 20. Dez. **(Tel)** Der Ministerrat hat in mehreren Sitzungen Referate der Sachverständigen in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht über die Gesuche um die Konzession für eine Gipfelbahn zur Zugspitze entgegengenommen und eingehende Beratungen über die drei vorgelegten Projekte der Zahnrad-, Standseil- und Seilschwebebahn gepflogen. Er hat daraufhin das Handelsministerium beauftragt, mit der Gruppe der Bewerber um die Genehmigung einer Zahnradbahn über verschiedene Fragen, die noch der Klärung bedürfen, weiter zu verhandeln. Diese Gruppe plant bekanntlich eine elektrische Bahn, die vom Bahnhof Garmisch-Partenkirchen über Eibsee zum Platt ohne Umsteigen führt und von dort zum Gipfel gelangt.

Die Auseinandersetzung mit dem früheren Herzog von Sachsen-Gotha.

tu **Weimar**, 20. Dez. Der Gesetzgebungsausschuß des Thüringischen Landtages hat heute den Vertrag mit dem früheren Herzog von Sachsen-Gotha in zweiter Lesung bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Weiter fand bei Stimmenthaltung der Kommunisten eine Entschließung die Zustimmung aller Parteien, in der der Landtag die Regierung beauftragt, der Auseinandersetzungs-Kommission gegenüber bestimmte Forderungen mit allem Nachdruck zu vertreten. So sollen die Vertreter der herzoglichen Partei den Beweis erbringen, was von den strittigen Vermögensmassen das vormalige Herzoghaus nach Übernahme der Regierung im ehemaligen Herzogtum Gotha als Privateigentum erworben hat. In die Entscheidung der Auseinandersetzungs-Kommission soll auch eine Bestimmung aufgenommen werden, die das vormalige Herzoghaus verpflichtet, auch für das Landestheater in Gotha einen angemessenen Zuschuß zu leisten. Das Landtagsplenum wird sich aller Voraussicht nach Mitte Januar mit dem Auseinandersetzungsvertrag beschäftigen.

Die Januar-Konferenz zwischen Reich und Ländern.

Das Programm.

‡ **Berlin**, 21. Dez. **(Tel.)** Die angekündigte Konferenz zwischen dem Reich und den Ländern findet am 16. und 17. Jan. statt. Endgültig sind folgende Programmpunkte festgelegt worden: Der erste Punkt betrifft Veränderungen in dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen Reich und Ländern. Referenten hierfür sind der württembergische Staatspräsident Bazille und der Hamburger Oberbürgermeister Petersen, Korreferenten sind der preußische Ministerpräsident Braun und der bayerische Ministerpräsident Held. Der zweite Programmpunkt betrifft Maßnahmen zur sparsamsten Finanzwirtschaft. Referenten sind der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff und der thüringische Finanzminister Tölle. Der dritte Programmpunkt behandelt die praktische Verwaltungsreform in Reich und Ländern. Hierzu referieren der sächsische Innenminister Apels und der bayerische Innenminister Stützel.

Das Notprogramm der Wirtschaft.

Die Vorschläge, welche die wirtschaftlichen Spitzenverbände der deutschen Unternehmerschaft der Reichsregierung vorgelegt haben, um in Reich, Ländern und Gemeinden, einen gewissen Zwang zum Sparen und überhaupt eine Verwaltungsreform anzubahnen, sind der Beachtung durchaus würdig, wenn sie auch in manchen Punkten übersehen, daß sie etwas fordern, was bereits besteht. Seit vier Jahren haben wir in der Haushaltsordnung einen Paragraphen 21, der seiner Zeit von dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes durchgesetzt worden ist, und dem Reichsfinanzminister sehr weitgehende Befugnisse gibt, wenn er das Parlament zur Sparsamkeit zwingen will. Ähnliche Rechte hat auch der preußische Finanzminister. An den notwendigen Paragraphen fehlt es also nicht. Wenn der Finanzminister durch das Manifest der Wirtschaft — bei den Unterschriften vermißt man gar sehr die der Organisationen der Landwirtschaft — künftig in seinen Sparsamkeitsbestrebungen unterstützt werden sollte, so kann man das selbstverständlich nur begrüßen. Auf der anderen Seite darf man aber auch nicht die Gefahren übersehen, die eine Befleidung der Amtsbefugnisse des Finanzministers mit fast diktatorischer Gewalt im Gefolge haben kann. Es kommt nämlich ganz darauf an, wie die Einflüsse aussehen werden, die einen Finanzminister bestimmen, diesen oder jenen Ausgabeposten nicht zuzulassen.

Die Vorschläge des Wirtschaftsmanifestes greifen sehr tief in die Souveränitätsrechte der Länder ein, und diese werden sich gewiß zur Wehr setzen. Der Widerstand aus Bayern wird ja auch schon laut. So äußert sich das Organ der Bayerischen Volkspartei, der „Bayerische Kurier": „Damit würden die Länder und Gemeinden unter Kuratell des Reichsfinanzministers gestellt." Die „Bayerische Staatszeitung" veröffentlicht die bereits mitgeteilte Erklärung des Syndikus des Wirtschaftsrates der Bayerischen Volkspartei Dr. Schmitt, in der dieser von der Kundgebung abrückt. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" erklären, daß die Richtigkeit der in dem Programm enthaltenen Gedankengänge nicht bestritten werden könne. Der vorgeschlagene Weg scheine aber nicht der richtige zu sein und der Einheitsstaat biete keinerlei Gewähr oder auch nur Wahrscheinlichkeit einer billigeren Verwaltung. Zur Sparsamkeit führe nur die Wiederherstellung der Verantwortlichkeit der Parlamente. Zwischen Reich, Ländern und Gemeinden müßten die Einnahmequellen wieder geteilt werden. Die vorgeschlagenen Kontrollbefugnisse erforderten sicherlich eine sachlich und personell nicht unerhebliche Vermehrung des Verwaltungsapparates und dies um den Preis eines durchaus ungewissen Spareffektes.

Es ist auch zu erwarten, daß sich jetzt die Unterhaltungen wiederholen, die kürzlich bei der Besprechung der Anleihepolitik der Städte entstanden sind. Wenn aus dieser Unterhaltung praktische Konsequenzen gezogen werden, so kann man die Fortführung einer solchen Debatte durchaus begrüßen. Im übrigen muß man grundsätzlich jede Maßnahme begrüßen, die zu einer Vereinfachung des deutschen Verwaltungsbetriebes führt.

Der Nachtragsetat für 1927.

h **Berlin**, 21. Dez. **(Tel)** Aus Anlaß der Annahme des Besoldungsgesetzes ist ein Nachtragsetat für das Jahr 1927 eine ein Ergänzungsetat für 1928 notwendig geworden. Das Reichsfinanzministerium hat sich laut B. T. entschlossen, den Nachtragsetat mit dem Ergänzungsetat zu vereinigen. Es sei beabsichtigt, die neue Vorlage noch im Laufe des Januar dem Reichsrat zuzuleiten.

Die neue Besoldungsordnung für die Stadt Berlin.

w **Berlin** 20. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde die neue städtische Besoldungsordnung angenommen. In besonderer Abstimmung waren zuvor die Gehälter des Oberbürgermeisters und der anderen höheren Magistratsmitglieder bewilligt worden. Der Oberbürgermeister der Stadt Berlin bezieht auf Grund dieses Beschlusses 60 000 Mark jährlich und zwar 36 000 Mark Gehalt und 24 000 Mark Aufwandsentschädigung. Der Bürgermeister erhält 26 000 Mark und 4 000 Mark Aufwandsentschädigung. Der Stadtkämmerer und der Stadtsyndikus erhalten je 26 000 Mark ohne Aufwandsentschädigung. Die Gehaltsunterschiede zwischen den Fachstadträten und den Stadträten fallen in Zukunft fort. Sie erhalten sämtlich je 18 000 Mark. Die Bürgermeister in den 20 Berliner Bezirken erhalten in Zukunft 18 000 Mark, die stellvertretenden Bürgermeister 2 000 Mark weniger und die Stadträte je 14 000 Mark.

Ein Jahr Festung wegen Verkaufs kommunistischer Broschüren.

‡ **Leipzig**, 20. Dez. Wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik und Vorbereitung zum Hochverrat, hatte sich heute der Buchhandlungs-Gehilfe Caviar aus Bremen vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes zu verantworten. Von Mai bis August vor gen Jahres befanden sich in der kommunistischen Buchhandlung in Bremen, wo Caviar angestellt ist, eine Anzahl Broschüren, die wegen ihres hochverräterischen Inhaltes verboten worden waren. Der Angeklagte gibt zu, die Broschüren in seiner Buchhandlung geführt zu haben, doch will er nicht gewußt haben, daß sie hochverräterischen Inhalt enthielten. Das Gericht verurteilte Caviar wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz und Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahre Festung und 300 Mark Geldstrafe.

Der „Temps" gegen die italienischen Forderungen

tu **Paris**, 20. Dez. Der „Temps" beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit den französisch-italienischen Beziehungen und bedauert lebhaft die Stellungnahme der faszistischen Presse, die trotz der versöhnlichen Haltung Mussolinis fortfahre, Frankreich anzugreifen. Dadurch werde eine Atmosphäre geschaffen, die den bevorstehenden Verhandlungen ungünstig sei. Die italienische Presse stelle Forderungen auf, die unerfüllbar seien, wie zum Beispiel die Vorherrschaft Italiens im Mittelmeer, in Mitteleuropa und auf dem Balkan. Man vergesse anscheinend in Italien, daß die Lösung dieser Fragen nur durch eine internationale Regelung erfolgen könne. Ferner verweist der „Temps" auf die italienische Forderung bezüglich einer Überwachung der italienischen Emigranten und sagt, eine solche Maßnahme wäre mit der französischen Souveränität kaum vereinbar.

Zu der Annahme des Freigabegesetzes im Repräsentantenhaus

h **Berlin**, 21. Dez. Wie die Morgenblätter melden, hat das amerikanische Repräsentantenhaus das Freigabegesetz mit 228 gegen 26 Stimmen angenommen. Im Zusammenhang damit wurde ein Zusatzantrag angenommen, nach dem keinerlei Zahlungen an den desertierten Deutsch-Amerikaner Bergdoll erfolgen dürfen.

Kurze Nachrichten.

Der Reichspräsident empfing das 80jährige Mitglied der japanischen Akademie der Wissenschaften, Universitätsprofessor Exzellenz Dr. Nagai, der als einer der ersten Japaner sich wiederholt zu Studienzwecken in Deutschland aufgehalten hat.

Landgerichtsdirektor Dr. Jürgens ist dem „Berliner Tageblatt" zufolge nunmehr nach Beendigung des ihm erteilten und mehrfach verlängerten Urlaubs am 2. Januar als Kammergerichtsrat an das Kammergericht Berlin versetzt worden, und wird dort als Beisitzer in eine Zivilsenat Verwendung finden.

Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth", ist am 20. Dezember wohlbehalten in Santos angekommen und wird am 3. Januar nach Pernambuco weitersegeln.

Im österreichischen Bundesrat übernahm Dienstag die erste Delegierte des steierischen Landtages zum Bundesrat, die Schriftstellerin Frau Olga Rudel-Zeynek, den Vorsitz. Das ist das erste Mal, daß in Österreich eine Frau einer gesetzgebenden Körperschaft präsidiert.

Die Opposition in Rußland.

Am Montag hat der 15. kommunistische Parteikongreß in Moskau seine Tagung beendigt. Sie hat länger als zwei Wochen gedauert, zur inneren und äußeren politischen Lage Rußlands Stellung genommen und vor allem sich mit den inneren Parteischwierigkeiten befaßt. Sie schließt ab mit der Bekanntgabe einer großen Liste von russischen Politikern, die aus der Partei ausgeschlossen werden. Es sind mehrere hundert Anhänger von Trotzki, Sinowjew und Kamenew, dazu eine Gruppe Sapronow mit 23 Anhängern, die sich von den übrigen Oppositionellen dadurch unterscheiden, daß ihre Tätigkeit offen antirevolutionär ist. Die Vorarbeiten dieses umfassenden Ausschlußverfahrens hatte die sogenannte 65. Kommission vorgenommen. Sämtliche Oppositionelle, die für die Ausschließung in Frage kamen, hatten die Möglichkeit gehabt, sich vor dieser Kommission zu rechtfertigen. Man hatte wohl erwartet, daß nur die Hauptführer nächst Trotzki, Sinowjew und Kamenew, deren Ausschluß bereits seit einigen Tagen vorgenommen worden war, vom Parteibann getroffen werden würden. Aber Stalin hat radikale Arbeit gemacht. Er hatte die Entscheidung jener Kommission schon dadurch festgelegt, daß er die völlige geistige und praktische Entwaffnung der Opposition und ihre bedingungslose Unterwerfung verlangte.

Man hat seit längerer Zeit von einer Entzweiung der Oppositionellen gesprochen und vermutet, daß sich Sinowjew mit seinen Anhängern von Trotzki trennen und sich den Forderungen Stalins fügen würde. Formell ist solche Spaltung bis zum Abschluß des Parteitages nicht erfolgt. Doch sind bei dem Ausschuß im Verlauf der Verhandlungen zwei verschiedene Briefe eingegangen, der eine von den Anhängern Trotzkis, der andere von den Anhängern Sinowjews, in denen sie das Maß ihres Entgegenkommens gegenüber dem offiziellen Parteiwillen darlegten. Die Anhänger Sinowjews, zu denen auch Kamenew gehörte, erklärten sich bereit, die Beschlüsse der Partei anzuerkennen und auf jede fraktionelle Tätigkeit zu verzichten. Sie glaubten jedoch betonen zu müssen, daß ihre bisherige oppositionelle Auffassung die richtige sei. Die Anhänger Trotzkis, zu denen auch Radek gehörte, gingen in ihrem Entgegenkommen nicht so weit. Sie anerkannten zwar auch die Parteibeschlüsse, wollten jedoch im Rahmen der Parteisatzungen auf die Ausbreitung der eigenen Meinung nicht verzichten. Es liegt auf der Hand, daß beide Schreiben mit dem Willen Stalins nach bedingungsloser Unterwerfung nicht zu vereinbaren waren. Es hat denn auch der Ausschuß dieses Entgegenkommen für ungenügend erklärt. Der Ausschluß beider Richtungen wurde beschlossen. Der Umstand, daß die Anhänger Trotzkis und Sinowjews verschiedene Schreiben absandten, bestätigt die Richtigkeit der Taktik Stalins, der auf eine Spaltung der Opposition spekuliert hat. Trotzki und Sinowjew sind nicht vom gleichen Holze. Trotzki ist ein Fanatiker der Idee, Sinowjew ein herrschsüchtiger Radikalist, dem der Machtbesitz das Wichtigste ist. Die letzten Meldungen besagen denn auch, daß Sinowjew nach dem Fehlschlag des Schreibens an die 65er Kommission sich zu der völligen Unterwerfung bereit erklärt hat, die Stalin verlangt hat.

In ihrer Gesamtheit wurden die Anhänger der Opposition auf 4000 Köpfe geschätzt, die sich hauptsächlich aus den Kreisen der politischen Intelligenz zusammensetzen. Der größte Anhang befand sich an den Universitäten. Daß die kommunistische Partei den Mut hat, diese 4000 Männer der geistigen Arbeit kurzerhand aus der Partei auszuschließen, zeugt für das Vertrauen, das man in die Stabilität des bolschewistischen Regierungsapparates setzt. Die Moskauer Bürokratie mit allem, was dazu im Lande gehört, trägt bereits ihr eigenes Schwergewicht in sich; alle Beteiligten kennen die Parteidogmen oder die Beschlüsse der kommunistischen Kongresse hinreichend, um nach ihnen zu verfahren. Sie haben es nicht mehr nötig, sich durch die Einwände einer an doktrinären Problemen entzündeten Opposition irre machen zu lassen. Die Maschine läuft. Und darin liegt tatsächlich das Übergewicht Stalins gegenüber der gesamten Opposition, mag sie noch so intelligent sein, daß er die Parteimaschine beherrscht, die sich nicht leicht aus der mechanisierten Gewohnheit herausbewegen läßt. Es ist nicht anzunehmen, daß die oppositionelle Intelligenz großen Anhang bei den Massen finden wird, die nach den Erfahrungen der letzten zehn Jahre vor allem Ruhe haben wollen und froh sind, daß ihr das kommunistische Regime, wenn auch durchbrochen und erleichtert, durch unzählige Einwirkungen kapitalistischer Wirtschaftsmethoden in Handel und Gewerbe, einigermaßen das Leben erträglich macht. Der russische Kommunismus, der der Auffassung ist, den Sein der Weisen gefunden und die Höchstform aller Wirtschaftsgestaltung perziert und praktisch eingeleitet zu haben, wäre ja auch unlogisch, wenn er über die Erkenntnis Lenins hinaus von der kommunistischen Parteiintelligenz noch weitere Verbesserungspatente an seinem System erwartete. Mit dem Ausschluß aus der Partei verlieren selbstverständlich alle Betroffenen ihre Ämter, so daß die große Mehrheit von ihnen in wirtschaftliche Not geraten muß. ‡

Die Verhandlungen mit der russischen Opposition.

≙ **Kowno** 20. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben Kamenew, Sinowjew, Radek und andere heute eine Erklärung abgegeben, in der sie ihre Unterwerfung ankündigen. Sie sollen als Mitglieder-Kandidaten der Partei eingetragen werden. Das Zentralkomitee wird sie voraussichtlich zu Agitationsarbeiten ins Dorf schicken. Die Gruppe der Trotzki-Opposition bleibt ihren Grundsätzen zunächst treu und läßt sich in keine Verhandlungen mit dem Zentralkomitee ein. Die Forderung, die verhafteten Mitglieder der Opposition auf freien Fuß zu setzen, ist vom Zentralkomitee abgelehnt worden.

Auch Trotzki verhandelt über die Rückkehr in die Partei.

‡ **Kowno**, 21. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, sollen zwischen Trotzki und Stalin Verhandlungen über die Aussöhnung des ersteren mit dem Zentralkomitee im Gange sein. Die Vermittlung soll Kalinin selbst übernommen haben. Trotzki wird augenblicklich die Bedingung gestellt, daß er sich von Fraktionsbindungen losgesagt, sich dem Zentralkomitee unterwerfe, sich nach dem Süden Rußlands begibt und die Beziehungen der Oppositionsgruppe mit den ausländischen Oppositionsgruppen preisgibt. Unter diesen Bedingungen könne er in die Partei wieder aufgenommen werden.

Neue russische Protestnote an China.

≙ **Kowno**, 20. Dez. Nach einer Meldung aus Moskau hat der japanische Konsul in Schanghai nach Vereinbarung mit dem russischen Konsul die Kantonesen Mordaffäre untersucht. Ein halbamtlicher Bericht besagt, daß der im Gefängnis in Kanton sitzende russische Generalkonsul in den Hungerstreik eingetreten sei. Der Gehilfe Chassins soll wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erschossen worden sein. Die Leiche Chassins weise 18 Messerstiche und eine von einer Schußwaffe herrührende Wunde auf. Ferner seien zwei Mitarbeiter des Konsulats erschossen worden. Die Nankingregierung soll versprochen haben, den gefangenen russischen Konsul in Kanton auf freien Fuß zu setzen. Das Konsulat in Schanghai hat zwei Mitarbeiter nach Nanking entsandt, um die Befreiung zu beschleunigen. Der russische Generalkonsul in Schanghai ist beauftragt worden, den Protest der Sowjetregierung gegen die Ernennung eines chinesischen Liquidators für das russische Eigentum in China zu überreichen.

Ein zweites Ägypten.

Zum Vertrag zwischen England und dem Irak.

Soeben wurde der Text des neuen Vertrages zwischen England und dem Irak (Mesopotamien) veröffentlicht und man versteht jetzt, warum die Verhandlungen zwischen dem Kolonialamt, dem König des Irak, Feisal, und dessen Premierminister, Djafar Pascha al Askari, so endlose Zeit in Anspruch nahmen. Des Rätsels Lösung ist: König Feisal dürfte sich bis zum Weißbluten gegen den Vertrag gewehrt haben, den England ihm schließlich doch aufgezwungen hat, diesen Vertrag, der „prinzipiell" den Irak als „souveränen, unabhängigen" Staat anerkennt, ihm dafür aber Bedingungen auferlegt, die aus dem „Königreich" Irak nichts anderes machen, als ein Dominion, und zwar — bei Licht besehen — ein Dominion zweiten Ranges. Es ist vollkommen eindeutig, wenn der Vertrag bestimmt, daß der Irak alle internationalen Verträge, die in früheren Jahren von England für den Irak unterzeichnet worden sind, einhalten muß und alle außenpolitischen Fragen, die die Interessen beider Länder berühren, gemeinsam mit England zu behandeln hat. Dafür „verspricht" England aber auch, das Aufnahmegesuch des Irak an den Völkerbund im Jahre 1932 zu unterstützen. . . . Natürlich nur: vorausgesetzt, daß in der Zwischenzeit der Staat in seiner Entwicklung „die erhofften Fortschritte" gemacht hat. Ausgenommen von der „vollkommenen Souveränität" des Irak sind natürlich die militärischen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Parteien. Sie werden durch ein besonderes Übereinkommen geregelt werden.

Kurz und gut: da man sicher sein darf, daß der Irak bis zum Jahre 1932 noch nicht von England für ausreichend gehaltene Fortschritte gemacht haben wird, ist durch diesen Vertrag der Irak dem Belieben Englands für unbefristete Zeit ausgeliefert. Man versteht selbstverständlich die englische Handlungsweise bezüglich dieses Staates, der, nachdem das Rote Meer so viel an Sicherheit als Seeweg nach Indien verloren hat, das wichtigste Bindeglied zwischen dem Mittelmeer und dem Indischen Ozean geworden ist. Man begreift auch die diplomatische Notwendigkeit, derartige Verträge — im Börsenjargon „Krawatten-Kontrakte" genannt, weil man den Partner damit so bequem abwürgen kann — mit dem üblichen Wust von Phrasen zu umhüllen. Das einzig Problematische an derartigen Vorgängen ist nur die Frage, wie lange die doch immerhin schon im Zustand allmählicher Aufklärung befindlichen Völker des nahen Ostens sich solche diplomatischen Vergewaltigungen auf der Basis der Gleichberechtigung noch gefallen lassen werden. Ein etwas bedrohliches und unerquickliches Beispiel stellt schon der Herr und König der Wahabiten und des Hedjas, Ibn Saud, dar, der nur noch ein höchst platonischer Freund Englands ist, das ihm seinerzeit aus wohlverstandenem eigenen Interesse, aber unter falscher Bewertung der Persönlichkeit Ibn Sauds, in den Sattel geholfen hat. Nun wird als nordöstlicher Nachbar Ibn Sauds ein zweites Ägypten geschaffen. Die Analogie ist nahezu vollkommen. Wie Ägypten trotz aller „Souveränität" fest in der Hand Englands bleiben muß, weil es den Weg zum Sudan beherrscht, muß Mesopotamien in Englands Hand bleiben, weil es mindestens zu einem Stück ein Weg nach Indien wesentlich beherrschenden Gebiet geworden ist. Drei Staaten, verwandt durch Glauben, Tradition und Rasse, nebeneinander, geschaffen aus unehrlicher Absicht, gehalten unter trügerisch verinnerlichtem Zwang . . . die Methoden, mittels derer England seinen Weg nach Indien zu sichern sich gezwungen sieht, werden immer bedenklicher.

Baldwins Antwort auf die Petition für Sicherung des Friedens.

‡ **London**, 21. Dez. **(Tel.)** Ministerpräsident Baldwin antwortete heute in einem offenen Brief auf die kürzlich von dem früheren Staatssekretär und arbeiterparteilichen Abgeordneten Ponsonby überreichte und von 128 770 Personen unterzeichnete Petition für die Sicherung des Friedens. Baldwin gibt darin der Ansicht Ausdruck, daß dem Frieden nicht dadurch gedient werde, daß Großbritannien seinen Verteidigungsapparat bis zur völligen Machtlosigkeit vermindere. Er glaube nicht, daß die Männer und Frauen Englands im Notfall sich weigern würden, ihre eigene Freiheit zu verteidigen oder ihren Anteil an der Verteidigung der Freiheit der Welt zu übernehmen. Hinsichtlich des Artikels 16 des Völkerbundspaktes ist der Ministerpräsident der Auffassung, daß es Aufgabe des Völkerbundsrates sei, den verschiedenen beteiligten Regierungen Vorschläge zu unterbreiten, welche militärischen, maritimen und luftmäßigen Einheiten die verschiedenen Mitglieder des Völkerbundes im Falle eines Konfliktes zur Verfügung zu stellen haben. Großbritannien könne eine solche Verpflichtung nicht einlösen, wenn es selbst vollkommen entwaffnet sei. Zum Schluß betonte Baldwin, daß er den Wunsch Ponsonbys und der Unterzeichner der Petition nach Frieden teile. Keine andere Regierung in Europa habe größere Anstrengungen gemacht als die englische, um den Frieden zu sichern und den Ausbruch eines Krieges möglichst ganz zu verhindern.

In einer kurzen Erwiderung dankt Ponsonby dem Ministerpräsidenten für seine Antwort und verweist erneut darauf, daß der internationale Friede solange gefährdet sei, als zwischen den hauptsächlichsten Mächten eine Art Rüstungswettbewerb bestehe.

Annahme der Vorschläge Sir Alfred Monds durch die englischen Gewerkschaften.

⊕ **London**, 21. Dez. Nach Schluß der gestrigen Sitzung des Generalrates der Gewerkschaften wurde ein Communiqué herausgegeben, in dem die Annahme der Einladung einer Gruppe von Arbeitgebern zur Einberufung einer Konferenz von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Erörterung von Fragen des industriellen Ausgleiches bestätigt wird. In dem Communiqué wird ferner darauf hingewiesen, daß ein Unterkomitee des Gewerkschaftsrates inzwischen die Fragen auswählen wird, die nach Ansicht des Gewerkschaftsrates gegenwärtig für eine solche Erörterung geeignet sind. Die Opposition bei den Verhandlungen wurde von Cook geführt, der den zustimmenden Beschluß später als die unglücklichste Entscheidung bezeichnete, die die britische Gewerkschaftsbewegung getroffen habe und die nur Enttäuschungen im Gefolge haben könne. Der Verlauf der Verhandlungen zeigte deutlich die außerordentliche Verringerung des Einflusses des radikalen linken Flügels der Gewerkschaftsbewegung.

Sir Alfred Mond und einige andere industrielle Führer haben sich sehr befriedigt über den Beschluß des Gewerkschaftsrates ausgesprochen. Der Teil der Morgenblätter, der sich die Förderung des industriellen Ausgleiches seit einiger Zeit besonders angelegen sein läßt, begrüßt die Entscheidung des Gewerkschaftskongresses als ein Zeichen dafür, daß die englische Gewerkschaftsbewegung langsam zu vernünftigem wirtschaftlichen Denken zurückkehrt und sich im Zeitalter der Massenproduktion, der billigeren Preise und der höheren Löhne von ihrer Furcht vor einem seelenlosen Kapitalismus freimacht.

Aus der Stadt Münster.

Münster, 21. Dezember.

Neuwahl der ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzgerichts beim Landesfinanzamt Münster. In vorliegender Nummer befindet sich eine Bekanntmachung des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Münster über die Neuwahl der ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzgerichts, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Den wahlberechtigten Körperschaften und Organisationen wird eine besondere Aufforderung zur Wahl vom Herrn Präsidenten der Landesfinanzamts zugehen.

△ **Brandstifter aus Heimweh.** In der Bauerschaft Gievenbeck entstand auf dem Hofe des Landwirts Deing am 10. November ein Scheunenbrand, dessen Entstehung jetzt seine Aufklärung gefunden hat. Ein dort beschäftigtes 13jähriges Mädchen hatte aus Sehnsucht nach seinen Eltern die Scheune in Brand gesetzt, um auf diese Weise von dem Hofe fortzukommen, gleich nach der Brandstiftung aber die Leute zum Löschen herbeigerufen.

□ **Blinder Passagier.** Der Arbeiter H. L. aus Dortmund war von Hause weggegangen, weil er befürchtete, zur Verbüßung einer Strafe herangezogen zu werden. Er war nach Hamburg gefahren. Als ihm das Geld ausging, wollte er nach Dortmund zurück. Seine Barmittel reichten nur zur Beschaffung einer Fahrkarte von Hamburg bis Harburg. Dort blieb er ruhig im Zuge sitzen und fuhr ohne Fahrkarte weiter. Kurz vor Münster stellte ein Schaffner fest, daß L. keine Fahrkarte hatte. L. wurde in Haft genommen und im beschleunigten Verfahren vom Amtsgericht abgeurteilt. Da er nach Auskunft des Strafregisters bislang unbestraft war, kam er gnädig davon ab. Die wegen Betruges verhängte Geldstrafe von 20 Mark wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Der Kölner Dombaumeister Hertel gestorben.

Geheimrat Bernhard Hertel, Dombaumeister von Köln, ist heute vormittag gestorben. Hertel ist der Sohn des früheren Dombaumeisters Hilger Hertel in Münster, wo er 1862 geboren wurde. Er studierte vorerst Kunstgeschichte und Philosophie. Im Jahre 1889 wurde ihm der Weiterbau des St. Lamberti-Turmes in Münster übertragen, dessen unterer Teil bis zum Dachfirst bereits von seinem Vater ausgeführt war. 1901 arbeitete er in Berlin im Zentralbüro der Gerichtsbauten. An der Technischen Hochschule zu Berlin dozierte er über mittelalterliche Baukunst. Als 1902 Dombaumeister Voigtel in Köln starb, wurde Hertel zum Dombaumeister von Köln ernannt. Sein Hauptverdienst bestand darin, die Bauschäden am Kölner Dom zu entdecken. Unermüdlich hat er darauf hingewiesen, daß es die höchste Zeit sei, mit dem Rettungswerk an der Kölner Kathedrale zu beginnen. Unter seiner tatkräftigen Führung gelang es, diese Arbeiten, die nunmehr in vollem Gange sind, einzuleiten. Gekrönt wurden die dahingehenden Bestrebungen dadurch, daß es ihm gelang, einen Sandstein ausfindig zu machen, der den Witterungsverhältnissen und den Ausdünstungen von Verkehr und Industrie den nötigen Widerstand entgegenstellt. Sein Tod wird auch in Münster, seiner Vaterstadt, in der er sich mit dem Lambertiturm ein Denkmal für die Jahrhunderte gesetzt hat, Trauer auslösen. Die deutsche Kunstwelt betrauert in ihm den tüchtigsten Gotiker, der aber auch der modernen Kunst Konzessionen machte und sie in vielen Fällen mit gutem Erfolge anwandte.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		20. Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	21. Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.00	169.34	168.96	169.30
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.786	1.790	1.786	1.790
Brüssel	100 Belga	58.48	58.60	58.41	58.55
Norwegen	100 Kronen	111.24	111.46	111.21	111.43
Dänemark	100 Kronen	112.15	112.37	112.11	112.33
Schweden	100 Kronen	112.89	113.11	112.87	113.09
Finnland	100 fin. Mark	10.52	10.54	10.522	10.542
Italien	100 Lire	22.69	22.73	22.685	22.725
London	1 Pfund	20.41	20.45	20.402	20.442
Amerika	1 Dollar	4.180	4.188	4.179	4.187
Frankreich	100 Franken	16.445	16.485	16.445	16.485
Schweiz	100 Franken	80.74	80.90	80.775	80.935
Spanien	100 Peseta	69.43	69.57	69.30	69.44
Tokio	1 Yen	1.937	1.941	1.935	1.939
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.503	0.505	0.503	0.505
Wien	100 Schilling	59.05	59.18	59.035	59.155
Prag	100 Kronen	12.387	12.407	12.383	12.403
Jugoslavien	100 Dinar	7.370	7.384	7.369	7.383
Ungarn	100 Pengo	73.15	73.29	73.15	73.29
Bulgarien	100 Leva	3.025	3.031	3.022	3.028
Lissabon	100 Escudo	20.66	20.70	20.66	20.70
Danzig	100 Gulden	81.62	81.78	81.61	81.77
Konstantinopel	1 tür. Pfund	2.165	2.169	2.168	2.172
Athen	100 Drachm.	5.644	5.656	5.644	5.656
Canada	1 Dollar	4.175	4.183	4.173	4.181
Uruguay	1 Peso	4.326	4.334	4.316	4.324
Kairo	100 Piaster	20.932	20.972	20.927	20.967

Ostdevisen.

Berlin, 21. Dez. Bukarest —; Warschau 46,825—47,025; Kattowitz —; Posen 46,825—47,025; Riga —; Reval 1,123—1,129, Kowno 41,46—41,64; Polengroß 46,625—47,025; Litauen 41,28—41,62.

Kurserhöhungen.

tu **Berlin**, 21. Dez. **(Tel.)** Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in der Eisenindustrie, günstige Absatzmeldungen aus der Kaliindustrie und der Bericht des Ruhrkohlensyndikates wurden im Börsenverkehr günstig aufgenommen und führten in den Vormittagsstunden zu allgemeine Kurserhöhungen. Besonderer Beachtung erfreuen sich dabei Schiffahrtsaktien, da die Freigabevorlage vom Repräsentantenhaus nunmehr angenommen ist und die Schwierigkeiten im Senat geringer geworden sein sollen. Gegenüber der freundlichen Vormittagstendenz eröffnete die Börse wesentlich ruhiger. Das Kursniveau konnte sich im Vergleich zu den letzten Vortagsnotierungen gerade behaupten, weil von verschiedenen Seiten im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Prolongation stärkere Gewinnrealisationen erfolgten und auch seitens der Bankenkundschaft Material an den Markt kam. Die Nachfrage am Geldmarkt dauerte unvermindert an. Zu den Verkäufen der Spekulation trugen weiter ungünstige Angaben über die deutsche Außenhandelsbilanz im November und die Ausführungen der Disconto Gesellschaft bei, in denen die Frage aufgeworfen wurde, ob der Kursauftrieb der letzten Wochen nicht etwas zu gewaltsamer Natur war. Wenn die Gesamttendenz trotz dieser Verkäufe keine nennenswerte Veränderung zeigte, so war das auf die weiterhin festeHaltung der Elektrizitätsaktien zurückzuführen, die dem Markt eine Stütze gab. Im Vordergrunde standen heute besonders A. E. G. (Plus 2 Prozent) Tagesgeld war mit 6 bis 8 Prozent verhältnismäßig leicht, so daß erste Adressen auch darunter ankamen. Dagegen stellte sich Monatsgeld auf 8,75 bis 9,5 Prozent, Warenwechsel ca. 7% Prozent. Am Devisenmarkt fanden Dollarverkäufe zu Geldbeschaffungszwecken statt. Der Dollarkurs ermäßigte sich daher auf 4.1826. Die schweizerische Währung notierte in London mit 25.26 niedriger, London-Mailand 89.95, London-Madrid schwach 29.50 und London-Newyork 4.8830.

Die Kursbewegungen hielten sich überwiegend in Grenzen von 1 bis 2 Prozent. Die Umsätze ließen gegenüber der letzten Zeit allgemein erheblich nach, da die bevorstehende Unterbrechung des Börsenverkehrs durch die Weihnachtstage sich schon bemerkbar machte. — Elektrizitätswerte durchweg leicht erhöht. Montanaktien gut behauptet, teilweise sogar freundlicher. Maschinenfabriken still. Am Schiffahrtsmarkt notierten Nordd. Lloyd zeitweise 155 Prozent, Anfangskurs an der Börse 152,25, Hapag plus 1,25 Prozent. Von Banken gewannen Handelsanteile 4,75 Prozent, Kunstseidenwerte schwächer, Zellstoffwerte bis 2 Prozent gebessert. J. G. Farbenindustrie ca. 267, Deutsche Staatsrenten uneinheitlich. Nach Festsetzung der ersten Kurse bröckelte die Tendenz allgemein ab. J. G. Farben 265,5.

Im weiteren Verlauf gingen die anfänglichen kleinen Gewinne wieder verloren. Die Haltung wurde unsicher und schwächer infolge der unübersichtlichen Geldlage. Auch am Elektromarkt ermäßigten die Kurse sich um 1—2 Prozent. Die Annahme der Freigabevorlage blieb infolge der Lustlosigkeit und der anderen unbefriedigenden Nachrichten (Außenhandel) wirkungslos. Vereinigte Glanzstoff minus 6 Prozent, Berliner Handelsanteile minus 3 Prozent. Der Privatdiskont wurde unverändert auf 7 Prozent festgesetzt. Das Angebot war nicht sehr erheblich.

An der Nachbörse wurde die Stimmung freundlicher, wobei Elektrowerte besondere Beachtung fanden. Siemens, die mit 293 einsetzten, schlossen mit 295,75 und zogen nachbörslich auf 297 an. A. E. G. wurden mit 167, Gesfürel mit 284 und Bergmann mit 192,5 genannt. Schiffahrtswerte blieben demgegenüber zurück, Hapag 146,25, Nordlloyd 151,25, J. G. Farbenindustrie schwankten zwischen 267,75 und 268,5. Sonst nannte man u. a. Ver. Glanzstoff 586, Bemberg fest, 458. Ver. Stahlwerke 105, Danatbank 229,5, Dresdener Bank 155,5, Neubesitzanleihe 13,25, Ablösungsanleihe Reihe I und II 52,50; Reihe III 55,40.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 21. Dez. **(Tel.)** Für die Berliner Produktenbörse war heute beachtenswert die Aufwärtsbewegung der vorderen Lieferungstermine am Brotgetreidemarkt. Trotz ruhigerem Ausland konnten sich die Preise hierfür um 1 Mark für beide Getreidearten befestigen. Man begründet dies einmal mit von bestimmter Seite erfolgten Käufen, dann aber auch muß die Börse bei den zunehmenden Frösten mit dem Ausbleiben der für die Ultimo-Regulierungen benötigten Kahnsendungen rechnen. Spätere Sichten waren ruhig und unverändert. Hafer gut gehalten. Gerste etwas stiller. Mehl behielt die übliche Situation.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 233—236 ruhig; Dezember-Lieferung 264,75; März-Lieferung 274,5; Mai-Lieferung 278; Roggen, märk. 235—238 ruhig; Dezember-Lieferung 265,5—264; März-Lieferung 265,5—264,75; Mai-Lieferung 268—267,75 Brief; Sommergerste 220—266 ruhig; Hafer, märk. 201—211 ruhig; Dezember-Lieferung 233,5 und Brief; März-Lieferung 229 und Brief; Mai-Lieferung 237 und Brief; Mais loko Berlin 216—218 fester; Weizenmehl 30,75—34 fest; Roggenmehl 31,5—34 fest; Weizenkleie 15 ruhig; Roggenkleie 15 ruhig; Raps 345—350 ruhig; Viktoriaerbsen 51—57; Kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 14—14,75; Lupinen, gelbe 15,7—16,1; Rapskuchen 19,7—19,8; Leinkuchen 22,4—22,6; Trockenschnitzel 12,2—12,4; Sonjaschrot 21,2—21,8; Kartoffelflocken 24—24,2.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 21. Dez. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 26⅞; Tendenz: still.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 21. Dez. **(Tel.)** Loko 21,40.

tu **Bremen**, 21. Dez. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Dezember Geld —; Brief 20,70; Januar 20,54—20,65; März 20,85—20,92; Mai 21,12—21,16; Juli 21,10—21,10; Oktober 20,55—20,60; Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool**, 21. Dez. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember —; Januar 10,31; März 10,30—10,31; Mai 10,31; Juli 10,28—10,29; Oktober 9,90—10,00. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 21. Dez. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 134,75; Original Hüttenrohzink (Preise im freien Verkehr) —; Remeltedplattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —; Originalhüttenaluminium 210; desgl. Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 350; Antimon Regulus 95—100; Fein Silber 79,5—80,5.

tu **Berlin**, 21. Dez. **(Tel.)** Kupfer: Dezember Geld 122,25; Brief 122,25; Januar Geld 122; Brief 122,25; Februar Geld 122; Brief 122,25; März Geld 122,25; Brief 122,5; April Geld 122,25; Brief 122,5; Mai Geld 122,25; Brief 122,25; Juni Geld 122,5; Brief 122,5;Juli Geld 122,5; Brief 122,75; August Geld 122,5; Brief 122,75; September Geld 122,5; Brief 122,75; Oktober Geld 122,75; Brief 123; November Geld 122,75; Brief 123; Tendenz ruhig. Blei: Dezember Geld 43,5; Brief 45; Januar Geld 44; Brief 44,75; Februar Geld 44,25; Brief 44,75; März Geld 44,5; Brief 44,75; April Geld 44,5; Brief 45; Mai Geld 44,5; Brief 44,75; Juni Geld 44,5; Brief 44,75; Juli Geld 44,75; Brief 45; August bezahlt 44,75; Brief 45; September Geld 44,75; Brief 45; Oktober bezahlt 45; Geld 45; Brief 45; November bezahlt 45; Geld 45; Brief 45; Tendenz stetig. Zink: Dezember Geld 52; Brief 54; Januar Geld 52,5; Brief 53,5; Februar Geld 51,5; Brief 52,5; März Geld 51,5; Brief 52; April Geld 51,5; Brief 52,25; Mai Geld 51,25; Brief 52; Juni Geld 51,25; Brief 52; Juli bezahlt 52; Geld 52; Brief 52,25; August Geld 52; Brief 52,25; September Geld 51,75; Brief 52,25; Oktober Geld 51,75; Brief 52,25; November Geld 51,5; Brief 52,25; Tendenz unregelmäßig.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 21. Dez. **(Tel.)** Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben: 515 Stück Großvieh, 77 Schweine, 25 Kälber. Geschäftsgang sehr langsam. Es wurden bezahlt für Kühe 300—660; Rinder 250—500 Mark. Einzelne Tiere über Notiz. Schweinemarkt. Geschäftsgang: sehr langsam. Es wurden bezahlt für: Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 10—15 Mark; 8—10 Wochen 15—25 Mark, 10—12 Wochen 25—38 Mark. Nächster Markt am Donnerstag, den 29. Dezember 1927. Sämtliches zum Markt angetrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft und mit Ohrenmarken versehen, welche die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 27 410—27 925 verwandt worden.

Ibbenbüren, 20. Dez. Der heutige Viehmarkt (Weihnachtsmarkt) war nur mäßig beschickt. Aufgetrieben waren etwa 15—20 Rinder. Gefordert wurden für Rinder 3. Sorte 150—200 Mk., 2. Sorte 200—300 Mk. und 1. Sorte 300—450 Mk. Die Schweinepreise waren minimal wie auf dem vorigen Viehmarkte. Saugschweine wurden per Afterswoche mit 1—1,20 Mk. bezahlt, ältere Läufer kosteten 15—25 Mk. Es verblieb ein Ueberstand.

tu **Osnabrück**, 21. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: Großvieh 261; Ferkel 418; Preise: Milchkühe a) 540—700; b) 440—540; c) 300—400; d) 250—300; tragende Rinder a) 420—530; b) 350—400; c) 250—300. d) 200—250; Ferkel: 6—8 Wochen 5—7; 8—13 Wochen 7—10; Läuferschweine 15—20 Mk.; pro Pfund Lebendgewicht 30—40 Pfg. Marktverlauf: Großvieh langsam; Ferkel ziemlich langsam. Der nächste Markt findet am 28. Dezember statt.

tu **Leer**, 21. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: 186 Stück Großvieh. Marktverlauf: schleppend. Besuch: Auswärtige Händler zahlreich vertreten. Preise: 1. Großviehmarkt. Hochtragende Kühe a) 600—700, b) 475 bis 575, c) 350—450; hoch- und niedertrag. Rinder 350—550 jährige Zuchtbullen 1. Sorte 350—550, 2. Sorte 150—250; 1—2jährige Güsterinder 200—325; ½jährige Kälber —; Zuchtkälber bis 2 Wochen 25—75 Mk. Ausgesuchte Tiere über Notiz. — Der nächste Markt findet am 28. Dezember 1927 statt.

Lehrte i. H., 20. Dez. Auftrieb 1115 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 6—8 Wochen 8—13; 8—12 Wochen 14—20 Mk. Läuferschweine 3—4 Monate 21—30; 4—6 Monate 31—50 Mk. Marktverlauf Langsames Geschäft. In der Woche nach Weihnachten wird unser Markt von Dienstag, 27. 12. auf Mittwoch 28. 12. verlegt.

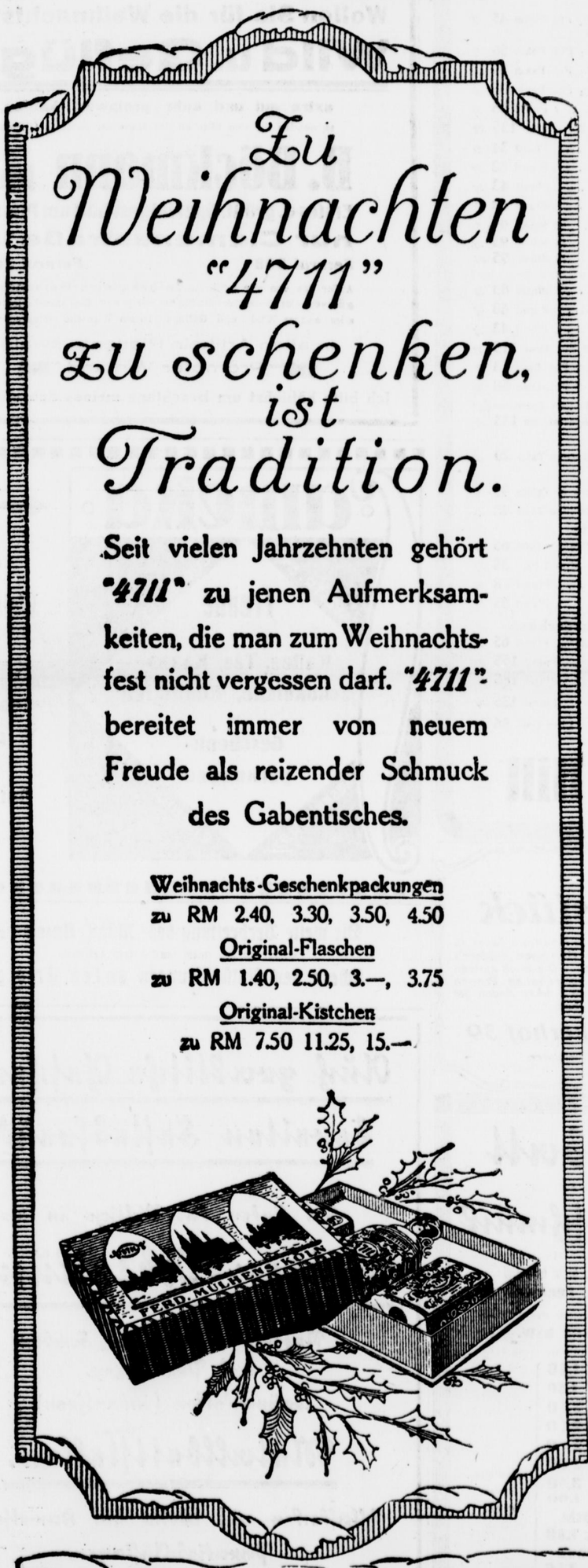
tu **Berlin**, 21. Dez. **(Tel.)** Auftrieb Rinder 1431; darunter Ochsen 314; Bullen 314; Kühe und Färsen 803; Kälber 3297; Schafe 1826; Schweine zum Schlachthof direkt 16 114; seit dem letzten Markte 3016; Auslandsschweine 1278; Verlauf: bei Rindern ziemlich glatt; bei Kälbern glatt; bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Schweinen nach glattem Beginn stark abfallend Preise: Ochsen a1) —; a2) —; b1) 56—58; b2) —; c) 49—53; d) 40—45; Bullen a) 58—60; b) 55—57; c) 52—54; d) 48—51; Kühe a) 46—48; b) 34—42; c) 26—30; d) 20—23; Färsen a) 57—59; b) 50—54; c) 42—48; Fresser 40—52; Kälber a) —; b) 82—93; c) 70—85; d) 55—65; Schafe a1) —; a2) 60—65; b) 45—55; c) 40—44; d) 30—35; Schweine a)—; b) 62—65; c) 61—64; b) 58—63; c) 53—57; f) —; g) 50—53.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Irrtümer kann keine Haftung übernommen werden.

	20. 12.	21. 12.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	52.5	52.5
dto. II	52.5	52.5
dto. III	55.5	55.4
Abl.-Sch. neu	13.4	13.2
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
6% Wertb. 1923 Schutzgebiet	—	—
	7.1	7.15
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	11
6% Doll. G. Anl	—	51
8% F.-G.-Anl 23	97	97
7% dto. 26	92	92
7% dto. 27	91	91
7% G.-Pfandbr.	92	92
6% dto.	91	91
Kölns. Anleihe	52	51
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	147	145
Hb.-Südam. Dampf.	—	211
Hansa-Dampf.	213	211
Nordd. Lloyd	153	150
Vereinigte Elbe	74.8	74
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	141	139
Berl. Handelsg.	248	244
Commerzbank	172	171
Darmst. Bank	230	228
Deutsche Bank	161	161
Disconto	156	154
Dresdner Bank	155	155
Gumbr. Bank	90	90
Reichsbank	182	184
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	235	237
Isenbeck Kl.	260	265
Schlegelbräu	113	116
Wicküler	246	250
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	151	151
Adler Zement	142	138
Adlerwerke	85	84
A.-G. für Bau	91	92
Alexander	62.5	61.5
A.-G. f. . . .	161	166
Alsen Zement	227	227
Anhalter Kohle	103	102
Ankerwerke	182	182
Aplerb. Berg	—	—
Angsb.-Nürnb.	104	104
Balcke Masch.	118	118
Berlin Anh. M	30	29
Banning Masch.	22	22.5
Baroper Walzw	106	105
Basalt	83	83
Bayer. Spiegel	69.5	69
Bemberg I. P.	46.6	45
Berger Tiefbau	27.7	27.5
Bergmann	191	190
Berlin Gubener	34.6	34
Berl. Karlsruh.	73.5	72.1
B. Maschinenb.	11.9	11
Beton & Monier	11.5	11.4
Böhm. Walzw.	73	72
Braunkohlenbr.	17.9	18.5
Braunschw. M.	72.5	71
Brettenh. Zem.	137	138
Bremer Vulkan	145	144
Buderus	93.5	93
Busch Lüdensch.	78.5	78
Busch Waggon	70	67
Byk Gulden	85	84
Calmon Asbest	43.5	43
Capito & Klein	88.5	88
Charl. Wasser	126	125
Chem. Heyden	134	133
Chem. Gelsenk.	78	77
Chem. Albert	126	125
Contin. Coutsch	113	111
Daimler Motor	83.5	84.5
Dessauer Gas	17.0	17
Deutsch. Atlant.	104	104
Dtsch. Asphalt	148	144
Dtsch. Erdöl	128	127
Deutsche Kabel	90	90
Deutsche Linol.	233	233
Dt. Maschinen	71.5	70.5
Dt. Schachtbau	93	98
Dt. Wollwaren	48.5	42.8
Dt. Eisenhand.	87	82.8
Dürkopp	69	70
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	50	—
Dynamit Nob.	129	126
Egestorff Salz	126	124
Eisenw. Sprot.	74.5	73.8
Elektr. Lieferg.	169	170
Elek. Lichtu. Kr.	205	204
Eschw. Bergw.	196	196
Kalker Masch	34.5	35
Karlsr. Masch.	17.1	17.1
Kerstadt	152	151
Klöcknerwerk	123	123
Koch Adler	103	103
Köln-Neuessen.	145	145
Kölsch Walzg.	58	57.5
König Wilh.	218	219
Körting Gebr	85	85
Krauss & Co.	54	57.5
W. Kreftt	121	122
Kromschröder	152	153
Kronprinz Met.	116	116
Küppersbusch.	180	180
Kyllhäuser H.	64	61
Lahmeyer	163	162
Laurahütte	78.3	77.5
Leopoldsgrube	88	87
Lindes Eism.	147	147
Lindström	316	316
Ludwig Löwe	260	260
Lüdensch. Met.	101	102
Magdeb. Bergw	90.5	91
Magdeb. Mühl.	134	132
Magirus	51	51
Mannesmann	149	147
Mansfelder Akt.	114	114
Maschinb. Baum	105	106
Mechan. Linden	23	229
Meitheuer Tüll	26	25
Mix & Genest	140	139
Mot. Deutz	61	60
Mühle Rüning.	130	132
Mühlhm. Bergw.	136	132
Müller Guntzl	115	114
Nationale Auto	96	97
Nordd. Steingut	177	177
Nordd. Wolle	159	157
Oberbedarf	89	88
Oberschl. Koks	94	93
Oeking Stahl	—	—
Orenst. & Kopp	132	132
Ottensen Eisen	19.3	19.1
Phoenix Bergw	99.8	98.8
Phoen. Braunk.	93	95
Plauener Spitz	61	61
Poge Elektr.	100	112
Polyphos	206	203
Pongs Spinn.	38.5	40
Poppe & Wirth	85	83
Preußengrube	—	98
Pesquin Farb	105	103
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	82.5	85
Reisholz Papier	250	255
Rhein. Braunk.	237	237
Rhein. Spiegelg.	175	175
Rheinstahl	168	168
Rh.-Westf. Elek.	175	172
Rh. Westf. Kalk	135	133
Rh.-W. Spreng	105	105
Rh.-W. Zement	—	—
Rhein. Textil	80	84.5
Rhenania Ch.	53	53
Riebeck Mont.	51	150
Riedel	44	44
Rodder Grube	605	605
Rosenthal Porz.	112	112
Rückforth	94	94
Rütgerswerke	88	87
Sachse Werk	122	123
Salzdetfurth	233	229
Sarotti	183	178
Sauerbrey	56	56
Saxonia-Portld.	145	145
Schering chem.	224	224
Schles. Leinen	76	76
Schles. Textil	86.6	86
Schloß Schulte	—	—
Hug. Schneider	—	111
Schubert & Salz	333	330
Schuckert El.	182	181
Schweiln Eisen	160	160
Siegen-Soling.	48	48
Siemens-Glas	150	150
Siemens Halske	293	292
Staßfurt. Chem.	43	42
Stettiner Cham	98	99.5
Stett. Vulkan	21	21
Stock & Co.	71	70
Stohr Kamm	159	159
Stolberg Zink	107	200
Tafelglas	115	110
Teleph. Berlin	70	69
Thale Eisen	18	18
Phoenix Thom

№ 4711. Kölnisch Wasser



Zu Weihnachten "4711" zu schenken, ist Tradition.

Seit vielen Jahrzehnten gehört **"4711"** zu jenen Aufmerksamkeiten, die man zum Weihnachtsfest nicht vergessen darf. **"4711"** bereitet immer von neuem Freude als reizender Schmuck des Gabentisches.

Weihnachts-Geschenkpackungen
zu RM 2.40, 3.30, 3.50, 4.50

Original-Flaschen
zu RM 1.40, 2.50, 3.—, 3.75

Original-Kistchen
zu RM 7.50 11.25, 15.—



Paletot oder dieser Ulster



nach der letzten Mode geschnitten!

Er ist mit einer Sorgfalt durchgearbeitet, wie man es bei erstklassig. Fassons zu find. wünscht und kostet

nur Mark **49.–**

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

M. Lesser

Münster i. W. — Salzstr. 18-19

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Größter deutscher Übersee-Passagierdienst

einzige deutsche Linie

mit regelmäßigen direkt. Abfahrten

m. Doppelschraubendampfern

für Reisende und Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Münster: H. Coenen, Ludgeristr. 91

Für die Weihnachtsbäckerei!

Margarine (Ia. Haushalt-Tafel)	½ Pfd.-Paket	45 ₰
„ Doppelkopf	½ Pfd. Paket	56 ₰
Hills Cocosfett	½ Pfd.-Paket	59 ₰
Kunsthonig	½ Pfd Paket	38 ₰
Zucker	2 Pfund	55 ₰
Diamantmehl „feinst"	5 Pfd.-Beute	135 ₰
Puddingpulver	Pfund	34 ₰
Himbeersyrup	Pfund	52 ₰
kaliforn. Rosinen	Pfund	43 ₰
Smyrna Rosinen	Pfund	63 ₰
Apfelsinen:	22 Stück	95 ₰
	14 Stück	95 ₰
(ausgesucht gute Marken)	10 Stück	95 ₰
Walnüsse	2 Pfund	80 ₰
Haselnüsse	Pfund	60 ₰
Erdnüsse	Pfund	43 ₰
Ananas (12 Scheiben)	2 Pfd.-Dose	115 ₰
Apfelmus tafelfertig	2 Pfd.-Dose	53 ₰
Pflaumen mit Stein	2 Pfd.-Dose	68 ₰
Aprikosen halbe Frucht „als Tortenbelag"	Spezialdose	135 ₰
Kreme-Schokolade nackt, 100 Gramm Tafel		20 ₰
Haselnuß-Schokolade nackt, 100 Gramm 3 Tafeln		95 ₰
Sport-Schokolade 200 Gramm-Tafel		45 ₰
Vollmilch-Nußschokolade 200 Gramm-Tafel		65 ₰
Pflaumen tiefschwarz	Pfund 33,	38 ₰
Apfelringe Ia. weiß	Pfund	68 ₰
Mischobst	Pfund	65 ₰
Allgäuer Stangen-Limburgerkäse 20 %	Pfund	65 ₰
Plockwurst Ia., trocken	Pfund	155 ₰
„ **Hill**	Pfund	185 ₰
Delikateß-Leberwurst	Pfund	135 ₰
Heringe i. Gelee	1 Liter-Dose	86 ₰

Heinr. Hill



Wollen Sie für die Weihnachtstage

Wild u. Geflügel

extra gut und sehr preiswert kaufen,

so wenden Sie sich bitte an das Haus der guten Qualitäten

B. Böckmann jun.

Erstes u. größt. Spezialgeschäft am Platze

nur Clemensstraße 18

Fernruf 308 — **Fernruf 308**

Außer den von mir geführten **rufbekannten Weihnachtsgänsen** (Milchmast) erhalt. Sie bei mir je nach Geschmacksrichtung alles andere Wild und Geflügel Ihrem Wunsche entsprechend.

In allen Artikeln Riesenauswahl

Prompter Versand

Ich bitte höflichst um Beachtung meines Schaufensters.

Cameka

SALZSTR. 51 — LUDGERIESTR. 96

Freude

bereitet stets

Kaffee, Tee, Kakao

Schokolade, Konfitüren

in

Geschenkpackungen

WESELERSTR. 27 — EISENBAHNSTR. 7

Bis **Weihnachten**

beim Kaffee-Einkauf

Schokolade gratis

außerdem

Gutscheine

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"

verbunden mit einem stets tätigen Leserkreis

sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

ZIEHUNG 28. u. 30. DEZEMBER

Arbeiterwohlfahrt Weihnachts-Lose

50 Pf

PORTO UND LISTE 30 Pfg. EXTRA

145 984 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwert von RM.

607500

HÖCHSTGEWINN IM WERTE VON RM

50000

HAUPTGEWINNE IM WERTE VON RM.

30000

20000

15000

u. s. w. — u. s. w.

Glücksbrief mit 10 Losen 5 RM

Lose erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

A. MOLLING, BERLIN W 8

Unter den Linden 1a. Postscheckkonto Berlin 28328

Ich suche zu kaufen einen sehr gut erhaltenen

Dampfkessel

70 qm Heizfläche und 10 Atm. Druck, ebenfalls eine neue oder sehr gut erhaltene

Dampfmaschine

45—50 PS.

Offerten erbeten unter E E 5504 an die Geschäftsstelle. [996]

Kesselasche (Kohlenschlacke)

gesiebt und ungesiebt, sowie **Hochofenschlacke**, importiert, vorzüglich geeignet zur Herstellung und Unterhaltung von Feldwegen. Jede Menge prompt lieferbar. 1972)†

Gebrüder Hoppe G. m. b. H., Hamborn-Rhein, Bautoff-Großhandlung.



Holländer- u. Sportschlittschuhe

Rodelschlitten

Franz Schmitz *8

Telefon 3085 — Münster i. W. — Spekerhof 15/16

Elektromophon

Der beste Sprechapparat mit elektrischem Antrieb

Herrlich im Ton

Größte Auswahl im

Musikhaus

Hack & Schlichting

Ludgeristraße 28a. [966w

Bevor Sie ein wertvolles

Juwelenstück

kaufen, besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager in Brillant-Colliers, Ringen, Broschen, Ohrringen, goldenen Uhren, Chronometern, Uhrketten usw. Die erstklassigen Qualitäten werden Sie von den vorteilhaften Preisen überzeugen. Besonders in größeren Stücken finden Sie stets günstige Angebote.

M. Rütter, Spickerhof 39

5870r *Juwelen- Gold- und Silberwaren*

10% Rabatt

erhalten Sie beim Einkauf von

Christbaumschmuck

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Ia. Baumkerzen, gar. nicht tropfend

Wunderkerzen, Lametta, Feenhaar usw.

Größte Auswahl in Geschenkkartons der Firmen

4711, Elida, Mouson usw.

zu sehr günstigen Preisen.

Ia. Weißwein	½ Fl.	1.50
Tarragona	„	1.50
Samos	„	2.00
Malaga	„	2.00
Duro-Portwein	„	2.50
Portwein Ia.	„	2.00
Jamaika-Rum, Verschn.	„	3.50
	½ Fl.	1.90
Dujardin-Weinbrand, Verschn.	½ Fl.	3.50, ½ Fl. 1.90
Dujardin Reiner Weinbrand	½ Fl.	4.00, ½ Fl. 2.20
Liköre	von	2,50 an
Reiner Münsterländer Korn	1 Ltr.	2.70

sämtliche Preise incl. Glas

F. H. Frye, Drogenhaus

Hammerstraße 67 — Fernruf 2872 —

5912r

Alle praktischen Geschenke

bereiten Freude.

Wir finden das Richtige in unserer

Lampen-Abteilung.

Tischlampen in allen Farben und Preislagen.

Stehlampen (indirekt).

Metallbettstellen.

Wollstoffdecken aus Wolle und Kamelhaar.

Reisedecken-Auflagen.

Kissen, Plümeaux und Daunendecken.

Theodor Cleve

Aus der Stadt Münster.

Münster, 21. Dezember.

△ **Ernennung.** Zum Ersten Staatsanwalt in Köln wurde der Staatsanwaltschaftsrat und stellvertretende Erste Staatsanwalt Franz Brüggemann in Essen ernannt. Brüggemann ist gebürtig aus Münster. Er war seit 1913 als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft in Essen.

© **Allerhand Verkehrsunfälle.** Nachts gegen 23 Uhr wurde die Schutzpolizei zur Steinfurter Straße gerufen, wo in Höhe der Reiterkaserne ein Mann von einem Kraftwagen überfahren worden war. Es handelte sich um den in der Reiterkaserne beschäftigten Sattlermeister Gustav R. Er erlitt eine Verletzung am Kopf und Fuß und wurde in der Kaserne zunächst notdürftig verbunden. Die Schuld an dem Unfall soll der Verletzte tragen, da er nach anscheinend vergnüglich verlebtem Abend nicht hinreichend überlegt hatte, ob es noch möglich war, in der ihm gegebenen Entfernung vor dem Personenkraftwagen her die Straße zu überqueren. — Auf der Georgskommende kam es zu einem Zusammenstoße zwischen dem einspännigen Fuhrwerke eines Landwirts, der Fourage zum Proviantamt gebracht hatte, und einem Personenkraftwagen, der mit der Vorderseite gegen die linke Seite des Fuhrwerks rannte. Das Pferd erlitt am linken Hinterbein Verletzungen; auch der Wagen wurde beschädigt. Das Personenauto erhielt so erhebliche Beschädigungen, daß es als vorläufig unbrauchbar abgeschleppt werden mußte. — An der als nicht gerade ungefährlich bekannten Ecke Frauenstraße-Neutorstraße rannte ein aus Osterwick stammender Lastkraftwagen mit Anhänger gegen den Straßenbahnwagen Nr. 56 an. Das Auto wurde an der Vorderachse und an den beiden Hinterrädern beschädigt. Am Straßenbahnwagen brach die Kuppelungsstange und außerdem wurde der Führerstand eingedrückt.

Münsterische Verkehrsverhältnisse.

In Sachen des Schlafwagenzuges Berlin—Münster—Oberhausen und Oberhausen—Münster—Berlin sind verschiedentlich von den Handelskammern und von Verkehrsstellen Wünsche geäußert, die auf eine verstärkte Benutzung des Schlafwagens abzielen. Mit vollem Recht! Es ist notwendig, daß diese wertvolle Verkehrsmöglichkeit zwischen Berlin und Münster erhalten bleibt. Eventuell empfiehlt es sich, diesen Wagen bis Krefeld weiterzuführen, um eine stärkere Benutzung zu gewährleisten.

Allerdings ist es außerordentlich bedauerlich, daß man auch in Münster selbst sich auf diesen wichtigen Zug sehr wenig einstellt. Wer morgens aus Berlin eintrifft, wird die unangenehme Erfahrung machen, daß weder ein Dienstmann sich auf dem Bahnsteig noch im Bahnhofsvorraum befindet. Schlimmer aber ist es noch, wenn Autos fehlen, um die Reisenden mit ihrem Gepäck in das Stadtinnere zu bringen. Es braucht kaum eigens erwähnt zu werden, wie bitter dieser Mangel empfunden wird, da die Straßenbahn morgens um diese Zeit noch nicht fährt.

Ebenso schwierig ist es oft, abends von der Autozentrale einen Wagen zu bekommen, um den Schlafwagenzug nach Berlin, der leider sehr früh aus Münster, nämlich 0,26 Uhr abfährt, zu erreichen. Es ist dringend zu wünschen, daß diesem Übelstand von den zuständigen Stellen möglichst bald abgeholfen wird.

Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe mit geldwertem Inhalt.

Obgleich die Postverwaltung keine Gelegenheit unbenutzt läßt, immer wieder und eindringlichst von der Versendung von Geld usw. in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefen abzuraten, wird von dieser als leidige Unsitte zu bezeichnenden Versendungsart immer noch in großem Umfange, und zwar besonders in der Reisezeit und zu Weihnachten Gebrauch gemacht. Im Verkehr mit dem Auslande ist es seit dem letzten Weltkongreß, der 1924 in Stockholm stattfand, verboten, Papiergeld, Geldstücke oder dergl. in gewöhnlichen Briefen zu versenden. Für den innerdeutschen Verkehr hat sich unsere Postverwaltung zu dieser Maßnahme allerdings noch nicht entschlossen. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß die Versendung solcher Gegenstände namentlich in gewöhnlichen Briefen für das Postpersonal und auch sehr häufig für die Angestellten und die Angehörigen des Empfängers oder des Absenders eine ständige und starke Versuchung bildet, so daß ein gänzliches Verbot gerechtfertigt wäre. Daß die Postverwaltung keinen Ersatz leistet, wenn ein gewöhnlicher Brief mit Wertinhalt in Verlust gerät oder wenn der Wertinhalt aus dem Briefe entwendet wird, ist wohl allgemein bekannt; weniger bekannt dürfte es sein, daß die Post auch für den Fall nicht haftet, daß aus einem eingeschriebenen Briefe Geld oder dergl. abhanden kommt. Bei Einschreibbriefen leistet die Post nur dann Ersatz, wenn der Brief durch Verschulden der Post ganz in Verlust gerät, und auch dann zahlt sie höchstens 40 Mark. Die Postverwaltung erläßt daher erneut die hauptsächlich dem Interesse ihrer verehrlichen Kundschaft dienende Mahnung: Geld soll man nur in Wertbriefen, auf Postanweisung oder Zahlkarte, niemals aber in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefen versenden. (Nachdruck erbeten!)

Wartezeit für Arbeitslose.

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat mit Wirkung vom 12. Dezember 1927 angeordnet, daß, soweit nicht die Artikel 2 bis 4 des Paragraphen 110 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung andere Wartezeiten für den Bezug der Arbeitslosenunterstützung vorsehen, bis zum 31. März 1928 die nachstehend aufgeführten Wartezeiten maßgebend sind.

War ein Arbeitsloser in den letzten 12 Monaten vor der Arbeitslosenmeldung insgesamt mindestens 6 Monate hindurch in einem Betriebe tätig, der in unmittelbarer Folge von Witterungsverhältnissen alljährlich in der Regel eingeschränkt oder zeitweilig eingestellt wird, so beträgt die Wartezeit für ihn zwei Wochen. Hat die Beschäftigung insgesamt mindestens acht Monate gedauert, so beträgt die Wartezeit drei Wochen.

Für Arbeitslose, die in der Zeit des Beschäftigungsrückgangs oder -stillstands anderweit Ersatzarbeit zu übernehmen pflegen, eine solche aber wegen der Ungunst des Arbeitsmarkts nicht finden können, kann der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts die Wartezeit bis auf eine Woche verkürzen. Die Verkürzung darf nicht allgemein, sondern nur für einzelne Teile des Landesarbeitsamtsbezirks und für einzelne Berufszweige ausgesprochen werden.

Für Arbeitslose aus Betrieben, die in unmittelbarer Folge von Witterungsverhältnissen oder aus anderen Gründen alljährlich in der Regel verstärkt oder eingeschränkt oder zeitweilig eingeschränkt werden, kann der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts die Wartezeit bis auf drei Wochen verlängern. Die Verlängerung darf nicht allgemein, sondern nur für einzelne Teile des Landesarbeitsamtsbezirkes und für einzelne Berufszweige ausgesprochen werden. Sie gilt nicht für Arbeitslose, die in der Zeit des Beschäftigungsrückgangs oder -stillstands anderweit Ersatzarbeit zu übernehmen pflegen, eine solche aber wegen der Ungunst des Arbeitsmarkts nicht finden können.

Für Angehörige der Schiffsbesatzung eines deutschen Seefahrzeuges, die nach einer seemännischen Beschäftigung von mehr als 6 Wochen arbeitslos werden, beträgt die Wartezeit eine Woche.

Wird ein Arbeitsloser, der eine verlängerte Wartezeit durchgemacht hat, von neuem arbeitslos, so unterliegt er der längeren Wartezeit erst dann wieder, wenn die Voraussetzungen nach vorgenannten Bestimmungen erneut vorliegen.

Sind die Voraussetzungen für den Bezug der Arbeitslosenunterstützung weggefallen, bevor der Arbeitslose die verlängerte Wartezeit vollständig durchgemacht hat, und wird der Arbeitslose unter vorgenannten Voraussetzungen von neuem arbeitslos, so verlängert sich die Wartezeit nur um den noch fehlenden Rest der verlängerten Wartezeit.

Für Fälle, in denen die Wartezeit beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits läuft, bleiben die bisherigen Vorschriften maßgebend.

Wohin das Christkind am liebsten kommt.

Des Advents Sehnsucht und Wehmut hat der Menschen Seelen umschlungen. Mit gläubiger Hoffnung und frommem Vertrauen schaut das suchende Menschenherz zum Himmel, „von wo die Hilfe kommt!" — „O komm, o komm, Emanuel, mach frei dein armes Israel". Dieser Ruf um Befreiung und Hilfe dringt wohl am innigsten aus der Tiefe bei einem solchen Menschenkinde, das sich gefesselt fühlt durch körperliches Leiden, durch sein Krüppeltum. Komm Weihnachtsfreude und mache uns wieder recht froh! Ja, Christkindlein wird diese nicht vergessen; denn es ruft auch heute noch den Bedrängten zu: „Kommet alle zu mir!" Es ladet ein von den Straßen die Blinden, die Lahmen, die Krüppel zum festlichen Mahle, zur Hochzeit. — Wer hilft dem Christkind in diesem Jahre bei der Betreuung der großen und kleinen Gebrechlichen? Ein Spielzeug für die Kleinen, ein Püppchen, ein buntes Schleifchen für die Mädchen, für die Jungens einen wärmenden Schal, auch Rauchzeug für die Großen, ein Spiel zur Unterhaltung, etwas Nützliches zum Lesen. Es bitten darum

die Krüppelheime Benediktushof und Bernardshof Maria Veen, Bez. Münster i. W.

Aus den Provinzen.

© **Telgte,** 19. Dez. (Personalnotiz.) Die Stadt Regensburg wählte, nachdem der bisherige Mitleiter des Stadttheaters, Ig. Brantner, auf eigenen Wunsch ausgeschieden war, Herrn Dr. Hubert Rautze auf weitere drei Jahre zum alleinigen Direktor des Stadttheaters. Dr. Rautze, der auch schriftstellerisch oft hervorgetreten ist, stammt aus Telgte.

△ **Wettringen,** 19 Dez. (Der Westfäl Bauernbund) hielt am Sonntag im Schermannschen Saale zu Wettringen eine gut besuchte Versammlung ab. Es sprachen die Herren Dr. F. Böddinghaer und der Syndikus des Landwirtsch. Kreisverbandes Steinfurt, Dipl.-Landwirt Strake-Burgsteinfurt über agrarpolitische Tagesfragen und die Frage: „Warum Westfälischer Bauernbund?" Beide Referate wurden mit Beifall aufgenommen. In der Diskussion sprachen der Vorsitzende des Westf. Bauernbundes, der Landwirt Aug. Münsterweg-Nordwalde, sowie der Gutsbesitzer A. Vogelsang-Altenberge und Dr. Gärtner-Burgsteinfurt vom Westf. Bauernverein. Im großen ganzen verlief die Aussprache sachlich. Herr Landwirt Rehers-Wettringen und der Vorsitzende des Landw. Ortsvereins Welbergen stellten Herrn Vogelsang einige Fragen über seine Mitwirkung bei Verlegung der Winterschule von Welbergen nach Burgsteinfurt.

△ **Recklinghausen,** 20. Dez. (Die verschütteten Bergleute geborgen.) Die auf der Schachtanlage „Ewald Fortsetzung" im benachbarten Erkenschwick durch Zubruchgehen einer Strebe verschütteten drei Bergknappen wurden lebend geborgen. Während zwei der Verschütteten schon in der Nacht gegen 2 Uhr gerettet wurden, konnte die Rettungsmannschaft zu dem dritten erst gegen neun Uhr vormittags vordringen. Die Knappen haben so unbedeutende Verletzungen davongetragen, daß sie in kurzer Zeit wiederhergestellt sein werden.

+ **Lingen,** 18. Dez. (Der heutige Schülervortragsabend) veranstaltet vom Musiklehrer Reinhold Senst, hatte einen vollen Erfolg, sowohl in bezug auf die Leistungen als auch hinsichtlich des Besuches. Die Zuhörer dankten durch reichen Beifall.

+ **Schoetmar** (Lippe), 20. Dez. (Noch unaufgeklärter Raubmord.) Im November fand man auf dem Bahnkörper zwischen hier und Sylbach eine männl. Leiche, die jetzt als die des 27 Jahre alten Schlossers Fritz Kahn aus Berlin festgestellt ist. K. ist zuletzt in einer Wirtschaft in Schoetmar gesehen worden. Die Ermittelungen der Staatanwaltschaft haben nun ergeben, daß es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Raubmord handelt. Diese Annahme ist besonders dadurch begründet, daß man bei dem Toten überhaupt keine Wertsachen mehr vorfand.

Mülheim (Ruhr), 16 Dez. (Der verweigerte Zeugeneid) Der seltene Fall eines verweigerten Zeugneides ereignete sich vor dem Mülheimer Amtsgericht. Ein Kaufmann, der in einer Diebstahlssache als Zeuge eidlich vernommen werden sollte, verweigerte den Eid unter dem Hinweis, er gehöre der Sekte der Ernsten Bibelforscher an. Dem Hinweis des Vorsitzenden, er könne ihm bei der Verweigerung der Eidesleistung in eine Geld- bzw. Haftstrafe nehmen, ferner zu den Gerichtskosten verurteilen, falls die Sache vertagt werden müsse, begegnete er mit dem Hinweise, er berufe sich auf die Bibel. Auf die Anweisung des Vorsitzenden: „Lassen Sie die Bibel fort! Hier haben wir nach der Strafprozeßordnung und nicht nach der Bibel zu handeln", antwortete der Zeuge: „Man soll Gott mehr achten als die Menschen, ich fürchte mich nicht!" Da der Zeuge dauernd den Eid verweigerte, wurde er schließlich zu einer Ordnungsstrafe von 50 Mark verurteilt.

Vermischtes.

* **Schweres Verkehrsunglück in Berlin.** Berlin, 21. Dez. Einem Morgenblatt zufolge fuhren heute nacht ein Straßenbahnwagen und ein Automobil auf der Treptower Chaussee in Berlin gegeneinander. Der Anprall war so stark, daß eine Reihe verletzter Personen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Person wurde getötet, zwei andere erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

* **Explosion in einer Gasanstalt.** Berlin, 20. Dez. Heute mittag entstand in den Berlin-Karlshorster Ölgaswerken eine schwere Explosion. Das Dach der Gasanstalt wurde in die Luft geschleudert, sämtliche Wände eingedrückt. Die Stichflamme erfaßte den Dachstuhl und setzte ihn sofort in Brand. Ein Angestellter der Gasanstalt ist lebensgefährlich verletzt worden.

* **Explosionsunglück. — Ein Todesopfer.** Schwerin, 20. Dez. Ein furchtbarer Unglücksfall, dem ein etwa 60 Jahre alter Sprengmeister zum Opfer fiel, ereignete sich heute vormittag auf dem Aufräumungsplatz der hiesigen Tiefbaufirma Braun u. Reimers hinter dem städtischen Friedhof. Beim Anzünden einer Sprengladung entlud sich diese auf ungeklärte Weise plötzlich und riß dem Unglücklichen den Kopf und beide Hände ab.

* **Durchgehende Pferde verursachen eine schweres Unglück.** Naumburg, 20. Dez. Ein mit drei Damen aus Naumburg und einem Kutscher besetzter Schlitten passierte heute die Eisenbahnbrücke in der Roßbacher Straße, als die Pferde des Schlittens durch die Dampfwolken einer rangierenden Lokomotive scheu wurden und mit dem Gefährt davonrasten. Der Schlitten wurde umgeworfen und die Insassen gegen einen Telegraphenmast geschleudert. Zwei Damen erlitten Schädelbrüche und waren sofort tot, die dritte trug Kopfwunden und Quetschungen davon, doch besteht Lebensgefahr nicht. Der Kutscher erlitt Knieverletzungen. Die scheugewordenen Pferde rasten weiter bis nach Roßbach und konnten erst dort aufgehalten werden.

* **Zusammenstoß zwischen Schlitten und Auto.** Gotha, 21. Dez. Infolge des dichten Nebels wurde in der Nähe von Remstädt bei Gotha ein Schlittengespann von einem Auto angefahren. Der Kutscher, der Weihnachten heiraten wollte und gerade das Brautkleid gekauft hatte, erlitt einen Genickbruch und war sofort tot.

* **Tragische Todesursache.** Mirbach (Eifel), 19. Dez. Ein dreizehnjähriger Junge hatte einen Zehnmarkschein verloren. Als er diesen Verlust seiner Mutter mitteilte, regte sich die Frau, die leidend war, darüber so auf, daß sie noch am selben Abend starb. Ein anderer Junge fand den verlorenen Zehnmarkschein auf dem Schulwege und gab ihn nach Schulschluß ab. Leider konnte das an dem Schicksal der armen Frau nichts mehr ändern.

* **Urteil gegen drei Raubmörder.** Innsbruck, 20. Dez. Gestern abend wurde der Prozeß gegen die drei Burschen zu Ende geführt, die an dem Einbruch im Postamt in Volders am 22. November beteiligt waren, wobei der Gendarm Schönnacher durch einen Schuß getötet und seine Frau schwer verwundet wurde. Schweiger, der den tödlichen Schuß abgegeben hatte, wurde wegen Mordes, Mordversuches, Erpressung und Diebstahls schuldig gesprochen und zu 16 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Schuck erhielt 9 Jahre schweren Kerkers wegen entfernter Mitschuld am Morde und Mordversuches und wiederholt versuchten Diebstahles und Scheibe 3 Jahre schweren Kerker wegen versuchten Einbruchsdiebstahles.

* **Schwere Folgen eines Trinkgelages mit gestohlenem Holzspiritus.** Stockholm, 20 Dez. Schwere Folgen hatte ein Trinkgelage, das Arbeiter einer Cellulosefabrik mit gestohlenem Holzspiritus veranstalteten. Acht Arbeiter sind schwer erkrankt. Zwei davon sind bereits gestorben. Mehrere andere sind erblindet.

* **Weltumsegelung in 630 Tagen.** London, 19. Dez. Kapitänleutnant Kircheiß, der Erste Offizier des „Seeadlers", dessen abenteuerliche Fahrten unter der Führung Graf Luckners im Atlantic und im Stillen Ozean während des Krieges noch in aller Erinnerung sind, kam am Samstag von seiner Umsegelung der Welt in Cowes an. Kapitänleutnant Kircheiß, der mit vier jungen Deutschen am 2 Januar 1926 von Hamburg abfuhr, ist bisher 689 Tage 20 Stunden unterwegs gewesen. In dieser Zeit hat er etwa 55 000 Kilometer zurückgelegt. Der von ihm eingeschlagene Weg berührte Spanien, Italien, Ägypten, Argentinien, Ceylon, Sumatra, Singapore, Java, Philadelphia, Newyork und Cowes. Der kühne Seeoffizier erzählte in Cowes u. a. von seinen Abenteuern während des Krieges und insbesondere von seinem Fluchtversuch aus neuseeländischer Gefangenschaft.

* **Ein Dampfer an der irischen Küste untergegangen.** London, 20. Dez. Ein unbekannter Dampfer, wahrscheinlich ein Kohlenschiff, lief bei Old Head (Kinsale) in Irland auf ein Riff auf und ging alsbald unter. Da die See sehr bewegt war, waren Rettungsarbeiten unmöglich. Die gesamte Besatzung soll ertrunken sein.

* **Zur Explosion auf der „Langley".** St. Diego, 20. Dez. Der Brand, der infolge der Explosion auf dem Flugzeugmutterschiff „Langley" entstanden war, konnte von der Besatzung noch vor dem Eintreffen der Hilfsschiffe gelöscht werden. Die Zahl der Getöteten beträgt zwei, die der Vermißten fünf. Man nimmt an, daß die Explosion durch einen schadhaften Benzinbehälter verursacht wurde.

* **Studenten und Studium 1926/27.**

Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich betrug 95 255 im Sommersemester 1926 und 94 798 im Wintersemester 1926/27. Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Zahl der Studierenden beträchtlich gestiegen; dabei ist zu berücksichtigen, daß im früheren Deutschen Reich die Bevölkerungszahl größer war als gegenwärtig. Im Wintersemester 1926/27 betrug die Zahl der Studierenden auf 100 000 Einwohner 150, im Wintersemester 1913/14 nur 122. Der Anteil der weiblichen Studierenden nimmt ständig zu. Gegenüber der Vorkriegszeit ist im Wintersemester 1926/27 eine Steigerung der Zahl der weiblichen Studierenden um rund 125 Prozent erfolgt. Die Zunahme der Studierenden entfällt hauptsächlich auf die Universitäten. Deren Anteil an der Gesamtzahl 68 Prozent im Wintersemester 1926/27 betrug. Von den Studienfächern stehen die Rechts- und Staatswissenschaften mit 17 726 Studierenden im S.-S. 1926 obenan. Es folgen die Wirtschaftswissenschaften (12 693), die Medizin (8558), das Maschineningenieurwesen (7049), die Chemie (5361) usw. In der Reihe der Universitäten folgen nach der Anzahl der Studierenden im W.-S. 1926/27 hinter Berlin (9436), München (6800), Köln (4751), Leipzig (4721), Bonn (3381), Breslau (2884), Frankfurt (2880), Münster (2606), Göttingen (2595), Freiburg (2477) usw.

* **Eine ungewöhnliche Krankenheilung.**

* **Rom,** 19. Dez. Die römische Presse hat sich in den letzten Tagen in spaltenlangen Ausführungen besonders im Piccolo und im Giornale d'Italio mit einem Falle einer außergewöhnlichen Krankenheilung befaßt. Die jetzt im 44. Lebensjahr stehende Frau Maria Palladino, die Gattin eines Parkaufsehers, war seit 10 Jahren an einem schweren Leiden erkrankt, das die Aufmerksamkeit der hervorragendsten Mediziner Roms auf sich



Haus Ipsheim i. Lokalerinnerung, in dem die Zarenfamilie ermordet worden ist, als Revolutionsmuseum ausgestaltet.

zog, die nacheinander die Patientin untersuchten und behandelten. Nach Zeitungsmeldungen hat es sich um die nach dem englischen Ärzte Addison benannte und von diesem im Jahre 1855 zuerst näher bestimmte Erkrankung der Nebennieren gehandelt, die allmählich in schwere Stoffwechselstörungen ganz charakteristischer Art übergeht. So hatte Frau Palladino die eigentümliche graubraune Hautfarbe dieser Leidenden und litt vor allem seit mehreren Jahren an vollkommener Bewegungslosigkeit, die laienhaft ausgedrückt auf einer Art Verholzung der Muskulatur beruht. Bei Beginn dieses Zustandes wurde die Schwerleidende am 27. Dezember 1917 zuerst von Professor Gudiceandrea und im Mai 1918 von dem berühmten römischen Internisten Prof. Lugli eingehend untersucht und verschiedenen Behandlungsmethoden, Injektionen usw. unterworfen. Damals waren bereits die Hände der Patientin gelähmt und genau ein Jahr später auch die Beine. Die Haut verfärbte sich braun, und die unglückliche Frau wurde von Tag zu Tag unbeweglicher, so daß sie schließlich auf einem Sofa von ihren Familienangehörigen wie ein kleines Kind ernährt werden mußte. Die Familie scheute keine Mühe, um auch in der Folge erste ärztliche Kapazitäten heranzuziehen, so den Renovenarzt und Direktor der Irrenanstalt S. Maria della Pieta, Professor A. Gianelli, ferner Professor Ascoli, die alle nur denkbaren Behandlungsmethoden ausprobierten, doch ohne Erfolg. Die Patientin, die eine tiefreligiöse Frau ist, schloß sich dreimal unter der Aufsicht des römischen Generalvikariates und der Union aller italienischen Diözesen stehenden nationalen Union der Krankentransporte nach Lourdes zu einer Pilgerfahrt nach dem bekannten Heiligtum an. Zweimal kehrte Maria Palladino ungeheilt von dort zurück. Bei der im Herbst dieses Jahres unter der Führung des Prinzen Enzo di Napoli Rampolle stehenden Fahrt nach Lourdes ereignete sich bei der Rückkehr des Krankentransportes nach Italien der ganz außergewöhnliche Vorgang, daß die Patientin am Nachmittage des 13. September auf der Rückreise zwischen Spezia und Pietrasanta plötzlich die Bewegung ihrer Gliedmaßen wiedererlangte, aufstand und sich selbst als geheilt erklärte. Seit diesem Tage sind auch die übrigen Krankheitserscheinungen in ständigem Rückgang begriffen. Der Fall erregt natürlich begreiflicherweises Aufsehen, und es haben sich sowohl der Führer des Pilgerzuges, Prinz Rampolli, wie ein Teil der behandelnden Ärzte über ihre Eindrücke bei der Heilung und nach derselben geäußert. Die ärztliche Welt steht vorläufig vor einem unerklärlichen Tatbestande. Man hofft, daß die Wiedergenesene sich Nachprüfungen des jetzigen Befundes unterziehen wird.

Luftfahrt.

Ein neuer Dauerflug-Rekordversuch.

tu **London,** 20. Dez. Wie aus San Franzisko berichtet wird, übernimmt Kapitän Kingsford zur Zeit mit einem australischen Fokker-Eindecker einen Versuch zur Aufstellung eines neuen Dauerflugrekords. Kapitän Kingsford ist bereits über dreißig Stunden in der Luft.

Flugzeugabsturz.

w **Paris,** 20. Dez. Havas berichtet aus Villacoublay, daß bei Petit-Clamart ein Flugzeug, das eine elektrische Leitung berührte, in Flammen aufging und abstürzte. Der Pilot verbrannte.

Tragischer Fliegertod.

tu **Paris,** 21. Dez. Auf dem Flugfeld von Villacoublay stürzte gestern ein Flieger während eines Probefluges tödlich ab. Das Flugzeug kam während des Absturzes mit einer elektrischen Hochstromleitung in Berührung und fing Feuer. Der Pilot versuchte sich vergebens mit Hilfe eines Fallschirmes aus dem Feuer zu retten und wurde ein Opfer der Flammen.

Calles fliegt mit Lindbergh.

tu **Paris** 21. Dez. Wie Havas aus Mexiko meldet, hat Lindbergh bei einem halbstündigen Probeflug mit einem ihm undekannten Apparat den Präsidenten Calles und General Obregon als Passagiere mit an Bord des Flugzeuges genommen.

Soziales.

© Kleinrentnerfürsorge.

Nach einem Schreiben des Reichsministers des Innern und des Reichsarbeitsministers an die Ministerien der Länder erhalten aus dem im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1927 für die Kleinrentnerfürsorge zur Verfügung gestellten 25 Millionen Reichsmark, die Kleinrentner, die bereits die im Juli gewährte Unterstützung empfangen haben und die sich zur Zeit der Auszahlung der neuen Unterstützung noch in der Kleinrentnerfürsorge befinden, alsbald nochmals eine einmalige Unterstützung. Die Höhe der Unterstützung richtet sich nach dem im Juli den Kleinrentnern ausgezahlten Betrage. Sie beträgt drei Viertel der damaligen Unterstützung, jedoch mindestens für ein Ehepaar 40 Mark, für Alleinstehende 20 Mark, für zuschlagsberechtigte Kinder 10 Mark. Kleinrentner, die erst nach dem 1. April 1927, aber vor dem 25. November 1927 in die Kleinrentnerfürsorge aufgenommen sind und die sich zur Zeit der Auszahlung der Unterstützung noch in dieser Fürsorge befinden, erhalten eine einmalige Unterstützung in Höhe von drei Viertel des für den Monat Juli 1927 festgesetzten Kleinrentnerrichtsatzes, mindestens jedoch die oben angeführten Mindestsätze.

Neue Romane von Clara Ratzka.

Clara Ratzkas Wiege stand in Westfalen, und ihr jüngstes Schaffen geht die Wege ins Jugendland zurück. Sie liebt die verhaltene Schönheit der weiten Ebene zwischen Münster und Soest, das buschgrüne, korngoldene Flachland, die beiden stolzen Städte vor allem mit ihrer Stein gewordenen Geschichte, die alten Geschlechter eines in vornehmen Gutshäusern unter Bäumen rauschenden Bauernadels und nicht minder städtisches Bürgertum, das in hohen Giebelhäusern an Familienerinnerungen zehrt und sie auch im tapfersten Heute nie ganz los wird. Wenn dieses ineinanderfließende Leben von Stadt und Land so fröhlich und so frisch und duftig vor uns entfaltet wird, wie in dem jüngst in Velhagen und Klasings Monatsheften beendeten Münsterschen Romane „Im Zeichen der Jungfrauen", der zu einem lieben Lobgesang wird auf die schöne Stadt und das Leben in ihr, dann nimmt man es gern und dankbar als eine Gabe reichen Dichtertums.

Der in neuer Auflage vorliegende Soester Roman „Frau Dolbersum und ihre Töchter" (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg und Berlin, Preis 6,80 Mk.) gibt sich anders, schicksalsbelasteter, krauser, komplizierter, bunter. Ist doch schon die Stadt die seine Handlung trägt und nur an den ins Hügelgelände der Haar eingebetteten Gutshof weiter gibt im Kleinen bewegter und kapriziöser. Hierher kehrt die Frau Dolbersum nach dem Abenteuer einer Ehe mit einem Hochstapler zurück, ein sonderbares Gemisch von Zerbrochenheit, Resignation, weichmütiger Schwäche und Wurstigkeit. Ihre drei Töchter, schön, jung und lebensdurstig, bringen Sturm in das alte Haus am Grandweg, Sturm in die Kleinstadt und Sturm in die Männerherzen. Diese Lore mit dem Abenteurerblut des zweimal gestorbenen, aber immer noch lebenden Vaters leichtsinnig, gewissenlos, treibt ihr frivoles Spiel mit eben so viel Frechheit wie Grazie. Die schöne, schwärmerische, aber geistig unbedeutende Donate berauscht sich an Träumen ihrer kühnen Phantasie, gibt sich einem Vorübergehenden und wird, um die Schande von dem Haus abzuwehren, dem wunderlichen Altertumshändler und Gespielen der Mutter verehelicht. Einzig Marianne, voll genialer Leidenschaft, geht die geraden Wege der Pflicht und des tapferen Wirkens. Ihre Liebe gehört Hubert Overgünne, dem Gutsherrn an der Haar, der an das rätselhaft geheimnisvolle Wesen seiner ihm immer fernen, schönen Frau auch dann noch gebunden ist, als sie längst gestorben. Diese einzige männliche Gestalt von wesentlicher Bedeutung für die Handlung ist zugleich die schwächste in dem ganzen Buche, zu sehr im Gefühl vergehend und alles andere als ein in der Scholle gewachsener Bauer der Soester Börde. Ueberhaupt ist die Enttäuschung nicht gering wenn man an diesen spannenden, klugen, gestvollen Roman, den man wie einen perlenden, prickelnden Wein trinkt, die Maße des heimatlich Wahren anlegt. So treu die alte Stadt mit Gassenenge, Dächergeschiebe und Kirchenherrlichkeit auch lebt, ihre Menschen sind es nicht. Es sind die Menschen jener vom Grunde der mütterlichen Erde bereits gelösten Gesellschaftskreise, deren Lächeln schon leise schmerzvoll geworden ist, die Clara Ratzka liebt. Auch ihrem Humor fehlt das vollsaftig Derbe, er ist klug, fein und manchmal (in der Heimkehr Dolbersums) von Raabescher Krausheit. Nun ist es selbstverständliches Recht des Dichters, in jede Landschaft seine Menschen zu stellen, es ist nur Bedingung, daß sie leben. Diese Dolbersumleute leben bei aller Wunderlichkeit ihrer Schicksale ein starkes Leben, dem niemals das Interesse des Lesers fehlen wird.

Clara Ratzkas neueste Buchgabe „Die dunklen Ellernbroks" (Ein Zeitroman. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg und Berlin, Preis 6,80 Mk.) trägt die Handlung schwerer, breiter, epischer vor. Diese Geschichte eines Geschlechtes, die wiederum in einer westfälischen Stadt spielt, rückt in die modernste Gegenwart, in die Zeit vor und nach dem Kriege und sucht den gewaltigen Kampf von Problemen in ihr Bereich zu ziehen, das behütete, satte Bürgertum dieser Mittelstadt, die Abgeschlossenheit ihrer engen Welt im gesegneten Frieden, die Katastrophe, die Wirkungen des Zusammenbruchs auf diesen bürgerlich-bäuerlichen Kreis. In der Mitte des vielfach verschlungenen Geschehens stehen die zwei „dunklen Ellernbroks", die Menschen mit der Leidenschaft ihres verwandten Blutes, die Tiefen, Schweren, Schicksalsgezeichneten, Marlene und ihr Onkel Jan Ewert. Marlene, in ihr Gefühl und in ihre Liebe zu dem Fremden eingesponnen, erinnert an die Clotilde der Dolbersums. Auch ihr Gatte, der sein bleiches Gelehrtenleben führende Justus, hat das Lostösen seiner ihm niemals nahen Frau zu tragen. Er trägt es in einer unmännlichen Liebe, die ihn schwach macht, und seinen Edelmut, der sich und die Frau endlich befreit, empfindet man nicht uneingeschränkt als seelische Vornehmheit. Dieses eheliche Nebeneinanderleben und das restlose Aufgehen in dem Andern, so unerfreulich das Problem rein menschlich ist, ist hier künstlerisch motiviert und dichterisch gelöst. In Grete Laberdan, der Tochter des Kriegsgewinnlers, aber tritt uns die Halbwelt entgegen, die uns nichts erspart, vom Flirt bis zur Scheidung. So lebenswahr sie ist, ihr Kreis aus der Revolution, vor allem der aristokratische Kommunist überzeugt nicht ganz, wie er denn auch schon in seiner Wandlung vom Ueberüberfeinerten Muttersohn bis zum gewandelten und befreiten Menschen, den wir am Schluß von ihm erhoffen, etwas gewaltsame Wege geht. Ueberhaupt hat dieser Roman nicht jene schöne Rundung, die den Dolbersums bei aller Buntheit eigen ist und hat nicht seine schillernde Lebendigkeit, wie ihm auch jener Schimmer von Glanz und Sonne fehlt, der über dem Münsterroman liegt.

Im Volke wird man der Problematik dieser beiden Bücher und ihren Ehen ein gesundes Nichtverstehen entgegenbringen. Schade, daß Clara Ratzka mit ihrem Können nicht tiefer im Volkstum und Religiösen verwurzelt ist, um kraftvoll mitzuhelfen an der blutvollen Erneuerung unserer Dichtung.

Dr. Heinrich Luhmann.

Wodan, Siegfried und der Odenwald.

Ob es anderen auch so erging, ich weiß es nicht: drei Gebirge, drei Namen waren für mich bis in die höchsten Berge aufgestaut mit den uralten Schätzen der deutschen Heldensage: Wasgau, Spessart und der Odenwald. Solch 14jähriger Stripp berauscht sich ja doch mehr an den germanischen Heldenliedern als an frommer Heiligenlegenden; und Ziu, Baldur und Wodan sind seine strahlenden oder gewitterdunklen Götter. Doch während Wasgau und Spessart nur der Phantasie aufspielten, nahm der Name Odenwald mit seinem weichen Klange auch das Herz.

Odenwald — der Name war so voller Geheimnisse wie der höchste Name der Germanen, wie der des Wodan selber. Schwarz mußten seine Berge stehen und voller Schluchten. Nur die schwärzesten Tannen und dunkle Eichen bedeckten das Bild der Höhen und Täler. Raben, Lieblinge Odins, schwangen ihre Flügel ohne Laut und hingen geheimnisvoll in ihren Flügeln. Wolkengetürmte Luft lag auf diesem Walde; Odenwald, das war der Wodansmald, das war der deutsche Olymp, nicht in hellenischer Helle, nicht mit weißer Toga oder lichtfroher Nacktheit des südlichen Götterhimmels, sondern klingend in dunklen Lauten Odins und Thors und Lokis, und angetan mit Bärenfell und Büffelhorn. Im Wasgau, da gab es wohl Helden wie Hagen und Gunther und Walther von Aquitanien, auch Hunnen; im Spessart war Siegfried, Hagen von Tronje, Volker und Kriemhild; im Odenwald aber waren diese Helden und die Burgunder und — Wodan selber. Hier war der Zenith des Knabenhimmels. Hier mußte Walhalla sein . . .

Die Wirklichkeit sieht ein bißchen anders aus. Schon der Name verliert den Wodansmantel. Im 8./9. Jahrhundert schreibt der Chronist: „Odonewalt". Man erklärt das Wort aus dem Althochdeutschen: ôd, welches mittelhochdeutsch oede, neuhochdeutsch öde wurde. Der Odenwald ist demnach der öde, unbebaute Gebirgswald. Wohlverstanden, sprachlich und in geschichtlichem Sinne! Zwar beherbergt er keinen Wodan; zwar ist er keine Walhallaburg; aber ebensowenig ist er öde, wie zur Zeit der Römerherrschaft, als er zum Zehntlande gehörte, nur in den Tälern besied

Zum Untergang des amerikanischen U-Bootes.

w **Provincetown**, 20. Dez. Die heute mittag unterbrochene Arbeit der Taucher zur Rettung der in dem versunkenen Unterseeboot eingeschlossenen konnte des hohen Seegangs wegen noch nicht wieder aufgenommen werden.

*

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die „Christnacht"-Freude durch ein schweres nationales Unglück getrübt: Das Unterseeboot „S. 4" wurde von einem Alkoholschmuggler-Versorgungsschiff ganz ohne Schuld des betreffenden Kapitäns beim plötzlichen Auftauchen gerammt und sank mit seiner Besatzung von 52 Mann wie ein Stein in die Tiefe. Bei Sturm und furchtbarer Kälte unternahm man heroische Rettungsversuche. Man schleppte Pontons aus Brooklyn herbei, um S. 4 ähnlich wie seinerzeit S. 51 zu heben. Die Taucher arbeiteten mit eigener Lebensgefahr unermüdlich, um vielleicht Luft in die Wassertanks des gesunkenen U-Bootes einzupumpen oder Sauerstoff und Lebensmittel durch die Mündung des Torpedorohres einzuführen. Sie verständigten sich durch Klopfzeichen mit den Eingeschlossenen, von denen noch sechs lebten. Aber dann wurde in dem entsetzlichen Gefängnis der See die letzte Sauerstoffflasche angebrochen, und bald war alles aus.

Welch entsetzliche Tragödie sich hier wieder auf dem Meeresgrunde abgespielt haben muß, das kann man nur vermuten. Im Frühjahr d. J. hat der englische Taucher E. C. Miller mit Erlaubnis der britischen Admiralität seine Erlebnisse aus dem Kriege bekannt gegeben. Miller hat nicht weniger als sechzig deutsche Unterseeboote besucht, die von englischen Schiffen versenkt worden waren. Der



Das gesunkene amerikanische U-Boot „S 4"

Besuch galt nicht der Rettung etwa noch lebender „Feinde", dazu war es ja wohl auch meist zu spät, sondern der Auffindung jenes für die englische Marineverwaltung besonders wichtigen schwarzens Kastens, der angeblich in jedem U-Boot mitgeführt wurde und den Geheimcode oder Minenfeldpläne enthielt. Miller beschreibt in seinen Aufzeichnungen die grausigen Schrecken der gesunkenen U-Boote: „Die Maschinenteile waren durch die Granate zerstört worden, aber in die übrigen Räume drang meist das Wasser zunächst nicht. Die Leute schlossen die Schotten. Der Vorrat an frischer Luft mußte sich ganz langsam aufgebraucht haben. Unter der Mannschaft, die sich im Wassergrab gefangen sah, scheinen sich grauenhafte Szenen abgespielt zu haben. Viele begingen Selbstmord, um das letzte, den Erstickungstod zu vermeiden. Einige hatten noch Briefe an die Heimat geschrieben. Das Papier und die Umschläge schwammen in dem engen Raum umher. In einem Falle fand ich einen Toten im Beobachtungsturme, von unten mit Revolverkugeln angeschossen. Wollte er entfliehen? Wurde er von den wahnsinnig gewordenen Kameraden getötet? Niemals werde ich die verzerrten Gesichter und die verstümmelten Köpfe derer, die sich im letzten Augenblick eine Kugel durch den Kopf gejagt hatten . . ."

So die Schilderung des Tauchers. Es ist eine Kriegserinnerung. Soll die grauenhafte Kette der Katastrophen sich in den jetzigen Friedenszeiten fortsetzen? Zeigt nicht das neue amerikanische Unglück, daß das Unterseeboot ein unberechenbares und stets gefährliches Fahrzeug, sozusagen stets ein schwimmender Sarg ist und muß dann, um für den Krieg (den man ja abschaffen will) gerüstet zu sein, stets mit dem Tode gespielt werden? Deutschland hat im Kampf und dann durch Ablieferung und Zerstörung insgesamt 366 Unterseeboote geopfert. Es darf laut Befehl des Versailler Vertrages keine mehr bauen. Aber die Sieger des Weltkrieges verwenden das mörderische Spielzeug weiter. Auf der ersten Seeabrüstungskonferenz in Washington, am 23. Dezember 1921, hielt der britische Vertreter Lord Lee eine lange Rede, von der das Wichtigste hier der Vergessenheit entrissen sein möge: „Lee meinte, der Weltkrieg habe bewiesen, daß die Methoden der Unschädlichmachung und Vernichtung der Unterseeboote weiter fortgeschritten sind als die Entwicklung der U-Boote selbst. Großbritannien sei bereit, diese Schiffskategorie, die im Kriege 20 000 Nichtkämpfern, Verwundeten, Frauen und Kindern das Leben gekostet habe, vollständig aus seiner Flotte auszumerzen und das Personal zu entlassen, wenn die anderen Mächte dasselbe tun."

Es war nur eine schöne Rede. Keine Hand regte sich zum Beifall. Auf der zweiten Seeabrüstungkonferenz in Genf im Sommer d. J. schwieg man sich in allen Zungen über die U-Boote aus. Sollten nicht die Friedenskatastrophen der amerikanischen Flotte zur Einschränkung des U-Bootwesens führen können?

J. Heßlöh.

Briefkasten

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden

Klavier. Galalith ist ein Erzeugnis aus Milch, und kann infolgedessen nicht mit Benzin behandelt werden. Nehmen Sie warmes Wasser, dem etwas Salmiakgeist beigefügt ist, und verfuchen Sie, die Tasten mit Hilfe dieses Mittels zu reinigen.

Koch Nordwalde. Sofern Kostgänger und andere Personen gegen Entgelt in Ihrem Haushalte verpflegt werden, sind Sie verpflichtet, die Hausschlachtung der Fleischbeschau zu unterwerfen. Von dieser Verpflichtung sind Sie auch nicht entbunden, wenn ein Anverwandter in Frage kommt. Die Kosten sind gering, sie werden etwa 3 Mark betragen.

K. H. 21. Wir empfehlen Ihnen den Stadtamtmann a. D. Laubin Bielefeld, Lützowstraße 18, der als vereidigter Schriftsachverständiger für die Landgerichts-Bezirke Bielefeld, Detmold und Münster zugelassen ist.

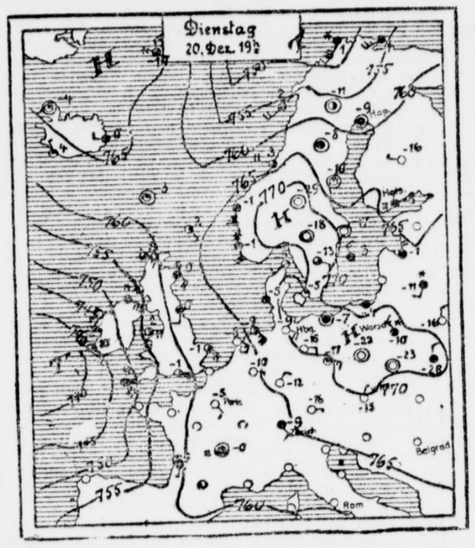
H. O. Sie müssen sich an die Polizei-Verwaltung — Paßbüro — wenden und einen Paß ausstellen lassen. Der Paß kostet 5 Mark und hat 5 Jahre Gültigkeit.

Der Kälte-Höhepunkt. — Abschwächung kommt.

In der letzten Nacht 15—28 Grad Frost. — 10 Obdachlose in Paris erfroren. — Erwärmung kommt von Westen. — Münster hatte in der letzten Nacht 16 Grad Frost!

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Münster, 21. Dez. In der letzten Nacht sank das Thermometer in Münster und im Münsterland durchweg noch 1 Grad tiefer als nachts vorher. Im freien Felde wurden als Tiefstwert — 16,1 Grad Celsius gemessen, im Innern der Stadt sank das Quecksilber auf — 14 Grad. Der Höhepunkt der Kälte ist damit erreicht und es wird jetzt Erwärmung folgen, die sich bereits am Mittwoch bemerkbar machte.

Allgemeine Wetterlage Mittwochvormittag.

Die Luftdruckslage, die in Gestalt eines Kältehochs über Skandinavien unsere Witterung dirigierte, hat weitere Abschwächung erfahren, da es keine Energiezufuhr aus dem Polargebiet mehr erhielt. Es sind Ausläufer ozeanischer Depressionen vorgedrungen, die namentlich die höheren Luftschichten mit warmer Luft überschwemmten. Die Bergstationen melden daher ziemlich gelinden Frost. Für Westdeutschland werden die Tiefdruckausläufer von größerer Bedeutung werden und einzelne Schneefälle erzeugen. Es bleibt noch leichter Frost, da ganz Europa so kalt ist, daß kaum eine Wärmetemperatur enthaltende Luftströmung sich schon durchsetzen kann.

Aussichten für Donnerstag

Weiterhin wärmer, Temperatur um Null, Glatteisgefahr, Neigung zu einzelnen Regenfällen.

Wetterlage Münster, Mittwoch, den 21. Dez., 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: — 14,1 Grad Cels., höchste von gestern: — 8,9 Gr. Cels., tiefste der Nacht: — 16,2 Grad Bodenwindrichtung: SO., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,4 Sekundenm. bzw 4 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm. Fläche, Höhenwinde: Südwestlich, Witterung: Heiter, Barometerstand: 760 Millim., Tendenz: Fallend, Schneehöhe: 7 Ztm., Sicht bis 15 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 20. Dez., 14 Uhr: 0,5 Gramm, 21 Uhr: 1,3 Gramm: 21. Dez., 7 Uhr: 0,7 Gr. Relative Feuchtigkeit: 20 Dez., 14 Uhr: 80 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent; 21 Dez., 7 Uhr: 9[illegible] Prozent.

In den Wintersportplätzen Erwärmung. — Guter Sport.

Münster, 21. Dez. (Eig. Bericht.) Die Gebirge melden allgemein Temperaturumkehr d. h. Erwärmung gegenüber den unteren Luftschichten. In Winterberg ist die Sportlage gut, ebenso in den anderen Gebirgen. Man erwartet Schneefälle. In den Alpen ist die Temperatur von 30 Grad auf durchschnittlich 8 5 Grad gestiegen.

24 Grad Kälte in den Berliner Außenbezirken.

Berlin, 21 Dez. In der heutigen Morgenstunden herrschten in der Berliner Innenstadt 15 Grad Kälte, in den Außenbezirken und der Umgebung der Stadt herrschten Temperaturen bis — 24 Grad. Die stehenden Gewässer in der Umgegend Berlins sind fast überall vereist. Die Flüsse führen starkes Treibeis, stellenweise sind sie fest zugefroren. Der Eisenbahnverkehr ist durch die Kälte stark behindert. Besonders unregelmäßig ist das Eintreffen der Züge aus Süd- und Westdeutschland, während der Verkehr aus dem Osten weniger behindert ist. Der Basler D-Zug traf mit zwei Stunden Verspätung heute früh ein, der D-Zug aus Rom mit 1 Stunde 10 Minuten Verspätung. Auch andere Züge erlitten größere Verzögerungen, zum Teil bis zu zwei Stunden.

Durch das Zufrieren der Zufahrts-Wasserstraßen nach Berlin ist die Schiffahrt und damit auch die Kohlenzufuhr auf Kähnen nach Berlin stark behindert. Besorgnisse daß in Berlin Kohlenmangel eintreten könne, sind aber unberechtigt da, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, die Reichsbahn in der Lage ist, jede gesteigerte Wagenforderung, die durch die Stillegung der Schiffahrt nötig ist, ohne Ausfall befriedigen zu können.

Hamburg meldet im Stadtinnern — 15 Grad Celsius, in den Außenbezirken — 20 Grad, die kälteste Temperatur seit Jahrzehnten. — In Kiel waren nur 6 Grad Frost.

Die Mosel zugefroren; starkes Treibeis auf dem Rhein.

Koblenz, 20. Dez. Die Mosel ist auch in ihrem Mittellauf bei Traben-Trarbach zugefroren. An der Mündung in den Rhein, mehrere Kilometer aufwärts, türmen sich Eisschollen meterhoch auf. Das Treibeis auf dem Rhein mehrt sich stündlich. Auch hat sich starkes Grundeis gebildet, so daß bei weiterem Anhalten der Kälte die Schiffahrt wahrscheinlich eingestellt werden muß. Am Mittelrhein beträgt die Kälte durchschnittlich 15 Grad.

In London regnet es. — Glatteis.

London, 21. Dez. Infolge des Regens, der, wie gemeldet, in England während der Nacht gefallen ist, sind die Straßen mit Glatteis bedeckt, wodurch der Verkehr unterbrochen wurde. Die Fußgänger können sich nur mit Mühe aufrecht halten, und es sind zahlreiche Unglücksfälle zu verzeichnen.

Zehn Obdachlose in Paris erfroren.

Paris, 20. Dez. Im Verlaufe des starken Frostes, der gegenwärtig in Paris und Frankreich überhaupt herrscht, ist eine ganze Anzahl von Menschen, darunter viele Obdachlose, erfroren. So melden die Morgenblätter, daß allein im Laufe des gestrigen Tages zehn Personen erfroren sind. Die Kälte hat übrigens im Laufe dieser Nacht etwas nachgelassen und man rechnet mit einem weiteren Steigen der Temperatur.

Der neue Komet.

Bonn, 20. Dez. Über den in den letzten Tagen entdeckten neuen Kometen sprach gestern abend der Leiter der Bonner Sternwarte Professor Hasmann. Er führte u. a. aus, daß es am Sonntag gelungen sei, den neuen Kometen auch auf der Bonner Sternwarte um 16¾ Uhr sowohl im Sucher wie im Prismenglas zu beobachten. Der Komet zeigt sich als scharf abgegrenzter Kern mit deutlich wahrnehmbarem Schweif in etwa doppelter Mondbreite. Er befindet sich im Sternbild der Schlange.

Hauszins. Zur Grundbuch lassen Sie die dingliche Schuld (25 Prozent) eintragen und sich vom Grundbuchamt eine Bescheinigung geben, daß das Restkaufgeld auf 100 Prozent (25 Prozent dingliche und 75 Prozent persönliche Forderung) aufgewertet ist. Sodann stellen Sie beim zuständigen Katasteramt unter Beifügung dieser Bescheinigung den Antrag auf Ermäßigung der Hauszinssteuer um den Betrag, den die Mehraufwendung für Zinsen gegenüber der 25 prozentigen Aufwertung ausmacht.

12 A. Das Krankengeld richtet sich nach dem Grundlohn der Lohnstufe derjenigen Krankenkasse, der Sie gesetzlich angehören. Ebenso richtet sich das Hausgeld, das an verheiratete Mitglieder während Krankenhauspflege gewährt wird, nach dem Krankengeld. Das Hausgeld beträgt je nach Satzungsbestimmung 50 Prozent bis 100 Prozent des Krankengeldes. Es ist daher nicht anzunehmen, daß Ihnen Ihrem Verdienst entsprechend zu wenig Krankengeld bezahlt wird. Lassen Sie sich die Richtigkeit eventl. an Hand der Satzungen von dem Krankenkassenbeamten erklären. Für Beschwerden gegen die Krankenkasse ist das Versicherungsamt zuständig.

Am Herd'euer. Während die Frauenmoden in Paris geboren werden, ist für die Männermoden London maßgebend. Vermutlich hat der Prinz von Wales, der als der Beherrscher der Mode gilt, eines Tages einen Zipfel seines Taschentuches aus seinem Jackett gucken lassen, und dieser Zufall war natürlich für die Londoner Herrenwelt der Auftakt zu einer neuen Mode. Es erinnert das Taschtuch an die Weste des früheren Prinzen von Wales, des nachmaligen Königs Eduard der sich bekanntlich einer großen Beleibtheit erfreute. Eine ihm gelierte Weste schien seinen Bauch zu bedrücken, er ließ infolgedessen den untersten Knopf stets offen, und schon entwickelte sich daraus eine neue Mode, und alles, was zu den obersten Zehntausenden in London gehörte, schaffte sich eine Weste an, die zwar ein Knopfloch und einen Knopf am untersten Ende zeigte, die aber nicht dem Zweck dienten, zu dem sie geschaffen waren. Wann also das „Poussiertüchlein", wie Sie es nennen, in der Mode Eingang gefunden hat, das können wir nicht feststellen. Seit mindestens 10 Jahren sieht der Taschentuchzipfel aus der obersten Rocktasche heraus.

Sammler. Die Notgeldscheine sind in so großer Zahl hergestellt worden, daß Sie kaum Liebhaber für die in Ihrem Besitz befindlichen Stücke finden werden. Wenden Sie sich an den bekannten Numismatiker Dr. Hoffmann, Berlin, Wilhelmstraße 33; er wird Ihnen kostenlos nähere Auskunft erteilen. Ihrer Anfrage ist ein frankiertes Kuvert mit Ihrer Adresse beizufügen.

Ein Pirolflug über Münster
ist eine sinnige Weihnachtsgabe.
Flugscheine zum Preise von 8 Mk. zur beliebigen Benutzung ab 6. Januar im Verkehrsverein Prinzipalmarkt.

Lustige Ecke.



Unter Freundinnen.

„Als Heinrich mir seinen Antrag machte, rang er nach Luft wie ein Fisch auf dem Trocknen."

„Natürlich, er wußte, er ist gefangen."



Am Tusel.

„Marsch, nun gehen Se mal nach Hause!"

„Schön, meine Herren, hup, aber war dazu 'ne ganze Kompagnie, hup, notwendig, hup, mir das zu sagen?"



Anzüglich.

„Na, Madamken, det sieht man Ihnen doch nich an, det Se noch unverheiratet sind. Det Gepäck langt ja vor ne janze Familie."

Mode 1927.

Auf dem Standesamt erscheint ein modernes Paar. Der Beamte betrachtet die beiden aufmerksam durch seine Brille und sagt dann: „Welcher von Ihnen ist denn nun die Braut?"

Solidarität.

„Was soll das heißen? — Hier habt ihr ja vorgestern erst zugeschüttet? —"

„Aba Meester — wir suchen man bloß die Zigarettendose vom Lehrling. — die hat er hier valoren —"

Der Held.

„Sagen Sie Ihrer Frau, sie soll sich keine Sorgen wegen ihrer Schwerhörigkeit machen, das ist nur eine Alterserscheinung."

„Herr Doktor, wollen Sie nicht so gut sein und es ihr selber sagen?"

Schmücken Sie Ihre Treppenhäuser, Diele-, Flur- u. Korridore ferner auch in jedem Falle mit Läufern, Brücken, Vorlagen, Stufenmatten usw. Durch Großeinkauf günstigste Preise. Schöne Ware. Billigste Preise.
TEPPICHHAUS SALZSTRASSE 24
WOLFF & Co.
Größtes Spezialhaus des Münsterlandes


20% Rabatt auf Puppenwagen
Spezialhaus Joh. Löckener
Bogenstr. 13 Telefon 3026
Durchgehend geöffnet. f3969t


FACHGEMÄSS GUT UND PREISWERT
Erstes SPEZIAL-SPORT-HAUS
Th. Schräder
Telgterstr. 4.
FERNRUF 22806

Großer Walnüsse-Verkauf.
(garantiert diesjährige Ernte)
1 Pfd. 45 Pfg. 2 Pfd. 80 Pfg.
Schräder f3933d
Toreingang Rothenburg 49.
en gros und en detail. Telefon 3399


Subin
Subin ist ein praec. phosphorsaures Kalkpräparat mit besonderen Zusätzen und hat sich vorzüglich für Schweine bewährt gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche und zur Anregung der Freßlust. Pr. 1.25 M. Zu hab in Apotheken u. Drogerien h8246xw

Empfehle zum Feste in altbekannter Güte
Spekulatien, Stollen, Marzipan, Butterkrem und Sahnetorten
Spezialität „Wurstbrödchen"
Conditorei Fr. Levedag
Inh. Paul Menne, Universitätstr. 8.

Es bitten um Weihnachtsgaben die
Krüppelheime Benediktushof u. Bernardushof
Maria Veen Bez. Münster.

Trinkt Germania Flaschenbier
ORIGINAL BRAUEREIFÜLLUNG

Bierausstoß nicht unter vier-fünfmonatiger Lagerung, daher höchster Wohlgeschmack und größte Bekömmlichkeit
Zum Weihnachtsfeste überall erhältlich
GERMANIA-BRAUEREI
F. DIENINGHOFF
MÜNSTER i. W.

Mehrfamilienhaus
zu verkaufen an schnell entschlossene Käufer 8 Wohnräume können schnell geräumt werden. Preis 400.0 Mk. Anz. ca. 15—20000 Mark. Näheres Geschäftsstelle. *n

Gutehaltener eichg. Dauerbrenner (Rießn.) preiswert abzugeben. Jägerstr. 35, 1. Et.

Gelegenheitskauf! Neuer Damen-Gummi-Mantel (Continental) billig zu verk. Prinzipalmarkt 29, I.

Ausland- und Grenzdeutschtum.

fi **Münster**, 21. Dezember.

Eine gutbesuchte **Lehrerkonferenz** in der Aula des Städt. schen Gymnasiums **heute** vormittag befaßte sich mit grenz- und auslandsdeutschen Fragen. Sie wurde auf Anregung der **Reichszentrale** für Heimatdienst veranstaltet, um auch einmal von berufener Seite dieses wichtige Thema vor den Lehrpersonen zu erörtern.

Stadtschulrat Prof. **Dr. Linneborn** hieß die Konferenz mit herzlichen Worten willkommen und begrüßte vor allem den Vertreter des Regierungspräsidenten Oberregierungsrat Dr. Riemer, Oberregierungsrat Dr. Schoenfeld, Schulrat Weber sowie die Redner des Tages Universitäts-Professor Prälat Dr. Dr. Schreiber und Dr. Behrens. Namens der Landesabteilung der Reichszentrale für Heimatdienst begrüßte **Dr. Grütter** die Erschienenen, betonte die große Rolle, die die Grenz- und Auslandsfragen heute spielten und hob vor allem hervor, daß die Lehrerschaft mit diesen Fragen vertraut gemacht werden müsse, die dazu berufen sei, die Jugend einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Als erster Redner sprach Prälat **Prof. Dr. Schreiber** über

das Auslandsdeutschtum als Kulturproblem,

ein Thema, das der Vortragende in tiefgründigen Ausführungen erschöpfend behandelte. Über uns allen liege etwas wie ein Gefühl von Mitleid, wenn wir vom Auslandsdeutschtum sprechen. Nicht nur etwas Fremdes, Zerrüttetes, sondern auch etwas von Sehnsucht und Heimatlichem habe der Gedanke an sich. Die Wesensfrage des Auslandsdeutschtums sei die, Bilanz zu ziehen zwischen Weltkriegszeit und Nachkriegszeit. Der Weltkrieg habe tiefeinschneidende Änderungen herbeigeführt, den ausgeprägten Willen zur sozialen Weiterentwickelung, die Jugendbewegung u. a. m. Das Auslanddeutschtum sei eine Kulturwelle einer echten deutschen Herkunft. Noch sei der Höhepunkt nicht erreicht Man habe sich vielfach daran gewöhnt, alles, was mit Auslandsdeutschtum zusammenhängt, als Bewegung zu bezeichnen. Das Auslandsdeutschtum werde zu einem deutschen Kulturproblem Es sei nicht zu vergleichen etwa mit einem versprengten Block, mit einem Findling, der lieblos bei uns zurückgeblieben, es sei der tiefe, ernste Versuch, einen Zusammenhang zu finden zwischen Mutterland und Kolonie im Ausland. Das Interesse am Auslandsdeutschtum sei jung, frisch und neu, die Kriegszeit habe es geweckt und die Nachkriegszeit habe den Gedanken vertieft. In den Wurzeln des Interesses am Auslandsdeutschtum liege die große Idee der Nationalität. Diese Idee bewege sich in einer aufsteigenden Kurve, die ihre Höhe noch nicht erreicht habe. Es gebe in Deutschland einen Dualismus, der in der Zweiheit des Mutterlandes und dem Auslandsdeutschtum einen Kulminationspunkt deutschen Erkennens sehe. Diese Auffassung sei undeutsch Zu bejahren sei die Trias: Mutterland, Auslandsdeutschtum, fremde Nation. Auch der Standpunkt des Christentums in dieser Frage melde sich. Wenn das Christentum diese Trias einmal untersuche, habe es die Auffassung, daß es Interesse haben müsse für Volkssplitter und zugleich auch für das fremde Volk. Dieser Universalismus des Christentums sei der, daß keine Rasse, keine Nation von ihm ausgeschlossen sei, daß er eine allumfassende Völkereinheit darstelle. Heute gehe durch die Völker Europas der Wille nach internationaler Zusammenarbeit. Der christliche Universalismus lasse den einzelnen Nationen ihre Eigenrechte, ihr Persönlichkeitsgefühl, ihr Sonderleben Minderheiten würden durch ihn geschützt Unsere Pflicht sei, die Völker Europas daran zu erinnern, daß all diese hohen Gedanken Gemeingut würden zu Nutzen der Auslandsdeutschen, daß Europas Vorzug es sei, auf engem Raum höchste Geistigkeit entwickelt zu haben. Verbreitet werden müsse ferner die Idee der Menschheitsrechte. Sie gehe nicht nur auf die Einzelpersönlichkeit, sondern auch auf die Minderheitsgruppen da draußen. Der moderne Staatsorganismus könne nicht auf Minderheiten verzichten. Die Idee des Volkstums sei beim Deutschtum am stärksten ausgeprägt, sie sei ein Kulturgebilde der Nation Der Redner, der in seinen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten Ausführungen des weiteren das grundsätzliche des Auslandsdeutschtums in den Vordergrund stellte, erntete dankbarsten Beifall.

Grenzdeutschtum und Geopolitik der deutschen Grenzen

lautete der anschließende Vortrag von **Dr. Behrens**, der seine Ausführungen durch eine Reihe wohlgelungener Lichtbilder erläuterte und ergänzte. Geopolitische Schulung stellte der Redner als unbedingte Notwendigkeit hin und wies darauf hin, daß sich gerade für den Lehrer in dieser Beziehung mange Anknüpfungspunkte böten im Deutschunterricht wie in der Geschichte und Erdkunde Die große Not unseres Vaterlandes bringe es uns zum Bewußtsein, daß unser Raum ein eingeengter sei. Schon vor dem Kriege hätten unsere Nahrungsmittel nicht ausgereicht. Notwendig für unsere Ernährung seien besonders die durch den Versailler Vertrag im Osten abgetrennten Kreise. Da die Raumnot in Deutschland sich noch steigern werde, müßten wir nach Möglichkeiten suchen, zu siedeln. Das brauche indessen nicht vertnüpft zu sein mit irgendwelchen imperialistischen Machtbestrebungen. Redner zog dann einen Vergleich zwischen der italienischen und der deutschen Irredenta: Die deutsche Irredenta mit 17 Millionen Einwohner bedeute einen gewaltigen Faktor. Im Westen könne man sie als passiv bezeichnen, im Osten dagegen als aktive, da man sich dort oft genug zum Deutschtum bekannt habe. Auf die deutschen Grenzverhältnisse im allgemeinen näher eingehend kam Dr. Behrens dann auf den Ernst der Lage Deutschlands zu sprechen, die durch seine bedenkliche Zwischenlage bedingt sei. Dieser Ernst werde noch verstärkt durch den Militarismus der europäischen Staaten. Doch hoffnungslos sei die Lage nicht.

Auch dieser Vortrag wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen und dürfte ebenfalls erheblich zur Aufklärung und Anregung beigetragen haben.

Lose Blätter

Eine zwanzigjährige Flaschenpost.

Bei einer im Jahre 1907 im Mittelmeer ausgeführten Kreuzfahrt versenkte der Zahnarzt J. A. Thompsen aus Dundalk eine Flasche mit einem Zettel ins Meer. Auf dem Zettel stand daß Thompson bereit sei, dem Finder dieser Zeilen kostenlos die Zähne zu reparieren. Jetzt, nach 20 Jahren, wurde, wie der „Manchester Guardian" berichtet, diese Flasche, ganz mit Seegras und Muscheln bedeckt, an der Insel Man angespült und dort von einem Mann namens George Christian aus Kirk Michael, aufgefunden, der Mr. Thompson von seiner Entdeckung Kenntnis gab. Der Zahnarzt antwortete auch prompt, daß er dem Finder zur kostenlosen Reparatur seiner Zähne zur Verfügung stehe.

Sorgfältig erwogen.

Als Abraham Lincoln Präsident der Vereinigten Staaten war, hatte er viel von der Aufdringlichkeit ehr- und gewinnsüchtiger Amtsjäger zu leiden. Besonders machte ihm die Vergebung einer erledigten Postmeisterstelle in Philadelphia viel zu schaffen, um welche sich zwei Bewerber hartnäckig bemühten. Haufenweise kamen die Freunde der beiden zu Lincoln gelaufen und brachten Stöße von Empfehlungen und Bittschriften mit, in denen die Vorzüge beider Konkurrenten in allen Farben angepriesen wurden. Als eines Tages wieder eine Abordnung solcher Befürworter kam, sagte Lincoln schnell entschlossen zu seinem Sekretär:

„Diese ärgerliche Bewerbungsgeschichte muß auf die eine oder andere Art an der Welt geschafft werden. Bringen Sie einmal eine Wage!"

„So, jetzt legen Sie alle Bittschriften und Briefe zugunsten des einen Namen in die Wagschale und dann wiegen Sie die Papiere des anderen Bewerbers!"

Es stellte sich bei diesem „abwägenden" Verfahren heraus, daß die eine Kollektion ein halbes Kilogramm schwerer war als die andere.

„Jetzt werden wir gleich unseren Postmeister haben," sagte Lincoln, „schreiben Sie sofort die Bestallung für den Mann mit den weniger wiegenden Papieren aus! Denn dieser hat uns die wenigste Arbeit mit dem Durchlesen gemacht, und dieser Umstand ist in meinen Augen die denkbar beste Empfehlung für ihn!"

Qualitäts-Handschuhe!



Ich garantiere für Haltbarkeit u. tadellosen Sitz

Damen-Handschuhe	
Glacéleder	3.75
Waschleder mit Stulpe	4.75
Nappa-Stepper	5.50
Nappa-Stepper ganz durchfüttert	6.50
Echt Wildleder	6.50
Herren-Nappa ganz durchfüttert	7.50
Echt Wildleder extra schwere Qualität	7.50

Schirme · Stöcke
Herrenartikel

Spezialhaus 436
Utendorf
Drubbel 19

Sämtliche noch vorrätigen

Puppen-wagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Waldeck
Roggenmarkt 10 354

Geschenke

Für die Dame
10% Rabatt auf alle Kleider. Neumodische Schweizer Strickwaren. Ungarische handgestickte Blusen. Neuheiten in Leder- und Stoffhandschuhen. Qualitätsstrümpfe.

Für den Herrn
Cravatten (Rotsiegel). Hemden und Pyjamas (van Laack und Dornbusch) Pullovers und Strickwesten Handschuhe in Stoff und Leder in nur besten Qualitäten. Seit über 90 Jahren führend

W. Junkermann
jetzt Ludgeristraße 114 Gegründet 1836 F

Musikalien
jeder Art bezieht man vorteilhaft durch die 13543gt
M. Kneer'sche
Musikalien- u. Instrumentenhandlung
Größtes Musikalienlager der Provinz.

Billigste
Volkswallfahrt zum Heiligen Lande!
11. bis 30. April 1928 — ab Genua bis zurück Venedig — 8tägiger Aufenthalt in Jerusalem — 2tägige Autofahrt durch Samaria und Galiläa. Preis: Mk. 597.—, M. 697.— und M. 797.—. Endtermin für Anmeldungen: 5. Januar 1928. Anmeldungen und Prospekte: Deutscher Verein vom Heiligen Lande, Köln-Rhein, Steinfeldergasse 17. 18053

Groß., heller Raum
heizbar, mit gr. Ein ahrt, in welchem Kraftwagen tagsüber kontrolliert werden können, per 1. Jan. 1928 gesucht. 7n
Deutscher Kraftfahrz. Überwachungs-Verein
Warendorferstr. 251 Tel. 4382

Von angesehenem Versicherungsunternehmen werden zu sofortigem Antritt gesucht:
2 jüngere Herren
bis zu 21 Jahren mit Vorkenntnissen in der Lebensversicherungsbranche.
1 jüngerer Herr
mit Vorkenntnissen in der Unfall- u. Haftpflichtbranche (möglichst mit Obersekundareife). Es handelt sich um entwicklungsfähige Stellungen. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Nr. 2882 an die Ann.-Expd. M. Lücker z, Ludgeristraße 12 11021y

Filialleiterin
zur selbständigen Übernahme unserer Stadtfiliale gegen festes Grundgehalt und hohe Umsatzprovision gesucht. Interessenten mit ca. 3000 Mk. erforderlich. 7y
Angebote unter S 5 5315 an die Gesch.

Von einer großen Firma werden gesucht
1. **1 Mechaniker**
2. **1 Anlegerin**
3. **1 Boten-Junge**
nicht älter als 16 Jahre
Bevorzugt wird zu 1. und 2., wer bereits an einer Adressier-Maschine tätig gewesen ist.
Offerten unter Nr. 2883 an die Ann.-Exped. M. Lückertz, Ludgeristraße 12 11042d

Großhandlung in techn. Oele und Fetten sucht für teils eingeführte Touren, hauptsächlich Landkundschaft
tüchtigen
Vertreter
gegen hohe Provision evtl. feste Bezüge. Es wollen sich nur fleißige, ehrliche und zuverlässige Vertreter melden, die mit der Landkundschaft umzugehen wissen u. auf angenehme Dauerstellung wert legen. Off. unt. Nr. 2887 an die Annoncen Expedition M. Lückertz, Münster, Ludgeristraße 12 11023d


Kanarienhähne
Gut singend preiswert zu verkaufen. 4 Tage auf Probe. Versand nach auswärts. Gute Zuchtvögel billig.
H. Manneseld, Münster, Bahnhofstr. 33. 8274a

Reiner Weinbrand
(Scharlachberg)
1/1 Fl. 3,50 RM.
Jamaica-Rum-Verschnitt
Kantorom ca
1/1 Fl. 3,95 RM.
L. Wittkampf
Prinzipalmarkt 43. 5425gt

Gemeinnützige Baugenossenschaft für Angestellten-Heimstätten
Münster i. W.
Donnerstag, d. 29. Dez., abends 20,30 Uhr im Restaur. Wartenorst, Hammer Straße,
außerordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Deckung von Unkosten durch Abschreibung auf die Anteilscheine.
2. Verschiedenes.
Der Aufsichtsrat: Theodor Strack,
Der Vorstand: Thöne.

Billige
Weihnachtsbäume
große Auswahl in unserer Gärtnerei 11024a
Gebr. Schräder,
Bohlweg 66.

Frack-, Gehrock-, Smoking-, Cutaway-Anzüge
werden bei billigster Berechnung verliehen:
Schulz Verleih-Institut,
Rosenstraße 8.
Telephon 2831. a

Was soll ich schenken?
12 Postkarten oder Bilder geben Geschenke von bleibendem Wert
Solche erhalten Sie preiswert und gut im
Sonntags Photohaus Westfalia.
Marktplatz. 5736a


Am Freitag, morgens von 9 Uhr ab werden zwei fette Schweine ausgehauen,
Pfd 0.90—1.00 Mark.
bei **Strohmann**,
Kinderhauserstr. 78.

Gesuchte Wohnungen

Hübsch möbl. Zimm. mit elektr. Licht und Ofen u. m. voll. Pens. im Zentr. der Stadt zum 1. 1. 28 zu verm. Näh. Geschäftsstelle

Umzüge
per Bahn und Auto sachgemäß, billigst und prompt, sowie
Wohn-Tausche
erledigen prompt und kostenlos. 5845)a
Esche & Henkel
Telephon 4790. Ludgeristr. 5.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Mgt., Nähe Bahnhof sofort zu vermieten. Südstraße 91, pt.

Möbl. erles Wohn- und Schlafzimmer zum 1. 1. 28 zu verm. Näh. Geschäftsstelle.

Offene Wohnungen

2 Schwestern, Sammlerinnen, suchen einfach beizb. möbl. Zimmer, auch Mans. Off. unt. M S 525 an Geschst.

Berufst. Dame sucht zum 1. Januar ein gemütl. **Wohn-Schlafzimmer.** Preis ohne Bedienung u. Bettwäsche bis zu 25 Mk. Nähe Ludgeristr. Off. unt. B B 528 an Geschst.

Möbl. Zimmer im Morgenkaffee, möglichst Südwestl. zu mieten gesucht. 15965
Dr. Köser, Krummenstraße 15.

Kaufm. Angestellter sucht frdl. möbl. Zim. mit voll. Pension zum 1. Jan. 28. Gefl. Off. mit Preisangabe unter F F 532 an Geschst.

Suche zum 1. Jan. — Zimmer — gegen Hilfeleistung. Off. unter Z A 1548 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen zum 1. Januar nächsten Jahres für einen unserer Herren ein 8963)
möbliert. Zimmer.
Motorenfabrik Deutz, Akt.-Gesellschaft, Filiale Münster i. W.

Wohnungssuchender Schulrat unter Nr. P P 503 wird umgeh. um Adr. gebeten. Offerten unt. R P 1549 an Gesch.

Offene Stellen

Suche zum 1. Jan. ein in Küche und allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes 11013
— Mädchen. —
2 Erwachs., 2 Kinder. Kindermädch. wird gehalten.
Max Meier, Bocholt i. W., Osterstr.

Zum 1. 1. 1928 ein tüchtig., properes, ehrl. kath. Mädchen,
nicht unter 20 Jahren für die Hausarbeit ges. Näheres 5968
Restaurant Lindenhof, am Zoo.

Suche sofort ein kath., tüchtiges ehrlich. — Mädchen — für Haushalt und Geschäft. 11009
Frau Bäckermstr. Hille, Langenhorst bei Ochtrup i. W.

Suche für sofort od. später einen 11029
jungen Mann
für häusliche Arbeiten in einem Geschäftsbetrieb in Nähe Münst. Selb. muß auch zwei Pferde behandeln können Off. unter B C 5321 an die Geschäftsstelle.

Zu schwer erkrankter Dame wird zur sofort
geübte kath.
Pflegerin
gesucht.
Näheres
Wehrstr. 1. 11008a

Gesucht zum baldig. Eintritt unverheirat.
Kutscher,
der auch Hausarbeiten mit verrichtet. Erstklass. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche send. an 11018)
Baron Droste, Senden i. Westf.

Gesuchte Stellen

Geschäftstochter 18 J., welche 4 Jahre im eigenen Geschäft tätig war sucht, um sich zu verändern.
Stelle im Geschäft (Kolonialwar.), wo sie zeitweise im Haushalt Beschäftigung hat. Off. u. T T 5316 an Gesch.

Für jung., evangl. Mädchen, 19 Jahre alt, wird zum 1. Januar 28 Stellung gesucht. Offert. unt. G G 531 an die Geschäftsstelle.

Ein Geistlicher sucht für seine beid. Schwestern, die ihm später den Haushalt führen sollen, 11020
passende Stellen
in einem guten ruhig. Hause, wo vor allem auf eine gute Behandlung gesch. wird. Sie sollen womögl. zusammenbleiben in einem Hause od. doch wenigstens am demf. Orte. Off. unter Z A 5319 an die Geschäftsstelle.

Kath. Landwirtstochter (22 J. alt) sucht Stell. in ein. m kleinen bürg. Haushalt. 11022
Off. unter A B 5320 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht

Eisenbahn oder Auto
gesucht. Off. u. G. 480 an das Zentral-Zeitungs-Büro.

Einfacher, kl. Tisch ca. 60×80, mögl. mit Schublade, zu kaufen ges. Off. mit Preis u. T W 525 an Gesch.

Guterhaltenes Grammophon zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. C C 529 an Gesch.

Suche zu kaufen
30—50 gebrauchte, gut erhaltene 11007)
Wirtschafts-Stühle
Angeb. u. H S 5307 an die Geschäftsstelle.

Größeres Gut im Kreise Büren sucht zum baldmöglichst. Eintritt einfache, gesunde, kath. Landwirtstochter als
Lehrtöchter
ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß. Angeb. unter Z Z 5308 an die Geschäftsst. d. Bl. 11008)

Zu schwer erkrankter Dame wird zur sofort
geübte kath.
Pflegerin
gesucht.
Näheres
Wehrstr. 1. 11008a

Gesucht zum baldig. Eintritt unverheirat.
Kutscher,
der auch Hausarbeiten mit verrichtet. Erstklass. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche send. an 11018)
Baron Droste, Senden i. Westf.

Gesuchte Stellen

Geschäftstochter 18 J., welche 4 Jahre im eigenen Geschäft tätig war sucht, um sich zu verändern.
Stelle im Geschäft (Kolonialwar.), wo sie zeitweise im Haushalt Beschäftigung hat. Off. u. T T 5316 an Gesch.

Für jung., evangl. Mädchen, 19 Jahre alt, wird zum 1. Januar 28 Stellung gesucht. Offert. unt. G G 531 an die Geschäftsstelle.

Ein Geistlicher sucht für seine beid. Schwestern, die ihm später den Haushalt führen sollen, 11020
passende Stellen
in einem guten ruhig. Hause, wo vor allem auf eine gute Behandlung gesch. wird. Sie sollen womögl. zusammenbleiben in einem Hause od. doch wenigstens am demf. Orte. Off. unter Z A 5319 an die Geschäftsstelle.

Kath. Landwirtstochter (22 J. alt) sucht Stell. in ein. m kleinen bürg. Haushalt. 11022
Off. unter A B 5320 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

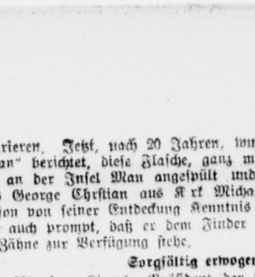
Zu kaufen gesucht

Eisenbahn oder Auto
gesucht. Off. u. G. 480 an das Zentral-Zeitungs-Büro.

Einfacher, kl. Tisch ca. 60×80, mögl. mit Schublade, zu kaufen ges. Off. mit Preis u. T W 525 an Gesch.

Guterhaltenes Grammophon zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. C C 529 an Gesch.

Suche zu kaufen
30—50 gebrauchte, gut erhaltene 11007)
Wirtschafts-Stühle
Angeb. u. H S 5307 an die Geschäftsstelle.

Für Damen
ein willkommenes Geschenk
Seidenwäsche

Combinationen
Nachthemden
Schlafanzüge
Prinzeßröcke
und 15568g
Schlupfhosen
in einfacher und eleganter Ausführung
Hübsche Geschenkpackungen
Louis Boecker
Salzstraße 35, gegenüber Schauburg

Kleiderschrank, 2 tür., zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. A F 527 an die Geschst.

Chauffeur-Pelzmantel
zu kaufen gesucht. Offert. u. D D 530 an die Geschst. 11011

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für
getragene Anzüge
aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe, 8370a
Gold- u. Silbersachen usw.
Schul, Rosenstr. 8.
Telephon 2831

Zu verkaufen

Für 12 Personen blaues Hutschenreuther Eß-Service, neu, zu verkaufen. Off. u. P R 522 an Gesch.

Pelzjacke billig zu verkaufen. Josefskirchplatz 4, 3. Etage.

Brillant-Kollier (Platin), 2 Anhänger, preiswert zu verkauf. Offert. unt. S T 524 an die Geschäftsstelle.

Gasofen (Lekania), moderne Form, billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Bücher,
Karl May-Bände, wie neu zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Krankenstuhl, Räder m. Gumm bereift. Tisch Klosett und Luftkissen billig bei Erotegut, Syndikatgasse 4, 3. Etg.

Neues Plüschsofa und 2 Klubsessel billig zu verk. (Zahlungserleichterung.)
Wilh. Bonhoff, Hafenstraße 83, park. Nähe Stadthafen.

Rassereiner Zwergrehbinscher billig abzugeben. Heinrichs, Graelstraße 17.

Schreibmaschine
Weihnachtsgeschenk
für Übungszwecke, weil überzählig für M. 20,— zu verk. Näh. Ann.-Exp. E. Bendel G. m. b. H., Salzstr. 57. 11009a

Staubsauger
wegen Ausverkauf s billig zu verkaufen, auch Teilzahlungen. Steinstr. 17, Fernruf 2172. 5908)a


Weihnachts-Kanarienhähne
gesund und gute Sänger, billig abzugeben. Hammerstraße 108, park., links. 8377


Bubenkopf schneiden und pflegen
Haarfärben
naturgetreu, waschecht
Haararbeiten
in feinster Ausführung
Zöpfe von 3.50 an
Ernst Petzel
Damen- und Herren-Friseur
Spiekerhof 17
an der Aa.
m Abonnement Ermäßigung.

Journal-Lesezirkel
10 Zeitschr. schon von Mk. 1.00 monatl an
Bücher-Leihbibliothek
über 6000 Bde. Laufend Neu-Aufnahmen
Prospekte bitte ich zu verlangen.
Buchhandlung **Aug. Greve**
Drubbel 5,6 5537)st

Färbe zu Hause
Kleider und Stoffe aller Art
nur mit den echten
Heitmann's
Kleider-Farben — Simpli-Farben
zum kochend Färben — zum Färben ohne Kochen
Heitmann's Entfärber


Kleine Anzeigen
die Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den „Münsterischen Anzeiger" weiteste und zweckmäßigste Verbreitung


Der moderne Rauhhaarhut
zum Wintermantel
6.50 8.50 9.50 10.— 11.50

Spanke's
Hutgeschäft.
Prinzipalmarkt 4
5734)st

Am Montag, den 19. Dezember ist unser stellvertretender Verbandsvorsteher,

Herr Oekonomierat Quabeck

im Alter von 64 Jahren durch den Tod aus diesem Leben abberufen worden. Wenn auch schon mehrfach in letzter Zeit infolge von Alterserscheinungen mahnend die gebieterische Hand des Todes sich nach ihm ausgestreckt hatte, so traf uns die Trauerbotschaft doch unerwartet und darum um so schmerzlicher.

Im Innersten tief ergriffen stehen wir an der Bahre des Mannes, der es wie kein anderer verstanden hat, das ländliche Genossenschaftswesen unserer Heimatprovinz aus kleinen Anfängen heraus zu einer der bedeutendsten Genossenschaftsorganisationen aufzubauen.

Im Jahre 1889 in die Dienste des Verbandes ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen getreten, wurde der Verewigte im Jahre 1897 zum Generalsekretär des Verbandes und 1916 zum stellvertretenden Verbandsvorsteher ernannt. Seit dem Jahre 1900 gehörte er dem Vorstande unserer Geldzentrale, der Ländlichen Centralkasse als Mitglied an und übernahm im Jahre 1917 die Leitung der Ländlichen Centralkasse als erster Direktor. Wegen seiner Verdienste um das genossenschaftliche Warengeschäft berief ihn die Westfälische Centralgenossenschaft im Jahre 1922 in ihren Vorstand. Ferner gehörte Herr Oekonomierat Quabeck dem Gesamtausschuß und Sonderausschuß des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, sowie dem Ausschuß der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin an. Zahlreiche andere, dem Genossenschaftswesen nahestehende Körperschaften haben sich seine schätzenswerte Mitarbeit durch Wahl als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zu sichern gewußt.

Den Beamten der Organisation war der Verewigte ein leuchtendes Vorbild reger Arbeitsamkeit, ihnen hat er stets seine besondere Sorge gewidmet und ist ihnen allzeit ein wohlwollender väterlicher Freund gewesen.

Fast 39 Jahre lang konnte der Verewigte sein hervorragendes Können und seine reichen Erfahrungen in nie rastender Pflichterfüllung unserem ländlichen Genossenschaftswesen widmen mit dem Erfolge, daß die Organisation, sein Lebenswerk, zu einem bedeutenden Machtfaktor in Westfalen angewachsen ist. Die schwierige Lage des Wirtschafts- und damit des Genossenschaftslebens der Nachkriegszeit ließen ihn nicht die wohlverdiente Ruhe genießen, er sah vielmehr, daß er mit seiner außergewöhnlichen Erfahrung mitarbeiten mußte, und wollte sich dieser von ihm erkannten Pflicht nicht entziehen. So ist er in den Sielen des genossenschaftlichen Lebens gestorben.

Der Heimgang des lieben Verstorbenen hat eine klaffende Lücke in unser aller Reihen gerissen, bei der wir noch nicht wissen, wie sie geschlossen werden soll. In einem Menschenalter voll eifrigster, selbstloser Arbeit hat sich Oekonomierat Quabeck in den Herzen aller Genossenschafter unserer Provinz ein Denkmal gesetzt, das fester als ein solches von Erz oder Stein alle Zeiten überdauern wird.

Nun ruht er aus von seinem mühevollen, aber auch von reichem Erfolg gekrönten Schaffen. Er ist von uns gegangen, aber sein Wirken bei uns und sein Geist leben in seinem Werke fort. Sein Name ist in der Geschichte des westfälischen ländlichen Genossenschaftswesens unauslöschlich eingetragen. Ein ehrenvolles Andenken ist ihm bei uns sowohl wie bei den angeschlossenen Genossenschaften für alle Zeiten gewiß.

Münster, den 21. Dez. 1927.

Der Vorstand, der Ausschuß und die Beamten des Verbandes ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen e. V. j1030b

---

Nachruf.

Am 19. Dezember starb nach langem schweren Leiden mein langjähriger Reisender

Herr Hans Jung

im Alter von 36 Jahren.

Er war ein Mann mit aufrechtem geraden Charakter, der mit Besonnenheit und Tatkraft erfolgreich seine Kräfte meinem Hause zur Verfügung stellte. Der Tod hat diesem hoffnungsreichen Leben leider ein allzu früh s Ziel gesetzt.

Dem tüchtigen gewissenhaften Mitarbeiter wird in bleibender Erinnerung ein Denkmal des Dankes sicher sein. *ä

Firma Chr. Bispinck.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Agnes Hückelkempken

findet statt am Freitag, den 23. Dezember, vormittags um 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *w

---



Nach Gottes heil. Willen entschlief heute nachmittag 3³⁰ Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe der

Friseur

Wilhelm Wallmeyer

Er starb nach langem schweren mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Tröstungen der hl. kathol. Kirche im 33. Lebensjahre in Gottes hl. Willen.

Münster i. W., Bottrop, Selbeck, Podewils Kr. Oppeln, Greven, den 19. Dezember 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Steinfurterstraße 55 aus; das Seelenamt am selben Tage morgens 8¾ Uhr in der Liebfrauenkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben so diene diese als solche. *ä



Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Sektion Münster.

Unsern Mitgliedern hiermit die traurige Mitteilung, daß unser Verbandskollege

Herr Hans Jung 51673

Montag abend, nach längerer, schwerer Erkrankung, im Alter von 36 Jahren, gestorben ist.

Ein bleibendes Andenken ist dem lieben Freunde in der Sektion Münster sicher und bitten wir unsere Mitglieder, an der am Freitag 23. Dez., nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause Sieverdesstr. 11a stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilnehmen zu wollen. *n

Der Vorstand.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Großtante

Ehefrau Heinrich Holling

Henriette geb. **Gehrmann**

heute morgen 7½ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen, frommen Leben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben im 77. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme u. ein frommes Gebet bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster i. W., Dorsten, Wattenscheid, Kinderhaus, Meschede, den 20. Dezember 1927

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Dezember, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Buddenstraße 10 aus. Das feierliche Seelenamt am selben Tage 8¼ Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche. *w

---

Aparte, 800 gest.
Silberwaren

antik und modern, handgearbeitete Service, Kaffeekannen, Brotkörbe, Teedosen, Schalen, Tabletts, Tortenheber usw. in großer Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen. 12428xg

M. Rütter, Spiekerhof 39
Juwelen. Gold und Silberwaren.

Hocheleg., neue

Pelz-Stolen

Spottpreis 10 Mk.
Hüfferstr. 9 pt. l. *a

Fertige

Betten

Bettfedern und Daunen, Bettinletts

in allen Breiten nur prima Qualitäten empfehlen billigst

Spezial-Bettenhaus

Gebr. Ottens.

Münster f3022ga
Stubengasse 16/17,
früher Marienplatz.
Fernruf 3916.

3–5000 Mark

auf längere Frist von Apothekenbesitzer gegen absolute Sicherheit gesucht. Gefl. Offerten unter F F 5305 an die Geschäftsstelle. 1998)

Suche für sofort eine

— Hypothek —

von 3500 ob. 4000 Mk.

über zehnfache Sicherheit. Zahle 15 Prozent Zinsen. Gefl. Offert. unter W K 526 an die Geschäftsstelle. *



f3022sw
B. Oelgemöller
Königstr. 55. Fernruf 2609.

Autofahrten

Kilometer 30 Pfg.
Fernruf 2525.
9036ro

Zum

Weihnachts-feste

empfehle ich sämtliches

Wild und Geflügel

sauber und sorgfältig zubereitet in großer Auswahl bei billigster Preisberechnung.

Mache besonders auf das Enthäuten und Spicken des Wildes aufmerksam,

gespickt. Hasenbraten
gespickt Hasenrücken
gespickt. Hasenkeulen
gespickt Rehrücken
gespickte Rehkeule
gespickte Rehblätter
Fasanen
Wildkanin
Wildenten
feinste jg. Mastgänse
feinste jg. Mastenten
feinste jg. Mastputer
Poularden
Kapaunen
jg. Hähne
schwere
Suppenhühner

Auf Wunsch bratfertig.

Kaspar Albert

Frauenstr. 17
Telephon 195.

Freie Lieferung nach allen Stadtteilen. *a

Ein neues 24teilig. **Silberbest.d.** 90 Gr. Auflage, eine **Fleisch**platte sowie Kartoff L, Gemüse-Schüssel, 90 Gr. Auflage weit unt. Preis zu verkaufen. * Wolbeckerstr. 63, 3. Etg.



ZIEHUNG 28. UND 30. DEZEMBER

Arbeiter-Wohlfahrt

Ostpreußische Lose

50 Pf

PORTO UND LISTE 30 Pfg. EXTRA

145926 GEWINNE UND 1 PRÄMIE IM GESAMTWERT VON RM.

607500

HÖCHSTGEWINN IM WERTE VON RM.

50000

HAUPTGEWINNE IM WERTE VON RM.

30000
20000
15000

u. s. w. u. s. w.

Glücksbrief mit 10 Losen 5 Mk

Überall zu haben sowie bei
Gustav Pfordte Essen 238
Postscheckkonto Essen 7884 1915 §

Arbeiter-Wohlfahrts-Lose
zu 50 Pfg. *8367§

(Glücksbrief 10 Stück auf versch. Taus. 5 Mk.) Porto u. Liste 35 Pfg. extra, empfiehlt und versendet unter Nachn. oder gegen Voraussahl auf Pos.scheckkonto Dortmund 22606

Lotteriebank E. Vende!
G. m. b. H., Münster i. W.
nur Salzstraße 57
im Hause Weinhandlung Niemer.

Weihnachtsfreude
durch
Overhages



Perlmutter-Opernglas
bestes deutsches Fabrikat
Ia. vergoldet, vornehmer Perlmutterbelag
RM. 28⁵⁰
Optiker Overhage
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 3

313



Hatte Gelegenheit einen größeren Posten

Wiener Velourhüte

einzukaufen und biete diese

allerbilligst an.

Ueberzeugen Sie sich selbst.

Barella

Salzstraße 43-44 1844)ä

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme!
und aller Apparate.

Die größte Spezialfabrik der Welt für **hohlgeschliffene Dauerklingen**, das **Mutcuio-Werk, Solingen**, nimmt alte Klingen u. Apparate in Zahlung gegen die Patent-Apparate mit den geschmiedeten und hohlgeschliffenen Diamon Dauerklingen (D.R.P.), **welche den stärksten Bart rasieren u. Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben.** Umtauschangebot **gratis und franko.**

Wenn Sie dann nur ??WARUM??

noch zum Weihnachtsfeste ein

Musikinstrument

kaufen wollen,

im

Musikhaus

Hack & Schlichting

Musikhaus **Hack & Schlichting** Ludgeristraße 28a **hat:**

Die größte Auswahl

Bereits unzählige Musikinstrumente zur Zufriedenheit geliefert.

Die günstigst. Zahlungsbeding.

Nur die ersten Marken

Gemütliche Vorspielräume

Erste Fachleute zur Bedienung und Beratung

Gardinen

Dekorationen
Bettdecken
Tisch- u. Divandecken

kauft man gut und preiswert im

Spezial-Geschäft

Gardinen-Zentrale

Inh. **Franz Rauch**

Rothenburg 51, gegenüber Hochherz

11035w

Englischer Straßenbau.

Eine Ausstellung in London und ihre Lehren für Deutschland.

Vom 14. bis 19. November fand in London in der landwirtschaftlichen Ausstellungshalle der diesjährige Kongreß und die Ausstellung der öffentlichen Wege- und Transportarbeiten der englischen Straßenbauunternehmen statt. Diese Veranstaltung, welche nur für alle 2 Jahre festgesetzt und ausschließlich englischen Firmen vorbehalten ist, war stark auch von ausländischen Interessenten besucht. Außer, daß gewisse Fortschritte auf den zur Ausstellung gelangten Gebieten des Straßenbaues und der zugehörigen Nebenindustrie zu verzeichnen waren, bot der Kongreß und die Ausstellung, auch in den Einzelheiten, viele interessante Neuheiten.

Die englische Straßenbefestigung ist, wie auch anläßlich einer größeren Rundfahrt welche sich bis Manchester erstreckte, gezeigt wurde, zum größten Teil in hochwertigen Decken ausgeführt. Unter hochwertigen Decken versteht man Straßenbefestigungen, welche entweder aus Asphalt oder Teer mit Gesteinsmaterial derartig hergestellt sind, daß eine einheitliche ca. 5 bis 7 Zmtr. starke Straßendecke entsteht, welche in ein oder zwei Schichten auf der vorher profilierten alten Decke in maschineller Weise verlegt wird. Ferner gehören zu den hochwertigen Straßendecken noch die Betonstraßen, die gleichfalls in obigen Stärken mit entsprechenden Maschinen auf die alten Straßen aufgebracht werden, außerdem das Groß- und Kleinpflaster. Diese letzteren Pflasterarten wurden auf der etwa 300 Klm. umfassenden Strecke nicht festgestellt. Der Preis für die Asphalt- und Teerbauweise schwankt zwischen 7 und 8 Mk. pro Meter. Die Haltbarkeit soll ca. 20 Jahre betragen. Tatsächlich wurden bei den Besichtigungsfahrten in den Vorstädten Londons, sogenannte Bitulitikasphaltdecken gezeigt, welche seit 10 Jahren unter schwerem Verkehr liegen und sich heute noch in gutem Zustande befindn.

Neben diesen hochwertigen Befestigungsarten zeigte die Ausstellung auch die leichteren Befestigungsmittel, welche in den Oberflächenbehandlungen verkörpert sind. Als Oberflächenbehandlungen werden solche Ausführungen bezeichnet, welche als Asphalt- oder Teeranstrichen oder einer Mischung beider mit Splittbewurf bestehen; der letztere kann auch eingewalzt werden. Die Herstellung kann einmal auf heißem Wege vorgenommen werden, bei welcher das Bindematerial in Kesselwagen erwärmt und heiß auf die Straße aufgebracht wird. Voraussetzung für den Heißeinbau ist eine gründliche Säuberung der alten Straße und trockenes Wetter. Neben diesem heißen Verfahren wird auch die Kalteinbaumethode vielfach verwandt. Hier wird Asphalt oder Teer in Form einer Emulsion welche aus ca. 50 Prozent Asphalt oder Teer und 50 Prozent Wasser besteht, aus Fässern oder aus Sprengwagen auf die Straße gebracht und in ähnlicher Weise, wie oben, mit Splitt versehen. Das Kaltbauverfahren ist von der Witterung insowet unabhängig, als der Einbau auch bei feuchtem Wetter und bei Regen erfolgen kann. Der Preis für die Oberflächenbehandlungen, sowohl auf heißem wie auf kaltem Wege, schwankt zwischen 75 und 100 Pfg. pro Meter. Die Haltbarkeit dieser Befestigungsarten, besonders bei etwas stärkerem Verkehr, ist selbstverständlich nicht so groß, wie bei hochwertigen Decken. Es besteht nun zurzeit große Meinungsverschiedenheit in den Fachkreisen, welche von den drei Befestigungsarten für die deutschen Verhältnisse vorteilhaft zu verwenden ist. Die englische Ausstellung zeigte zum überwiegenden Teil Material der hochwertigen Befestigungsarten.

Was die Ausführungen im einzelnen betrifft, so stellte die Shell-Gruppe, welche in Deutschland in der Rhenania-Ossag vertreten ist, führend aus. Die hauptsächlichsten Produkte der Gesellschaft Spramex und Mexphalt werden sowohl zur Herstellung der hochwertigen Decken, als auch im größeren Ausmaße bei der Behandlung der Straßen im Oberflächenverfahren verwandt. Ferner hatte an in Deutschland bekannten Firmen die Previte Trinidad Bitumen-Gesellschaft ausgestellt. Die Firma, welche in einer Zweigniederlassung (Naturasphaltgesellschaft) hier vertreten ist, zeigte besonders hochwertige Asphaltdecken in einer Durchschnittspreislage von 6 bis 7 Schilling pro Meter. Dieser Preis entspricht auch den deutschen Verhältnissen.

Außerordentlich stark war auf der Ausstellung die Teerindustrie vertreten, welche in der Hauptsache den sogenann en Teermaladam in verschiedener Zusammensetzung zeigte. Teermaladam besteht aus ein oder mehreren Lagen, von vor dem Einbau mit Teer überzogenen Schotter, welcher auf der Baustelle in maschineller Weise zu 5 bis 7 Zmtr. starken Decken eingewalzt wird. Bemerkenswert war, daß in fast allen Fällen nicht mehr reiner Teer, sondern Teer mit einem Zusatz von Asphalt verwandt wurde.

Als Materialien für Kalteinbau wurde u. a. der Kaltasphalt der Colas-Gesellschaft gezeigt. Ihr Produkt wird in Deutschland seit mehreren Jahren mit Erfolg verwandt. Neben Colas-Kaltasphalt waren an anderen Kaltasphalten und Kaltteeren vertreten: Bitumuls, Colcoad, Valit, Vicmuls usw.

Die bei der Besichtigung vorgeführten Straßen, welche alle drei Gruppen der aufgeführten Befestigungsarten umfassen, zeigten, wie bei den meisten derartigen Besichtigungen, nur gutes Material. Es muß jedoch betont werden, daß die englischen Straßen in der Allgemeinheit sich in gutem Zustande befinden, und daß England sich im Prinzip scheinbar für die hochwertigen Befestigungsarten entschieden hat.

Neben den besprochenen Straßenbaustoffen war ein großer Teil der Ausstellung durch Straßenbaumaschinen ausgefüllt. Die vorgeführten Maschinen sind auch in Deutschland bekannt und werden zurzeit auch von deutschen Fabriken hergestellt.

In der Zubehörindustrie waren auch die hier bekannten leuchtenden Richtungsschilder stark vertreten. Ferner wurden die in Deutschland weniger bekannten Metallplatten ausgestellt, welche in die Straßendecke eingebaut werden, um dem Fußgänger die Übergänge der Straße zu zeigen, oder um dem Kraftfahrer die Fahrgrenzen oder die sonstigen Verkehrsrichtungen anzugeben. Diese Metallplatten sind in den Straßen Londons vielfach im Gebrauch und scheinen sich als vorteilhaft zu bewähren.

Handel und Volkswirtschaft.

Der deutsche Außenhandel im November 1927 weiter passiv.

tu Berlin, 21. Dez. (Tel.) Der deutsche Außenhandel zeigt im November 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 377 Millionen Reichsmark gegen 284 Millionen Reichsmark im Vormonat. Die Gesamteinfuhr belief sich im November auf 1 303 313 000 Reichsmark gegenüber 1 255 189 000 Reichsmark im Vormonat und die Ausfuhr auf 915 831 000 Reichsmark gegenüber 963 134 000 Reichsmark. Die entsprechenden Zahlen für die ersten elf Monate des laufenden Jahres sind: 13 115 699 000 Reichsmart bezw. 9 293 315 000 Reichsmark. Im reinen Warenverkehr belief sich im Berichtsmonat die Einfuhr auf 1 293 773 000 Reichsmark (1 244 763 000 Reichsmark) und die Ausfuhr auf 913 606 000 Reichsmark (960 755 000 Reichsmark). Die Einfuhr von Gold und Silber betrug 13 040 000 Reichsmark (10 421 000) und die Ausfuhr 2 225 000 Reichsmark (2 359 000 Reichsmark). Hervorzuheben ist, daß die Ausfuhr an Fertigwaren gegenüber dem Vormonat um rund 35 000 000 Reichsmark zurückgegangen ist.

Der Kampf gegen die Verwaltungs-, Schutz- und Stimmrechtsaktien.

Das Reichsgericht für die Hamburg-Süd A.-G.

Ein Rechtsstreit von **großer aktienrechtlicher Bedeutung** hat am 13. Dezember d. J. das **Reichsgericht** beschäftigt. Es handelte sich um den alten Kampf gegen die von vielen Gesellschaften beschlossenen sogenannten **Schutz- und Stimmrechtsaktien** zugunsten der Verwaltung. Im vorliegenden Falle hatten der **Schutzverband Norddeutscher Aktionäre** und die Firma **Borwerk Gebr. u. Co.** in **Hamburg** gegen die **Hamburg-Südamerikanische Dampf-Schiffahrtsgesellschaft A.-G.** Klage auf Nichtigkeit des Generalversammlungsbeschlusses vom 17. Februar 1927 erhoben. Nach dem genannten Beschlusse soll das Grundkapital um 10 000 200 RM. neue Stammaktien und um 333 340 neue Vorzugsaktien erhöht werden, und zwar sollten die neuen Stammaktien **unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre einem Konsortium** übertragen werden, das sich verpflichten sollte, die neuen Aktien nur nach den im Interesse der Gesellschaft zu erteilenden **Weisungen von Vorstand und Aufsichtsrat** und zu einer den letzteren **geeignet erscheinenden Zeit** weiter zu verwerten. Die neuen Aktien waren also als Schutz- und Stimmrechtsaktien der Verwaltung gedacht. Die anfechtenden Aktionäre sehen darin eine Überspannung der Machtbefugnisse der Verwaltung und machen mit ihrer Klage geltend, der angefochtene Beschluß laufe dem Geiste und Zwecke des Aktienrechts zuwider, hebe die gesetzlich gewährleisteten Rechte der Aktionäre auf Teilnahme an der Verwaltung (durch Ausübung ihres Stimmrechts in der Generalversammlung) auf, indem er eine sachlich unbegründete, jedes vernünftige Maß übersteigende Alleinherrschaft der Verwaltung zum Nachteil der Aktionäre begründe, und verstoße deshalb gegen die guten Sitten. Die beklagte Aktiengesellschaft dagegen bezeichnet den angefochtenen Beschluß als notwendige Kampf-, Abwehr- und Vorbeugungsmaßnahme gegen Gefahren, durch welche sie in ihrem Bestande und Ausbau bedroht werde.

Landgericht und Oberlandesgericht **Hamburg** haben die **Klage abgewiesen. Die beim Reichsgericht** eingelegte Revision der Kläger ist **ohne Erfolg** geblieben und von erkennenden 2. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs mit folgender **Begründung** zurückgewiesen worden: Ob die Entwicklung, die das Aktienwesen bezüglich der Schaffung von Vorratsaktien genommen hat, wünschenswert ist oder nicht, ist eine Sache, die den Richter nichts angeht. Wir haben uns an das Gesetz zu halten. Daß das Gesetz schon dann verletzt sei, wenn die Kapitalbeteiligung mit dem Stimmrecht nicht pariert, wird man nicht sagen können. Das Handelsgesetzbuch läßt ein Mehrstimmrecht bei einzelnen Aktien wohl zu und der Richter hat in gewissen Ausnahmen die Möglichkeit, reformistisch einzuwirken. Eine Grenze anzugeben, wo diese Möglichkeit aufhört, ist nicht angängig. Wir haben hier nichts weiter zu tun, als zu prüfen, ob ein Mißbrauch bei Schaffung der Schutzaktien vorliegt. Wen wir zu dieser Überzeugung kommen, so können wir den Generalversammlungsbeschluß nur wegen Verstoßes gegen die guten Sitten aufheben. Prüft man die Sache nach diesen Gesichtspunkten, so haben die Vorinstanzen das Richtige getroffen, indem sie annehmen, daß nicht aus eigennützigen Gründen und dem Verlangen nach Machtbesitz die Verwaltung ihre Stimmrechte vermehrt hat, sondern weil sie es als Mittel notwendig hatte, um eine Kapitalerhöhung durchzusetzen. Daß dieses Kapitalbedürfnis bestanden hat, ergibt sich aus der Sachlage ohne weiteres. Auch sonstige Umstände, die hier geltend gemacht worden sind, um den Beschluß zu Fall zu bringen, greifen nicht durch. Hervorzuheben ist noch, daß keine Rede davon sein kann, daß die als Treuhänderin bestellte Norddeutsche Bank die 50 Prozent Agio behalten durfte. Vielmehr ist der betreffende Beschluß dahin auszulegen, daß die Aktien im Interesse der Gesellschaft zu verwalten sind, daß also, wenn sie den Stammaktionären dann zum Kurse von 150 Prozent anzubieten sind, die 50 Prozent dem Reservefonds der Gesellschaft zufallen. Die Norddeutsche Bank bleibt auf ihre Provision beschränkt. Somit liegt nichts vor, was den Generalversammlungsbeschluß als sittenwidrig gelten lassen könnte. (II 401/27. — 13 Dezember 1927.)

Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.

Die westfälischen Sparkassen. Der Monat November hat den westfälischen Sparkassen einen Zugang an Spareinlagen von etwa 9 Millionen Mark gebracht, so daß sich der Spareinlagebestand jetzt auf 480 Millionen Mark beläuft. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen stiegen um 1 auf 98 Millionen Mark. Die Gesamteinlagen betragen demnach jetzt 578 Millionen Mark. An neuen Sparbüchern wurden etwa 17 000 ausgegeben.

Landesbank und Pfandbriefamt. Die Landesbank einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen hatte im Monat November einen Umsatz von 538 Millionen. Die Bilanzsumme belief sich auf 228 Millionen Mark. Die Lage auf dem Kapitalmarkte ist noch dieselbe wie im vorigen Monate, so daß die Kreditgewährung durch die Landesbank und das Pfandbriefamt noch nicht wieder aufgenommen werden konnte.

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im November einen Antragszugang von etwa 1,8 Millionen Mark. Die Gesamtantragssumme seit der Stabilisierung beläuft sich auf auf 96,3 Millionen Mark. Der Antragszugang der im Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zusammengeschlossenen Anstalten betrug im November 30 Millionen, so daß die Gesamtantragssumme dieser Institute seit der Stabilisierung auf 1,3 Milliarden angewachsen ist.

Handelsnachrichten.

Zur Angliederung der Viktoria-Brauerei an Schlegel-Scharpenseel. In Ergänzung der von uns zuerst verbreiteten Meldung über eine Angliederung der Viktoria-Brauerei, Bochum, an die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Bochum, hören wir weiter, daß das Ergebnis der Viktoria-Brauerei wohl die Verteilung einer Dividende gestatten würde; es dürfte aber davon Abstand genommen werden. Die definitive Entscheidung über die Angliederung soll erst am Samstag gefallen sein, nachdem eine Berliner Gruppe von Groß-Aktionären (Internationale Handelsbank) ihre Zustimmung gegeben hatte. Bei dem vorgesehenen Austausch von drei Schlegel-Aktien zum Kurse vom letzten Samstag von 251,75 gegen fünf Viktoria-Aktien zum Kurse von 144,5 ergibt ein Verhältnis von 755,25 : 722,5, also ein Plus von 32,75 Prozent zugunsten der Viktoria-Aktionäre, so daß man in eingeweihten Kreisen glaubt, daß auf diejenigen Schlegel-Aktien, die zum Austausch den Viktoria-Aktionären gegeben werden, keine Dividende ausgeschüttet wird, wogegen die übrigen Schlegel-Aktionäre bekanntlich für das abgelaufene Geschäftsjahr 14 Prozent Dividende erhalten sollen. Von dieser Erweiterung des Schlegel-Konzerns verspricht man sich einen guten Erfolg durch eine weitere Ausdehnung des Absatzgebietes, weil die Viktoria-Brauerei namentlich im Siegerlande über eine treue Kundschaft verfügen soll.

Lohnkering u. Cie., A.-G., Duisburg. In der Haupt-Versammlung waren 16 Aktionäre mit 2 164 000 Mk. Kapital vertreten. Die Tagesordnung sah nur den Punkt Aufsichtsr.-Wahlen vor. Der Vorsitzende Justizrat Schultz machte davon Mitteilung, daß die Verhandlungen mit der Frankfurter Metallgesellschaft zu einem Einvernehmen geführt hatten, die ein engeres Zusammenarbeiten vorsehe, wie es für die Zukunft der Lehkering A.-G. ein gutes Ergebnis verspreche. Frühere Verhandlungen mit einer größeren Westfälischen Transportgesellschaft seien abgebrochen worden, da sie als wenig Erfolg versprechend sich herausgestellt hätten. Die Metallgesellschaft besitze heute die Mehrheit des Akt.-Kapitals der Lehnkering A.-G., da sie ein größeres Aktienpaket der Frau Lehnkering in Option bekommen haben. Die Selbständigkeit der Firma Lehnkering in ihrer jetzigen Form werde davon nicht berührt, die Metallgesellschaft wünsche nur im Aufsichtsrat vertreten zu sein. Einstimmig wurde darauf die Zuwahl von Dr. h. c. Merton des Vorsitzenden des Direktoriums der Metallgesellschaft und Direktor Lumme von derselben Gesellschaft vorgenommen. Über den Geschäftsgang der Lehnkering A.-G. wurde keine Mitteilung gemacht.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Neue deutsche Sender.

Der Plan für den Ausbau des deutschen Rundfunksendernetzes wird mit der Errichtung der Sender in Köln, Aachen, Jeesen, des neuen Berliner Senders und des Pfalzsenders noch nicht erschöpft sein. Es ist beabsichtigt, der Nordischen Sendergemeinschaft Hamburg—Hannover—Bremen—Kiel ei en weiteren Sender in Flensburg hinzuzufügen. Weiter wird man im kommenden Jahre den ersten Versuch mit dem öffentlichen Gleichwellenrundfunk wagen, nachdem viele Monate hindurch grundlegende Untersuchungen und auch praktische Versuche stattgefunden haben. Es ist beabsichtigt, in Magdeburg einen Sender zu errichten, der mit einem zweiten noch näher zu bestimmenden Sender auf gleicher Welle arbeiten soll. Beide Stationen werden, was im Wesen des Gleichwellenrundfunks liegt, dasselbe Programm aussenden. Durch die Eröffnung des Magdeburger Senders wird keine neue Rundfunkwelle benötigt werden, so daß die Zahl der Deutschland zugeteilten Wellen nicht überschritten wird. Von dem Erfolg des neuen Betriebes wird es abhängen, ob er weiterausgebaut wird.

Selbstbau von Hochfrequenztransformatoren.

Der geschickte Bastler, der die Reichweite seines Empfängers durch Vorschalten eines Hochfrequenzverstärkers erhöhen will, kann die dazu erforderlichen Hochfrequenztransformatoren, ohne große Mühe selbst erstellen. Diese Transformatoren unterscheiden sich von denen für Niederfrequenzverstärkung dadurch, daß sie keinen Eisenkörper besitzen und weder im Innern noch am Umfang der Wicklungen irgendwelche Metallteile aufweisen. Die Zahl ihrer Windungen ist, verglichen mit der der Niederfrequenztransformatoren, klein. Eine einfache Ausführung eines Hochfrequenztransformators besteht aus zwei ineinandergeschobenen Papprollen von 6—8 Zentimeter Durchmesser, von denen die eine mit etwa 100, die andere mit etwa 300 Windungen Hochfrequenzlitze bewickelt wird. Die einzelnen Windungen müssen sehr gut voneinander isoliert sein. Die erforderliche Kopplung wird durch mehr oder weniger weites Ineinanderschieben der beiden Pappröllchen erreicht. Der Transformator muß so befestigt werden, daß sich parallel zu seiner Windungsebene weder andere Spulen noch längere Einzeldrähte befinden. Ein einwandfreies Arbeiten mit diesem Transformator ist nur möglich, wenn der Abstand von sonstigen Spulen recht groß gewählt wird. Vorteilhaft ist es, die ganze Hochfrequenzverstärkerstufe abzuschirmen, indem man sie rings mit Kupfer- oder Aluminiumblech umgibt, so daß ein Metallkästchen entsteht. Das Blech wird mit der Erde verbunden. Auf diese Weise verhindert man jede Beeinflussung des Kreises von anderen Teilen der Schaltung her. Alle induktionen und kapazitiven Kopplungen sind vermieden, und die empfindliche Hochfrequenzstufe arbeitet ganz sauber.

Mitteleuropäischer Programmaustausch.

Für Anfang nächsten Jahres wird ein Austausch von Rundfunkprogrammen zwischen den Staaten Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechoslowakei in Aussicht gestellt. Eine Konferenz zwischen Vertretern der Beteiligten hat bereits im Oktober stattgefunden. Man ist übereingekommen, des öfteren die wertvollsten Rundfunkprogramme eines Landes auf einen oder mehrere Sender der genannten Staaten zu übertragen. Die Verbindung zwischen den Sendestädten soll durch Kabelleitungen hergestellt werden. Diese verbürgen die sauberste Übertragung, und es ist gelungen, auch eine ausreichende Verzerrungsfreiheit für ein genügend breites Frequenzband zu erzielen, indem man die Kabeladern in besonderer Weise pupinisiert und außerdem in bestimmten Abständen Zwischenverstärker einschaltet. Mit der Herstellung dieser Leitungen ist bereits begonnen worden. Bis zum Frühjahr 1928 dürfte das Leitungsnetz fertiggestellt sein. Die Neuerung bedeutet eine wesentliche Bereicherung des Rundfunkprogramms; denn während der Übertragungen wird es möglich sein, die Darbietungen ausländischer Stationen so zu empfangen, wie sonst nur den Ortssender, also vielfach mit einem Detektorgerät. Die kulturelle Bedeutung ist nicht zu unterschätzen. Die Staaten rücken, was das Kunstleben anbetrifft, einander näher. ch

Zwei beachtenswerte Urteile über die neue Sprechmaschine „Tonaphon"

Eine Neukonstruktion der Sprechmaschine führt Herr Wilhelm Bleeker in diesen Tagen in seinem Magazin Alter Steinweg, Eingang Bolandsgasse, vor. Der Apparat nennt sich Tonaphon und zeichnet sich durch eine doppelte Tonführung aus. Diese bewirkt offenbar eine sehr runde, klangvolle Wiedergabe der aufgelegten Platten. Ein Vergleich mit anderen deutschen Fabrikaten fiel sehr zu Gunsten des Tonaphon aus. Bei aller Milde des Klanges bleibt die Charakteristik der Chor- und Orchesterstimmen stets gewahrt. Selbst die kleineren Apparate, im Preise anderen Fabrikaten gegenüber niedrig gehalten, entbehren nicht dieser Vorzüge, sodaß man allen runden mechanischen Musikapparate den Erwerb des Tonaphon nur empfehlen kann.

gez. **Ernst Brüggemann**, Tonkünstler.

Der Tonaphon-Apparat überrascht zunächst durch die große Fülle seines Tones. Eine eingehende und sorgfältige Prüfung der verschiedenen Platten und der Vergleich mit zahlreichen anderen Apparaten stellt für die individuelle Wiedergabe der einzelnen Instrumente das beste Zeugnis aus. Der Tonaphon-Apparat hat einen äußerst gefälligen, weichen und dabei vollen Ton, der an Schönheit keinerlei Wünsche mehr offen läßt. In Anbetracht der unverkennbaren Vorzüge des Apparates steht die Preiswürdigkeit der verschiedenen Modelle außer Frage.

gez. **Dr. Rudolf Predeek.**

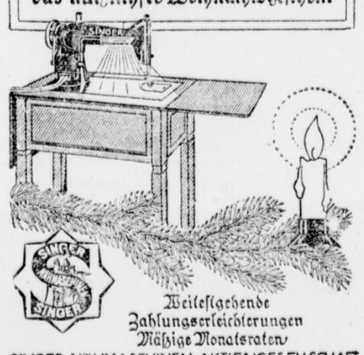
Schultz Grünlack

DAS IST SEKT — DAS IST SEKT

SEKT-KELLEREI RÜDESHEIM a. RH.

Generalvertreter und Lager für Münster und Umgebung
Heinrich Mey, Münster i. W., Kanalstraße 26.
h9550xw

Die Singer mit Motor und Nählicht das nützlichste Weihnachtsgeschenk



Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall
Münster i. W. Salzstraße 46
Telephon 2783 f801)x



National Kontroll Kassen
sind die besten und billigsten
Bequeme Teilzahlungen
National Registrier Kassen Ges. m. b. H.
Fabrik Berlin-Neukölln
Bezirksvertreter: **A. Berzdorf**
Münster i. W., **Hammerstr. 4**, pt
(am Ludgeriplatz) — Telefon 2956
j49o5r e



ODEON
MUSIKPLATTEN!
Die weltberühmte deutsche Qualitätsmarke! — Vorführung bereitwilligst ohne Kaufzwang f595 2w
Wilh. Bleeker, Münster i. W.
Alter Steinweg (Eingang Boland-gasse)

Billiges Weihnachtsangebot
in
Divandecken
wegen Aufgabe des Artikels
20% Rabatt
Tapetenhaus **Rodenstein**
Klosterstraße 1a
(Ecke Salzstraße) f5907)w

Wohin in Berlin geht man zum Rinnus

Eine der ältesten Bremsbandfabriken sucht als **Nebenvertretung** möglichst
Vertreterfirma
evtl. auch Vertreter. Voraussetzung hierbei ist, daß zu Auto abriken, Autozubehörhandlungen, Reparaturanstalten usw. nachweisbare Verbindungen bereits vorhanden sind. Offerten unter **W W 5317** an die Geschäftsstelle. t10129

Chevrolet – der schnelle,
große, starke und bequeme Wagen, von Millionen Besitzern erprobt und gelobt,
dabei preiswert und wirtschaftlich – ein Erzeugnis der General Motors.

ER trägt die wesentlichen Züge der großen Luxuswagen.

Ein starker Motor, der allen Anforderungen sowohl des Stadt- als auch des Landverkehrs in gleichem Maße gewachsen ist.

Kräftig und elastisch ist das Chassis, elegant, geräumig und bequem der Aufbau. Warme Geborgenheit an kalten Wintertagen.

Ein unentbehrlicher, stets zuverlässiger Freund und Diener für Geschäft und Familie.

Ein großer Wagen von Charakter und Klasse zu kleinem Preise.

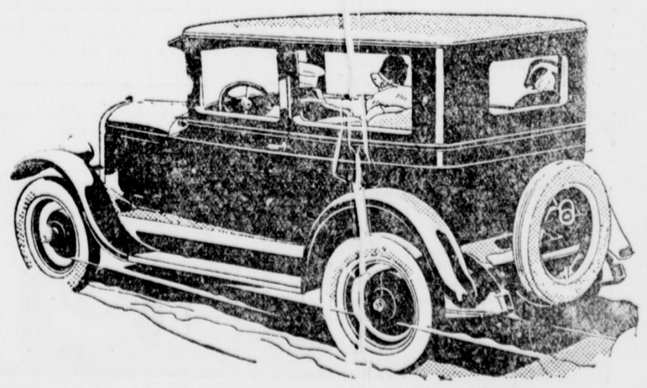
Sie brauchen nicht auf die Lieferung zu warten — jedes Modell ist sofort lieferbar.

Günstige Zahlungsbedingungen, Ihrem laufenden Einkommen angepaßt, gestatten Ihnen den Ankauf des schönen und starken Chevrolet.

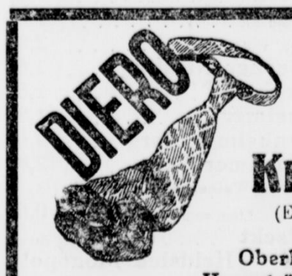
Touring	M 3925
Coach (2türig, geschl.) . .	M 4425
Sedan (4türig, geschl.) . .	M 4895

Preise ab Berlin einschließlich Zoll und 3facher Bereifung.

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE



AUTORISIERTE GENERAL MOTORS HÄNDLER:
CHEVROLET **Westfalenwerk G. m. b. H., Münster i. W.**
Albersloherweg 43. Telephon 3318, 19, 3281. t1024



Diero-Kravatten
(Eigene Fabrikation)
Oberhemden, Kragen, Hosenträger, Handschuhe, Strümpfe, Manschetten-Knöpfe, Schals, Gamaschen, Taschentücher
Weihnachts-Rabatt beim Einkauf bis ℳ 30 — 5%
„ „ über ℳ 30 — 10%
Diero-Herr.-Artikel-Spez.-Geschäft
Salzstr. 50 u. Bahnhofstr. 2 (Ecke Servatiplatz)
f911)r

Großer
Pullover-Verkauf
Täglich Eingänge neuer Sendungen für Herren, Jünglinge und Knaben.
Esser



Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Burg b. M.
Tack
Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.,
Münster i. W.
Rothenburg 53



Alles für den Gabentisch

kaufen Sie vorteilhaft in unseren großen Spezial-Abteilungen. Hervorragende Qualitäten finden Sie vereint mit niedrigen Preisen. Ungewöhnlich reiche Sortimente erleichtern Ihnen die Wahl und geben Ihnen schätzenswerte Anregung.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe doppelt breit, mollige kräftige Ware in Karos und Streifen . . . . 1.45 1.10 — **0.95**

Blusenstoffe ca. 70 cm breit, neue Karos und Streifen, auch für Pullover . . . . . 1.45 — **0.95**

Schotten ca. 100 cm breit, für Kleider und Blusen, in großer Auswahl . . . . 2.25 1.65 — **1.35**

Frauen-Kleiderstoffe 100 cm breit, schwarz und marinegrundig, solide Ware . . . . . 1.75 — **1.45**

Popeline ca. 100 cm breit, unsere erprobte Stammqualität, in allen Farben . . . . . — **3.20**

Mantelstoffe 140 cm breit, aparte Muster, engl. Art, 7.50 — **6.50**

Anzugstoffe gute Qualitäten, neue Ausmusterung, enorm preiswert

Seidenstoffe

Waschseide ca. 70 breit, neue mod. Karos u. Streifen 0.95 — **0.65**

Waschsamt ca. 70 cm breit, hervorragende florfeste und tadellose Körperware, moderne Farben . . . . . 3.25 — **2.90**

Marocain-Druck ca. 100 cm breit, gute Qualität, schöne Druckmuster . . 3.75 — **2.95**

Taft ca. 85 cm breit, für das moderne Stilkleid, gute tragfähige Qualität . . . . . — **3.75**

Trikot ca. 140 cm breit, solide engmaschige Qualität, in schönen Wäschefarben . . 4.20 — **3.90**

Velvet ca. 70 cm breit, hervorragende Qualität, Erzeugnisse, florfeste Körperware, schw. 5.90 — **4.90**

Crêpe de Chine ca. 100 cm br. unsere Lewanda Special-Qualität, in reichhaltiger Farbenauswahl . . . . . 6.80 — **5.80**

Leinen- und Baumwollwaren

Gerstenkornhandtuch weiß mit rotem Rand, 48/100, 0.78 0.65 — **0.55**

Trockentuch Ia Halbleinen . . . 60/80 **0.75**, 60/60 — **0.58**

Trockentuch prima Reinleinen . 60/80 **0.80**, 60/60 — **0.60**

Damasthandtuch Halbleinen 48/100 . . . . 1.25 1.10 — **0.85**

Gerstenkornhandtuch Reinleinen, 48/10 . . . . . — **1.35**

Haustuch für Bettücher gute Qualität, 150 cm breit . . . 1.85 — **1.55**

Tischtuch vollgebleicht . . . . . 2.75 — **1.95**

Halbleinen prima Bettuchqualität, 150 cm breit 2.45 — **1.95**

Tischtuch Jacquard- u. Damastmuff., 130/160, 4.95 — **3.85**

passende Servietten, 60/60 . . . . . 0.20

Hemdentuch in 10 Meter-Coupon, das praktische Geschenk . . . . 10.50, 9.50, 8.50 — **7.50**

Kaffeegedeck indanthren arbeit, 130/160, gold □ . . — **4.80**

Kaffeegedeck Halbleinen, weiß mundig und lila, gold lachs u. blau Rand, 130/160, 10.50 8.90 — **6.50**

Tischtuch Ia Rein., vollweiß, Damastmuff., 130/160 — **7.85**

passende Servietten, 60/60 . . . . . 1.25

Bettdamast gestreift, gute Qualität

150 cm breit	140 cm breit	120 cm breit
2.45 1.95	2.20 1.75	1.95 1.45

Bettdamast gebleicht, schöne Blumenmuster

160 cm breit	140 cm breit	120 cm breit
2.45 1.65	2.25 1.75	1.95 1.55

In Damast-Tischtüchern Reinleinen, Bielefelder und schlesische Qualitäten, bieten wir eine reichhaltige Auswahl in neuen schönen Mustern enorm preiswert.

Tischdecken - Diwandecken - Schlafdecken

Bettvorlagen in Perser- und Verdüren-Muster, gute Qual. 7.50 4.50 2.40 — **0.95**

Schlafdecke in Streifen und Karos . . . 6.50 3.50 — **1.45**

Künstler- und Kaffeedecke herrliche Zeichnungen . . . . 8.50 7.45 — **1.95**

Schlafdecke besonders haltbar, gute Qualität . . . . . 9.25 7.50 4.25 — **3.50**

Wandbehänge Bilder und Perserimuster . . 10.00 6.50 — **3.75**

Wollelbettdecken Ia Qualität, in großer Auswahl . . . . . 8.50 5.00 — **3.95**

Gobelin-Tischdecken in größter Auswahl . 19.50 13.80 8.00 — **5.25**

Bettdecken 2-bettig, ganz bedruckte schöne Muster . . 12.00 9.50 — **6.25**

Fellvorlagen in allen Größen und Arten, außerordentlich billig 18.50 9.75 — **7.50**

Diwandecke eigene Fabrikat . . . . 24.50 16.50 12.75 — **7.50**

Reisedecke (Sealskin) in schwerer Ausführung . . . . . — **10.-**

Kamelhaardecke garant. rein Kamelhaar, sehr preiswert . . . . . — **29.50**

Teppiche, Läuferstoffe in großer Auswahl zu den bekannt billigen Althoff-Preisen

Ein Posten echter Brücken weit unter Preis

Althoff

Münster i. W. — Salzstraße

Verordnung

zur Abänderung der Verordnung über die Bildung des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamts Münster vom 29. Dezember 1921 (Reichsministerialblatt Seite 72).

Vom 10. Dezember 1927.

Auf Grund der §§ 3 bis 5 der Verordnung über die Bildung der Finanzgerichte vom 3. August 1921 (Reichsgesetzbl. Seite 1241) wird mit Genehmigung des Reichsministers der Finanzen für den Bezirk des Landesfinanzamts Münster in Abänderung der Verordnung vom 29. Dezember 1921 (Reichsministerialbl. S. 72) für die vom 1. April 1928 bis 31. März 1934 laufende Wahlperiode folgendes verordnet:

§ 1.

Wahlberechtigt sind:
1. der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen,
   der Landtag von Lippe;
2. die Industrie- und Handelskammern in Altena, Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Hagen i. Westf., Lüdenscheid, Minden, Münster, Siegen und Detmold
   die Handwerkskammern in Münster, Bielefeld, Arnsberg, Dortmund und Detmold,
   die Landwirtschaftskammern in Münster und Detmold,
   die Anwaltskammer in Hamm i. W.,
   die Ärztekammer in Münster,
   die Tierärztekammer in Münster,
   die Apothekerkammer in Münster,
   die Bezirksarbeiterräte.

§ 2.

Von der Gesamtzahl der ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter entfallen:
1. auf den Provinzialausschuß der Provinz Westfalen . . 56
   auf den Landtag von Lippe . . 4
2. auf die Industrie- und Handelskammer in Altena . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Arnsberg . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Bielefeld . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Bochum . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Dortmund . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Hagen . . 2
   auf die Industrie- und Handelskammer in Iserlohn . . 1
   in Lüdenscheid . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Minden . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Münster . . 2
   auf die Industrie- und Handelskammer in Siegen . . 1
   auf die Industrie- und Handelskammer in Detmold . . 1
   auf die Handwerkskammer in Münster . . 2
   auf die Handwerkskammer in Bielefeld . . 2
   auf die Handwerkskammer in Arnsberg . . 1
   auf die Handwerkskammer in Dortmund . . 2
   auf die Handwerkskammer in Detmold . . 1
   auf die Landwirtschaftskammer in Münster . . 18
   auf die Landwirtschaftskammer in Detmold . . 1
   auf die Anwaltskammer in Hamm i. W. . . 1
   auf die Ärztekammer in Münster . . 1
   auf die Tierärztekammer in Münster . . 1
   auf die Apothekerkammer in Münster . . 1
   auf die Bezirksarbeiterräte . . 16

Die auf die Bezirksarbeiterräte entfallende Zahl von Mitgliedern und Vertretern wird vorläufig von den unter Absatz 1 Nr. 1 aufgeführten Wahlorgan aus dem Stande der Arbeitnehmer im Sinne des Betriebsrätegesetzes gewählt.

Von dieser Zahl entfallen auf:
den Provinzialausschuß der Provinz Westfalen . . 14
den Landtag von Lippe . . 2

Münster i. W., den 10. Dezember 1927.

Der Präsident des Landesfinanzamts:
Dr. Ronge. i1019

Bekanntmachung.

Die Missionsanstalt zu Hiltrup, Kloster der Missionsschwestern vom hlst. Herzen Jesu, hat auf Grund der §§ 46 folg. des Wassergesetzes vom 7. April 1913 die Verleihung des Rechtes nachgesucht. t1037

die Haus- und Wirtschaftsabwässer der Missionsanstalt Hiltrup (einschl. der geplanten Erweiterung) nach ausreichender Klärung von ihrem Grundstück Parz. 558/100 Fl. 12 Gemarkung Hiltrup aus mittels einer Tonrohrleitung von 0.30 Meter Lichtweite und unter Benutzung des Durchlasses der Provinzialstraße Münster — Hamm in einer Menge bis zu 37.5 Kbm. täglich in einen an dem vorerwähnten Straßendurchlaß beginnenden Vorflutgraben einzuleiten, der südwestlich der Besitzung Hs. Herding in den Getterbach mündet.

Auf die ausgelegten Zeichnungen nebst Beschreibungen wird verwiesen.

Etwaige Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind schriftlich **in zwei Ausfertigungen** oder zu Protokoll binnen einer **Frist von zwei Wochen**, beginnend mit Ablauf des Tages, an dem das letzte die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben ist bei dem Herrn Amtmann des Amtes St. Mauritz in Münster anzubringen, bei dem während der Dienststunden Beschäftigung und Zeichnungen des Unternehmens zur Einsicht offen liegen. Ein Gleiches gilt von **etwaigen Anträgen** auf Verleihung des Rechtes zu einer Benutzung, durch welche die von Antragstellerin beabsichtigte Benutzung dieses Gewässers beeinträchtigt würde.

Wer innerhalb der gesetzten Frist von zwei Wochen keinen Widerspruch gegen die Verleihung erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge auf Verleihung werden in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt. Von Beginn der Ausübung des verliehenen Rechtes durch die Antragstellerin an können wegen nachteiliger Wirkungen der Ausübung nur noch die in dem § 82 des Wassergesetzes vorgesehenen Ansprüche geltend gemacht werden.

Münster, den 19. Dezember 1927.

Der Bezirksausschuß zu Münster:
gez. v. Gizycki.

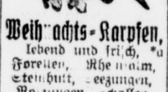
Wir suchen zum 2. Januar
3—4 helle moderne
Büroräume
mit Lagerraum möglichst zu ebener Erde im Zentrum der Stadt gelegen. 159503
Offerten unter 3 3 1547 an die Geschäftsst.



Für Kinder und Erwachsene

bietet sich kein schöneres
Weihnachts-Geschenk
als ein **Photo-Apparat**, er schafft viel Freude und bleibenden Wert.
Größte Auswahl und fachmännische Bedienung 15829)6

G. Heinkele
Spezial-Photohandlung
Rothenburg 48 Fernruf 1593



Weihnachts-Karpfen, lebend und frisch, sowie Forellen, Rheinlachs, Steinbutt, Seezungen, Mozungen, Schellfisch, Fluß echt, Tafelzander, Brassen, Angelschellfisch, Kabeljau, Tütenfischum, **Lebende Krebse, Stockfische, Bratbücklinge,** Geräuch. Lachs u. Aal, Räucherwaren, Marinaden, Salate u. Mayonnaise, Hummer, Japankrebs, Kaviar, Austern, Flunderfilets i. Ö. usw. Fische, Gemüse u. Obstkonserven, Käse in großer Auswahl empfiehlt in bester Qual.
Adolf Strauss,
Neubrückenstr. 2 Fernr. 197

Herren-, Damen-, Kinderfahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Platten, D.K.W. Motorräder, Kinderroller und Ersatzteile kaufen Sie preiswert und gut bei f5367)a
Fritz Hürter,
Hammerstr. 38, Tel. 510. Teilzahlung gestattet. Daselbst ein gebr.
D. Motorrad mit Beiwagen, neu überholt, versteuert bis August 28 spottbill. zu verk.

Großer
Nutzholz-Verkauf!
Am Mittwoch, den 28. Dezember, vorm. 11 Uhr werde ich im freiw. Auftrage für Herrn Gutsbesitzer **Th. Farwick Hahues zu Telgte** in Nähe des Hofes:
ca. 100 Stück gerade astfreie Kiefern
bis 20 m lang u. 50 cm stark, prima Bau- und Schneideholz,
evtl. eine Partie Eichen
zu Schacht- und Stellmacherholz geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Heinrich Bertels,
Raestrup 82,
beeid. Auktionator. 1819a

Neuzeitliche moderne
Leihbibliothek
laufend Ergänzung von Neuerscheinungen. Beitritt jederzeit.
Brinkmann & Wiest
Buchhandlung, 13940a
Am Hauptbahnhof.

Spirituosen zum Fest!



Münsterländer	Liter 2,70	1/2 Liter 1,50
Jubiläums-Weinbrand V.	1/1 2,75	1/2 1,50
Dujardin Verschnitt	„ 3,50	„ 1,90
Reiner Weinbrand	„ 3,75	„ 2.00
Dujardin Weinbrand	„ 4,00	„ 2,25
Mampe Alter Stamm	„ 4.25	„ 2,50
Französ. Cognac ***	„ 6,75	
Asbach Krone	„ 4,75	„ 2,60

Scharlachberg, Asbach-Uralt, Orig.-Hennessy

Rum Verschnitt	1/1 3,50	1/2 2,00
Jam.-Rum Verschn. Hausm.	„ 4,75	„ 2,75
Elefanten Rum 45%	„ 6,50	„ 3,75
Orig.-Jamaica-Rum	„ 8,70	„ 4,70
Orig.-Jamaica-Rum 75%	„ 12,00	„ 6,50

Aprikosenlikör, Kirschlikör, Erdbeerlikör, Blackberry Brandy	1/1 3,50	
Cherry-Brandy, Vanille, Pfefferminz	1/1 3,30	1/2 2,00
Benediktiner, Curaçao	„ 4,00	„ 2,20
Danziger Goldwasser	Flasche 3,80	
Boonekamp	1/1 4,75	1/2 2,75
Allasch	Flasche 4,80	
Eiercognac	1/1 4,90	1/2 2,50
Kantorovicz-Liköre nach Wahl	1/1 5,00	1/2 2,80

Schlichte-Steinhäger, Dornkaat, Genever
Bols-Liköre nach Wahl in allen Geschmacksrichtungen
Feine Liköre von Mampe, Rückforth, Gilka usw.
Original-Benediktiner in 1/1 und 1/2 Flaschen

Arrac-Versch. Rückforth	1/1 5,00	1/2 2,75
Orig.-Batavia-Arrac 80%	„ 12,00	„ 6,50

Rumpunsch, Arracpunsch, Burgunderpunsch, Schlummerpunsch	1/1 3,50	1/2 1,90

Alle Sorten Punsch von Selner und Kantorovicz

Weine

Rotwein (für Glühweine)		1/1	1,40
Tarragona	1/1 Fl. 1,50	vom Faß Liter	1,50
Insel Samos	„ 1,80	„ „ „	2,00
Malaga	„ 2,00	„ „ „	2,00
Vino de Mesa feuriger Rotwein		1/1	1,60
Montagne fein alt		1/1	1,80
Medoc schwer, voll		„	2,00
25er Hambacher Riesling		„	1,60
26er Edenkobener		„	1,80
26er Edesheimer		„	1,80
25er Laubenheimer Berg		„	2,00
22er Oppenheimer Saar		„	2,00

Große Auswahl in Weinen nach Spezialkarte

Apfelwein	Liter vom Faß 0,60	1/1 Fl 0,60
Cabinet Obstsekt	1/1 2.00	mit Steuer

Hoehl Extra — Heidsiek Monopol
Alle Preise einschl. Flasche

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener Nachfl.
Inh.: Fritz Schulte
Rothenburg 39/40 Telephon 691
Gegründet 1871